



Marktgemeinde Sand in Taufers
Comune di Borgata Campo Tures

Tauferer Bötl

EHRUNG

Paul Beggiato

S. 36

WEIHNACHTEN

Rezepte

S. 38



Die neue Verwaltung

RATHAUS

AB S. 4

RATHAUS

- 04 Interview Bürgermeister Steinmair
- 06 Gemeindereferenten im Gespräch
- 08 Neuer Gemeinderat
- 10 Gemeinderatsitzung
- 12 Umweltdienste
- 13 Neuer Recyclinghof
- 14 Bevölkerungsdienste

WIRTSCHAFT

- 14 Oberschulzentrum Sand in Taufers
- 16 Busunternehmen Oberhollenzer
- 17 Pustertaler Erdäpfelwoche

KINDER UND JUGEND

- 19 Projekt ECHO 2015
- 20 Jugendzentrum LOOP

KULTUR

- 20 Verein MusiKultur
- 21 Ahornacher Almbetrieb
- 22 Der erste Weltkrieg - Teil III
- 24 Gemäldeausstellung im Bürgersaal
- 25 Historische Bilderausstellung
- 26 Neue Krippe in Ahornach
- 26 Adventskalender in der Bibliothek

VEREINE

- 27 KFS Familienfest

- 28 AVS auf Spurensuche
- 30 Bergmesse der Schützenkompanie Rein
- 31 Gipsy Folk Festival in Action

Leader

- 32 Tauferer Wanderwege
- 33 Die Erfolgsgeschichte Leader

Umwelt & Energie

- 34 Naturpark Rieserferner-Ahrn

MENSCHEN

- 36 Ehrung für Paul Beggiato
- 38 Leckere Weihnachtsrezepte

SPORT

- 40 Aufstieg des SSV Taufers Fußball
- 40 Neuer Vereinsbus des SSV Taufers Fussball
- 41 Erfolgreiche Tennissaison
- 42 SSV Taufers Handball
- 43 Internationales Jugendhandballturnier

RUBRIKEN

- 44 Was einst geschah
- 46 Verstorbene
- 48 Geburtstage
- 50 Erstkommunion Ahornach
- 50 Jahrgangsfeier zum 30iger
- 51 Service

IMPRESSUM

Tauferer BötI

Herausgeber:
Gemeinde Sand in Taufers

Presserechtl. verantwortlich:
Siegfried Stocker

Eingetr. im Landgericht Bozen:
18.12.85 – Nr. 20/85

Redaktion: Miriam Rieder,
Susanne Huber, Ingrid Beikircher

Fotos: Archiv Tauferer BötI, Autoren
der Artikel bzw. Vereine und
Verbände, versch. Quellen

Schlussredaktion: Harald Plieger,
Sibylle Finatzer

Grafik & Konzept:
succus. Kommunikation GmbH

Druck: Ahrprint Pauli GmbH,
St. Johann im Ahrntal

Gedruckt am: 4. Dezember 2015

Beiträge an:
boetI@sandintaufers.eu

**REDAKTIONSSCHLUSS
für die nächste Ausgabe:
19.02.2016**



GEWINNER/INNEN

Die GewinnerInnen des Schätzspiels
der vergangenen Ausgabe sind:

- Edgar Auer, Mühlen in Taufers,
- Gabriele Wenger, St. Johann,
- Reinhard Außerhofer, Mühlwald.

Viel Spaß beim Weihnachtsrätsel, das sich diesmal aus Fotos von Gegenständen rund um die verschiedenen Weihnachtsbräuche zusammensetzt. Einfach die im Bild gezeigten Begriffe jeweils neben dem Foto einfügen und die rot markierten Buchstaben von oben nach unten lesen! Viel Glück!

Rätsel lösen, Teilnahmefeld ausfüllen, Seite abtrennen und in der Bibliothek bis **15.01.2016** abgeben!

- 1. _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
- 2. _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
- 3. _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
- 4. _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
- 5. _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
- 6. _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
- 7. _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
- 8. _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
- 9. _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Vorname _____ Nachname _____

Adresse _____

_____ Tel. Nr. _____

E-Mail _____

Lösungswort: _____





„EIN JAHR VOLLER VERÄNDERUNGEN“

LIEBE BÜRGERINNEN, LIEBE BÜRGER,

ein weiteres Jahr neigt sich zu Ende. „Zu schnell“, sagen die einen, schöne Momente und Erinnerungen begleiteten sie durch das Jahr. „Endlich“, meinen vielleicht die anderen, deren Jahr 2015 nicht so verlaufen ist, wie sie es sich gewünscht hatten. Die Vorweihnachtszeit ist für uns alle eine gute Gelegenheit, bei einem Bummel durch unsere weihnachtlich geschmückten Dörfer, bei einem Besuch des Weihnachtshauses oder beim Spaziergang durch den Weihnachtswald die Hektik des Alltags ein wenig einzubremsen und das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen. Nehmen wir uns Zeit für unsere Familien und Mitmenschen, auch für jene, die vielleicht nicht immer auf der Sonnenseite des Lebens stehen, denn: „Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben“, so Wilhelm von Humboldt.

Für die Gemeindeverwaltung war das Jahr 2015 geprägt von Veränderungen. Der Gemeinderat wurde durch die Gemeinderatswahl im Mai sozusagen auf den Kopf gestellt. Nicht nur, dass, aufgrund einer neuen Gesetzeslage, weniger Gemeinderäte und Gemeindereferenten für die Bevölkerung arbeiten, auch hat sich ein Großteil der vergangenen Gemeindeverwaltung nicht mehr der Wahl gestellt. Somit sitzen zehn „Neue“ im Gemeinderat.

CARI CONCITTADINI,

un altro anno sta volgendo al termine. „Troppo veloce“, diranno coloro che si ricordano soprattutto i momenti belli che li hanno accompagnati durante l'anno. „Finalmente“ invece penseranno altri, a cui il 2015 ha riservato esperienze non proprio auspicate. La stagione prenatalizia è una buona opportunità per fermarsi un attimo e riflettere sul tempo passato, magari passeggiando per i nostri bei paesi addobbati a festa, visitando la casa natalizia o passeggiando attraverso il bosco adornato per l'imminente ricorrenza. Prendiamoci il tempo necessario per dedicarci alle nostre famiglie e anche al prossimo, a coloro i quali la vita non ha sempre portato sorrisi, perché „fondamentalmente sono sempre i rapporti con le persone che danno valore alla nostra vita.“ Wilhelm von Humboldt

Per l'amministrazione comunale il 2015 è stato caratterizzato da notevoli cambiamenti. Il Consiglio Comunale è stato

rinnovato dalle elezioni municipali del maggio 2015. È cambiato non solo il fatto che per l'effetto di nuove leggi la giunta comunale è formata da un minor numero di assessori, ma anche il fatto che molta della passata amministrazione comunale ha scelto di non ripresentarsi alle elezioni. 10 nuovi consiglieri siedono di conseguenza nel „nuovo“ Consiglio Comunale. Quel che è certo è che per i prossimi cinque anni l'impegno di tutti i consiglieri comunali sarà quello di lavorare per e con le persone del posto. Ci è voluto un po' affinché il „Taufere Bötli“ potesse raggiungerVi ancora una volta nelle Vostre abitazioni - le ruote della burocrazia a volte macinano lentamente. Il fatto che ci siamo riusciti ancora una volta e addirittura con una novità è per me motivo di soddisfazione. Per la prima in un unico Bötli saranno leggibili sia contributi in lingua tedesca, che in lingua italiana. Io sono del parere che in una convivenza che funzioni davvero sia necessario fare questo passo che va nella giusta direzione

Das Anliegen aller Gemeinderäte wird es in den kommenden fünf Jahren sein, für und mit der Bevölkerung zu arbeiten.

Lange hat es gedauert, dass wieder ein „Taufere Bötli“ in die Haushalte flattern konnte – die Mühlen der Bürokratie mahlen oftmals etwas langsam. Doch freut es mich umso mehr, dass wir nun diese Ausgabe mit einer Neuerung herausbringen können. Zum ersten Mal finden sich in einem Bötli sowohl deutschsprachige, als auch italienischsprachige Beiträge wieder. Ich bin der Meinung, dass es im Zuge eines funktionierenden Miteinanders aller Sprachgruppen, ein Schritt in die richtige Richtung ist und lade unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger beider Sprachgruppen dazu ein, weiterhin Beiträge zu verfassen und einzusenden.

In dieser ersten Ausgabe seit der Neuwahl stellt sich die neue Gemeindeverwaltung vor. Die Gemeindevorstandmitglieder berichten kurz über ihre tägliche Gemeindegemeinschaft, ihre Schwerpunkte und Ziele. In den zukünftigen Ausgaben des „Taufere Bötli“ werden alle Gemeinderäte die Gelegenheit bekommen, den Leserinnen und Lesern ihre Arbeit als Gemeinderäte, ihre Ziele und Visionen vorzustellen.

Ich wünsche allen Bürgerinnen und Bürgern eine besinnliche Vorweihnachtszeit, friedliche Tage im Kreise ihrer Lieben und ein glückliches, gesundes neues Jahr.

Herzlich Beate Auer

per entrambi i gruppi linguistici ed invito pertanto i concittadini di entrambi i gruppi linguistici a continuare a inviarmi contributi e articoli per il Taufra Bötli.

In questo primo numero del dopo elezioni l'attenzione sarà concentrata sulla presentazione dei nuovi membri dell'amministrazione comunale. I membri della giunta comunale presenteranno brevemente il loro lavoro quotidiano all'interno delle strutture comunali e le priorità e gli obiettivi che si sono posti per questi prossimi anni. Nelle future edizioni del „Taufra Bötli“ tutti i consiglieri comunali avranno l'opportunità di presentare ai lettori il loro lavoro, i loro obiettivi e le visioni.

Auguro a tutti i cittadini una stagione prenatalizia all'insegna della riflessione, caratterizzata da tranquilli momenti insieme ai Vostri cari ed un felice nuovo anno pieno di gioia e salute.

Cordialmente Beate Auer

SIGFRIED STEINMAIR IM GESPRÄCH

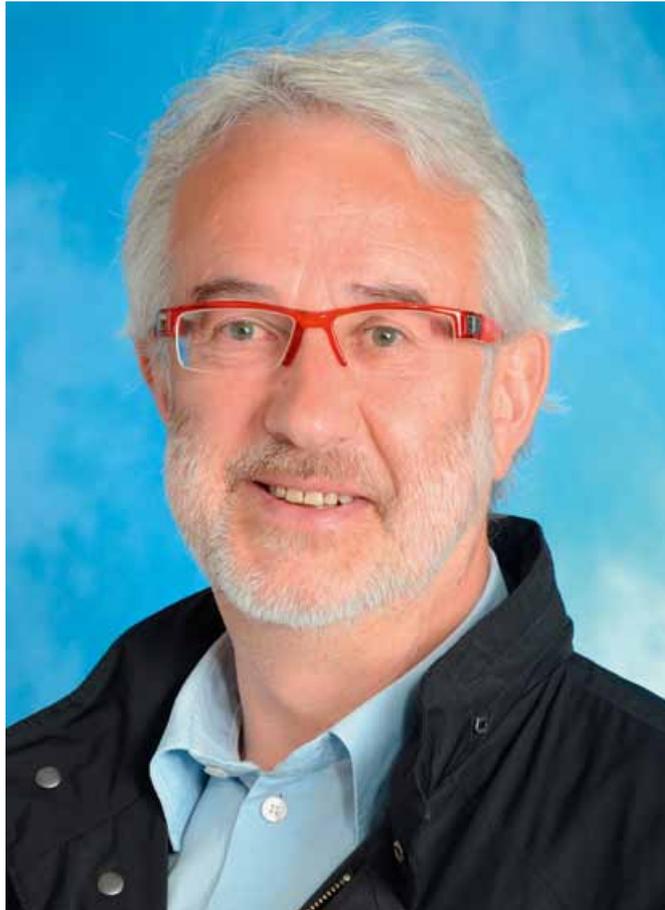
Im vergangenen Mai wurde Sigfried Steinmair zum neuen Bürgermeister von Sand in Taufers gewählt. Er erzählt von seinen neuen Aufgaben, Zielen und Visionen für die Gemeinde.

→ **Aufgabenbereiche:** Urbanistik, öffentliche Arbeiten, Personal, Haushalt, Verwaltung, Wirtschaft, Beziehung zur Landesregierung und -verwaltung, Gemeindeverband, Bezirksgemeinschaft, Partnergemeinde, Zivilschutz, Feuerwehren; Ansprechpartner für die Fraktion Mühlen in Taufers.

Zugeordnete Gremien: Baukommission, Bezirksrat der Bezirksgemeinschaft Pustertal, Gemeindeausschuss, Gemeindegemeinschaft für den Lawenschutz-Unterkommission Fraktion Rein und Skigebiet Speikboden, Gemeinderat, Paritätische Personalkommission, W.E.G. (Konsortium der Gemeinden der Provinz Bozen für das Wassereinzugsgebiet der Etsch), Wahlkommission, Zivilschutzkommission.

TB: Herr Bürgermeister Steinmair, wie sieht Ihre Arbeit in der Gemeinde aus?

Zunächst einmal sieht meine Auffassung hinsichtlich einer solchen Position, wie der eines Bürgermeisters vor, verstärkt auch andere Personen in wichtige Entscheidungsprozesse einzubinden, wie beispielsweise die Ausschussmitglieder. Ich habe mir bewusst ein junges, engagiertes und seriös arbeitendes Team ausgewählt. Unser intensives Arbeitspensum bedarf vieler Diskussionen und oftmals entsprechend langer Sitzungen, aber ich erachte diese tiefgründigen Auseinandersetzungen als wichtig, um schlussendlich die bestmöglichen Entscheidungen treffen zu können. Dass es angesichts



Sigfried Steinmair

der enormen Herausforderungen und der vielfältigen Kompetenzbereiche eine gewisse Einarbeitungszeit braucht, sollte man uns zugestehen. Künftig möchte ich auf alle Fälle auch den Gemeinderat verstärkt in die Verantwortung mit einbeziehen, wie wir es beispielsweise beim zur Diskussion stehenden Supermarkt in Mühlen bereits tun. Zudem möchte ich in wichtigen Bereichen, wie etwa beim Bauleitplan, nicht nur ein technisches Expertenteam, sondern

zusätzlich externe Berater aus verschiedenen Sparten einbinden, um objektiv gute Lösungen zu finden.

Worin setzen Sie Ihre Schwerpunkte?

Unsere primäre Herausforderung ist sicherlich die Finanzlage der Gemeinde, von deren Bewältigung und Handhabung schlussendlich alle anderen Aufgabenbereiche abhängen. Um die derzeitige finanzielle Situation zu stabilisieren, haben wir uns Experten mit

ins Boot geholt. Unser Ziel ist es, bereits im nächsten Haushaltsjahr erste Erleichterungen herbeiführen zu können.

Zum Thema **Wirtschaft:** Wir müssen uns bewusst sein, dass Südtirol keine Insel der Seligen ist, sondern ein Teil des italienischen und europäischen Wirtschaftsraums. Demensprechend gibt es auch in unserer Gemeinde Bereiche, die mehr oder weniger von der allgemeinen Wirtschaftskrise betroffen waren und sind. Langsam kündigt sich aber ein Aufschwung an, und unsere Aufgabe als Gemeinde wird es sein, mit guten Angeboten und positiven Signalen für Investoren diesen unter die Arme zu greifen. Ein wichtiger Kernpunkt ist der Wohnbausektor. Hier bemühen wir uns, moderne Konzepte der Dorfgestaltung in die Planung ein zu beziehen. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Wohnqualität. Ein Beispiel: Zurzeit steht die Ausweisung einer Wohnbauzone in Ahornach auf der Tagesordnung, bei der wir vermehrt Frei- und Begegnungsräume für die dort einziehenden Familien vorsehen müssen.

Eine Kernaufgabe ist selbstverständlich der **Energiesektor**, in welchem sich die Verantwortlichen vergangener Legislaturen sehr engagiert und für die Gemeinde gute Ergebnisse erzielt haben. Auch uns ist es ein großes Anliegen, diese Arbeit weiter zu führen und uns, nach Möglichkeit, durch Konsolidierungsmaßnahmen noch zu verbessern. Besonders Augenmerk sollte dabei den

„ES BRAUCHT MENSCHEN MIT VISIONEN UND UNTER- NEHMERGEIST“

nachwachsenden Rohstoffen aus der Region gelten, zum Beispiel für die Verwendung beim Fernheizwerk.

Im Bereich **Soziales** sind wir sehr gut aufgestellt. In absehbarer Zeit werden wir mit einer kleinen Erweiterung und Modernisierung des äußerst effizient geführten Altersheimes beginnen. Dringenden Bedarf gibt es an Wohnungen für Senioren, und auch die Behindertenwerkstatt in Mühlen platzt aus allen Nähten. Für das geplante Sozialzentrum im Hotel Post in Sand suchen wir nach einem realistischen Finanzierungskonzept mit Unterstützung des Landes, was

„VERSTÄRKT AUF DIALOG SETZEN“

möglicherweise eine längere Abwicklung erfordert als vorgesehen. Auch für die Jugend brauchen wir einen idealen neuen Standort für das „Loop“, wenn in absehbarer Zeit die alte Feuerwehrrhalle einem anderen Verwendungszweck zugeführt wird.

Gegenüber der einst großen touristischen Bedeutung von Sand in Taufers besteht im Bereich **Tourismus** sicherlich Aufholbedarf. Das mag zum Teil auch an der mangelnden Generationenabfolge liegen, da viele Kinder nicht mehr in die Fußstapfen ihrer Eltern getreten sind. Gerade im Tourismus braucht es Menschen mit Visionen und sprühendem Unternehmergeist. Und zielführend ist vor allem ein Zusammenhalt und nicht Konkurrenzdenken. Es muss uns gelingen, neue Impulse zu setzen und möglichst neue Investoren zu gewinnen. Was die **Vereine** betrifft, bemühen wir uns, sie in gleichem

Maße zu unterstützen, wie es bisher geschehen ist. Sie sind die Stütze für unser Dorfleben und für das gesellschaftliche Wohlergehen. Im Bereich der **Kultur** hat der Verein MusiKultur Taufers bereits starke Akzente gesetzt, nicht zuletzt dank einer vorbildhaften Zusammenarbeit mit der Musikkapelle und dem Männerchor. Viele bedeutende Veranstaltungen wurden in diesem Rahmen nach Sand geholt, und ich garantiere MusiKultur für die Zukunft unsere volle Unterstützung.

Wie wollen Sie operativ vorgehen?

Wie bereits gesagt, werde ich auf jeden Fall verstärkt auf Dialog setzen. Das beinhaltet auch die Bildung von Arbeitsgruppen bestehend aus Menschen mit Erfahrung und Einsatzkraft, generations- und geschlechtsübergreifend, gerne auch mit unterschiedlicher politischer Ausrichtung und nicht zuletzt zuzüglich externer Berater, damit wir die eigene, oftmals „eingefahrene“ Ansichtswiese und jene unserer Mitmenschen objektiver und weitsichtiger betrachten können. Das gilt auch für uns als politische Vertreter der Gemeinde. Um über die Grenzen hinausblicken und zukunftssträchtige Entscheidungen treffen zu können, sind Fortbildungen in Form von Vorträgen und Seminaren unumgänglich. Weiters sind wir uns im Ausschuss und Rat einig, für Transparenz zu sorgen in dem Sinne, dass der Weg der Entscheidung dargelegt und nachvollziehbar ist und eine möglichst neutrale, der Situation und Wertigkeit relevante Gültigkeit und objektiv beste Variante besitzt. Wir müssen auch den Mut haben, diese Entscheidungen durchzusetzen, auch wenn sie nicht immer und in jedem Fall dem Wunsch jedes Einzelnen entsprechen können, jedoch die

objektiv bestmögliche Lösung für die Gemeinde darstellt. Ich denke, wenn wir in der Kommunikation offen und fair sind, gewinnen wir auch das Verständnis und das Vertrauen der Bevölkerung.

Was wünschen Sie sich von der Bevölkerung?

Ich wünsche mir, dass die Menschen dem Ausschuss, dem Rat und mir gegenüber die nötige Geduld und das Verständnis aufbringen für die Tatsache, dass nicht alle Ziele unmittelbar und sofort umsetzbar sind. Es bedarf einfach einer gewissen Einarbeitungszeit und auch ein nicht zu unterschätzendes Maß an Bürokratie. Gegenwärtig leidet die Bevölkerung landesweit unter kleinen und größeren Skandalen, und mein Anliegen ist es, das Vertrauen in die Politik zumindest auf lokaler Ebene zu festigen. Allem zum Trotz ist ein demokratisches System eine positive und effiziente Regierungsform, die Vertrauen verdient. Demokratie bedeutet aber auch eine aktive Beteiligung der Bevölkerung;

Nicht nur fordern, sondern sich mit einbringen, demokratische Entscheidungen mittragen und auf das soziale Miteinander achten, zum Wohle unserer gemeinsamen Zukunft. Um als politische Gemeindeglieder unser Bestes für die Gemeinde erreichen zu können, brauchen wir die Unterstützung der ganzen Bevölkerung.

Was möchten Sie persönlich erreichen?

Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, unsere Gemeinde in all ihrer Vielfältigkeit zu festigen und neue Perspektiven zu fördern. Und ich verfolge das Ziel, nach meiner Amtszeit einen konsolidierten Haushalt übergeben zu können. Ich hoffe, dass die Bevölkerung meine etwas andere und manchmal durchaus auch unkonventionelle Art des Führungsstils versteht und respektiert, und dass wir nach fünf Jahren mit mehr Vertrauen gegenüber der lokalen Politik dastehen, als dies zu Beginn meiner Amtsperiode der Fall war.

Ingrid Beikircher



Übergabe des Bürgermeisteramt von Helmuth Innerbichler an Sigfried Steinmair.

DAS BESTE FÜR UNSERE GEMEINDE

Trotz der verschiedenen Tätigkeitsbereiche der Gemeinderreferenten, verfolgen sie alle ein gemeinsames Ziel: Ein friedliches und harmonievolles Zusammenleben innerhalb der Gemeinde.



→ **Andreas Bacher, Rein:** Referent für Gemeindebauhof, Gemeindestraßen, Trinkwasserleitungen, E-Werk, Schneeräumung, Landwirtschaft, Gebäudemanagement für gemeindeeigene Gebäude, Ansprechpartner für die Fraktionen Rein und Ahornach sowie für die Genossenschaft Biowatt.

Wie sieht Ihr Einsatz für die Gemeinde aus?

Dies ist bereits meine dritte Legislaturperiode, und ich kenne den Arbeitskreislauf

in der Gemeinde gut. Ich bringe, im Unterschied zu den anderen Ausschuss-Mitgliedern, die alle neu sind, schon Erfahrung mit. Dadurch, dass jetzt weniger Referenten im Ausschuss sind, hat sich die Arbeit jedoch intensiviert, und es ist unvergleichlich mehr als früher. Geändert hat sich auch der Führungsstil, und es herrscht eine andere Gesprächskultur, was ich aber nicht wertend verstanden haben möchte, denn jeder Mensch hat eine eigene Art zu leiten und zu kommunizieren. Im Gegensatz zu früher hat jetzt jeder Referent einen größeren Einsatzbereich, mehr Verantwortung aber auch mehr Durchsetzungsvermögen. Die Zusammenarbeit im Ausschuss ist gut, und ich wünsche mir, dass dies so bleibt. Operativ kümmere ich mich um die täglich anfallenden Arbeiten, beispielsweise am Bauhof. Die Menschen sprechen mich aber auch an und teilen mir ihre Probleme mit oder was allgemein geändert oder verbessert werden sollte. Das geschieht nicht nur bei meinen wöchentlichen Sprechstunden, sondern vorwiegend, wenn ich privat oder in meiner Freizeit unterwegs bin. Auch auf meinem Arbeitsplatz kommen Leute vorbei und teilen mir ihre Anliegen mit. Das Geschehen in der Gemeinde betrachte ich bewusst, und ich teile dann meine Vorschläge und Lösungskonzepte in Ausschuss- oder Gemeinderatssitzungen mit.

Worin setzen Sie Ihre Schwerpunkte?

Generell setze ich mein Augenmerk auf das Straßennetz, die Wasserleitungen und den Bauhof. In Ahornach und Rein steht der geförderte Wohnbau im Mittelpunkt, vor allem, um Abwanderung zu vermeiden. Auch gilt es in Ahornach, Parkplätze zu schaffen. In Rein stehen als nächstes der Umbau der Grundschule an und die Erweiterung des Friedhofs mit einer Aufböschung des Areals nach Norden. Was die Landwirtschaft betrifft, werden die Schwerpunkte hauptsächlich durch die Landesregierung vorgegeben, auf Gemeindeebene setze ich mich selbstverständlich nach Bedarf dafür ein.

Ich finde es sinnvoll, dass Almen nach Möglichkeit durch eine Straße erschlossen werden, bei allen wird es aber nicht möglich sein. Hierfür sollte ein Konsens mit dem Naturpark durch Ausgleichsmaßnahmen gefunden werden. Aktuell befasse ich mich in Rein mit der Trinkwasserleitung und der Kanalisierung im Bereich Oberstadt und mit der Verbesserung der Straße in

Pojen. Für Rein wünsche ich mir einen Konsens der Bevölkerung mit der Gemeinde, um auch im Tourismus Maßnahmen zu setzen, Infrastrukturen zu errichten und einen Aufschwung zu erreichen. Konkret denke ich an ein Biathlonzentrum. Ein Thema ist auch immer die Schneeräumung: Den einen ist es zu wenig, den anderen zu viel, oder es geht manchen zu langsam. Ich denke aber, dass bisher immer eine gute Mitte gefunden wurde und erbitte das Verständnis der Bevölkerung, wenn bei großen Schneemengen nicht immer alles so läuft wie es sollte.

Was möchten Sie erreichen?

Dass die Gemeinde finanziell gut abgesichert dasteht und dass uns dies durch die Rückgewinnung der Energie durch die 49 Prozentanteile der SEL gelingen sollte. Für mich persönlich hoffe ich, dass es mir gelingt, den Großteil der Anliegen der Bevölkerung umsetzen zu können, und jene Angelegenheiten auf den richtigen Weg zu leiten, die ich nicht umsetzen konnte. Und dass wir alle in Zufriedenheit und im gutem Miteinander leben.

→ **Andreas Voppichler, Kematen:** Referent für Natur und Umweltschutz, Recyclinghof, Abwasser, Mobilität, Glasfasernetz und Kommunikation, Gemeindepolizei, Parkhäuser, Friedhofscommittee Taufers; Ansprechpartner für die Fraktion Kematen.



Wie sieht Ihr Einsatz für die Gemeinde aus?

Derzeit sind wir hauptsächlich mit Aufgaben beschäftigt, die bereits in der vorherigen Legislaturperiode gestartet wurden. Die Einarbeitung in meine Aufgabenbereiche beansprucht einiges an Zeit, aber ich erhalte große Unterstützung von allen Mitarbeitern in der Gemeinde. Generell ist es mir wichtig, nicht nur die bedeutenden, attraktiven Projekte zu verfolgen, sondern genauso die eher unscheinbaren. Ich führe eine Liste mit Wünschen und Anregungen der Bürger und versuche jedem eine Antwort auf seine Fragen zu geben, positiv wie negativ. Für den einzelnen Bürger kann nämlich auch ein relativ kleines Anliegen von großer Bedeutung sein. Sehr hilfreich ist dabei, dass ich mich auch kurzfristig von der Arbeit entfernen kann, wenn es dringende Gemeindeangelegenheiten erfordern.

Worin setzen Sie Ihre Schwerpunkte?

Im Bereich Mobilität wäre es mir ein großes Anliegen, die Geschwindigkeit besonders im Dorf- und Schulbereich zu reduzieren und bei Dörferberuhigungen weitere Akzente zu setzen. Auch touristische Gebiete wie z.B. die Wasserfälle würden durch eine Verkehrsberuhigung sicher profitieren. Zudem gilt es, den öffentlichen Verkehr weiter auszubauen.

Beim Abwasser sollen Walburgen und Pojen an das Kanalnetz

angebunden werden, zudem sind einige alte Kanäle in den Ortskernen zu sanieren. Das Thema Energie war und ist in Sand ständig präsent. Es gilt laufende Projekte weiterzuverfolgen und auszubauen. Mein Wunsch wäre es, Abfallwärme aus unterschiedlichen Bereichen nutzbar zu machen. Ich möchte mich zudem für eine sinnvolle Verwendung der Umweltgelder aus der Stromproduktion einsetzen.

Bei den Wanderwegen stehen wir gut da. Das Augenmerk wird zukünftig auf der Pflege und Instandhaltung liegen. Hier leisten der AVS, Naturpark und der Tourismusverein bereits sehr gute Arbeit, wofür ich mich hier einmal herzlich bedanken möchte. Was Kematen betrifft, macht uns der starke Autoverkehr am Radweg zu denken, die Feuerwehrrhalle ist zu adaptieren, die Verbindung zur Industriezone zu realisieren, Dorfeinfahrt und Bushaltestellen wären zu überarbeiten und noch einiges mehr.

Was möchten Sie erreichen?

Besonders wichtig ist mir der Ausbau des Glasfasernetzes. Ich bin überzeugt, dass dies einen Standortvorteil für Sand bringt. Ziel ist es, 2016 die Gewerbebetriebe anzuschließen und mit der Zeit alle Haushalte; letztlich sollten wir mit dem Anschluss bis zum letzten Hof kommen.

Ich hoffe zudem, dass es mir gelingt, die Bevölkerung für eine Reduzierung der Geschwindigkeit im Verkehr zu sensibilisieren. Weiters möchte ich mehr Miteinander und Gemeinschaftsdenken erreichen: Die Feshütte in Kematen ist ein gutes Beispiel, da hat die Bevölkerung selbst mit angepackt. Es entsteht die größere Genugtuung, wenn man sieht, dass gemeinsam etwas entstanden ist, wo letztlich alle davon profitierten. Es sollte von der Bevölkerung eben nicht nur gefordert werden, sondern sie sollte sich auch selbst mit Initiativen einbringen, denn nur so kann Gemeinschaft wirklich gelebt werden und funktionieren. Ich wünsche mir, ohne größere Konflikte arbeiten zu können, denn diese nehmen viel an Energie. Ich persönlich werde mich mit ganzer Kraft für die Gemeinde einbringen, um im Miteinander die bestmögliche Lösung für die Allgemeinheit zu erreichen.



→ **Beate Auer, Sand in Taufers:** Referentin für Soziales, geförderter und sozialer Wohnbau, kirchliche Belange, Menschen mit Behinderungen, Altersheim, Senioren, Altenwohnungen, Familie; Bildung und Kultur: Bildungsausschuss, Bürgerhaus, Bibliothek, Schule und Kindergärten, Kindertagesstätte; Jugend: Verein für offenen Jugendarbeit (Loop), Projekt „Echo“; Gesunde Gemeinde; Gemeindeblatt Tauferer Böttl. Ansprechpartnerin für die Fraktion Sand.

Wie sieht Ihre Arbeit in der Gemeinde aus?

Ich sehe mich als Bindeglied zwischen der Bevölkerung und den Institutionen mit der Gemeinde. Der Kontakt zur Bevölkerung ist mir sehr wichtig, und ich merke, dass dies die Leute schätzen. Ich bin ein offener Mensch und suche das Gespräch, andererseits kommt die Bevölkerung auf mich zu und unterbreitet mir ihre Anliegen. Das Dorfgeschehen sehe ich jetzt aus einer bewussteren Perspektive als früher, mir fallen Sachen auf, die verbessert gehören. Überrascht bin ich über die Fülle der individuellen menschlichen Probleme in einer an sich wohlhabenden Gesellschaft. Schwer tue ich mich, wenn Ergebnisse oft langwieriger sind als man es möchte. Wichtig ist mir aber, wenn ich kurzfristig auch nur wenigen Leuten oder bei vermeintlich kleineren Anliegen

helfen kann, auch wenn dies im Tagesgeschehen dann nicht so präsent wird. Ebenso bespreche ich mich regelmäßig mit dem Sozialsprengel oder mit dem Loop, wo wir gemeinsam Konzepte für die Zukunft erarbeiten. Unterstützt werde ich vom Verwaltungspersonal, das sehr gute Arbeit leistet und mir zu Seite steht, zumal ich mich in gewisse Bereiche erst einarbeiten muss. Aufgrund des reduzierten Ausschusses steht für jeden Referenten sehr viel Arbeit an, sie hat sich im Vergleich zu früher sicher erhöht.

Worin setzen Sie Ihre Schwerpunkte?

Für mich steht der Mensch im Vordergrund: Am wichtigsten ist mir eine Hilfestellung für Personen jeden Alters in schwierigen Situationen zu geben. Ich will konzentriert die Problematiken erfassen und sie nicht beiseite schieben. Dabei ist oft rasches Handeln wichtig und nicht langes Diskutieren. In den Bereichen Soziales, Bildung und Jugend, sehe ich langfristig großen Bedarf und ich suche mit externen Netzwerken nach Lösungen, konkret und unmittelbar im Bereich Senioren- und Sozialwohnungen. Kurzfristig werden wir uns auch der Herausforderung mit der Migration zu stellen haben. Generell versuche ich, meine Arbeit fokussierend auszuführen und mich auf Schwerpunkte zu konzentrieren; schweren Herzens muss dann oft anderes als zweitrangig betrachtet werden, aber ich denke, das ist besser, als Vieles zu wollen und dann wenig umzusetzen.

Was möchten Sie erreichen?

Vorrangig möchte ich eine Aufstockung sozialer Einrichtungen erreichen, und dass ich Menschen zu einer Lösungsfindung helfen konnte. Nach Ablauf meiner Legislaturperiode möchte ich sagen können, mein Bestes versucht und gegeben zu haben. Mir ist klar, dass bestimmte Entscheidungen nicht für alle in Ordnung gehen werden, aber ich versuche in jedem Fall, nach meinem besten Wissen und Gewissen zu handeln. Es würde mich befriedigen, sagen zu können, meinen ganzen Einsatz und Beitrag geleistet zu haben, dass Sand weiterhin eine lebenswerte Gemeinde bleibt und dass ich für gewisse Bereiche einen positiven Aufschwung erzielen konnte - immer im Bewusstsein, nicht alles erreicht zu haben, was ich gewollt hätte.

→ **Stefano Mariucci, Sand in Taufers:** Vizebürgermeister, Referent für Tourismus, gemeindeeigene Betriebe (Sport Center, Taufer, TEW, EVG, Gemeindewerke, Sportanlagen, Musikpavillon), Kondominiumsverwaltung, Vereine.

Wie sieht Ihr Einsatz für die Gemeinde aus?

Aufgrund meines Zuständigkeitsbereiches für die gemeindeeigenen Betriebe und die Finanzen, ist es vorwiegend Arbeit am Schreibtisch. Ich bin also nicht in täglichem, direktem Kontakt mit der Bevölkerung, sondern vorwiegend mit Gesellschaftsverwaltern und Vereinsvorständen. Der Arbeitsaufwand ist intensiv. Ich habe gegenüber anderen Referenten aber den Vorteil, dass ich aufgrund meines Ressorts nicht kurzfristig vor Ort sein muss, sondern Sitzungen und Besprechungen gut planen, einteilen und Vieles mit den modernen Kommunikationsmitteln bearbeiten kann. Ich bin auch in Verwaltungsratssitzungen der Gesellschaften involviert, wo ich unterstützend und beratend zur Seite stehe möchte. Außerdem bin ich für die Sporthalle und das Festpavillon zuständig und somit auch der Ansprechpartner für die Kondominiumsverwaltung.



Worin setzen Sie Ihre Schwerpunkte?

Derzeit konzentriere ich mich vor allem auf die Gesellschaften Sport Center GmbH und Taufer GmbH, worin momentan die größte Herausforderung liegt, und wo wir Lösungen für eine Verbesserung der finanziellen Situation erarbeiten müssen. Diesbezüglich ist es mir ein Anliegen, mehr Akzeptanz bei der Bevölkerung zu erreichen, weil man merkt, dass diese beiden Gesellschaften die Bevölkerung polarisieren. Wir müssen darauf hinarbeiten, die Gewichtung ins Pro zu bringen. Die Taufer GmbH als gemeindeeigener Fernwärmebetrieb läuft gut, ist ausbaufähig, hat allerdings aufgrund unglücklicher Umstände Liquiditätsprobleme und wird dadurch viel kritisiert. Die Cascade sollte mehr zu „unserem“ Schwimmbad werden und vermehrt in die Freizeitgestaltung der Bevölkerung des Tauferer Ahrntals mit eingebunden werden. Es ist mein großes Ziel, dass dies deutlicher ins Bewusstsein der Bürger rückt und positiv unterstützt wird.

Im Sektor Energie stehen wir sehr gut da, es gilt deshalb, das von der vorherigen Verwaltung Erreichte weiter zu führen und zu entwickeln. Eine der nächsten Herausforderungen wird die Erweiterung des Netzes sowie die Anbindung an das Hochspannungsnetz sein. Die Vereine sind mir ein besonders

großes Anliegen. Sie sind etwas vom Wichtigsten für eine Dorfgemeinschaft, die Vereine sind wir selbst. Aus diesem Grund werde ich mich abwechselnd mit allen Vorständen treffen, um ihre Anliegen und Bedürfnisse zu erfahren und zu klären, wo die Gemeinde unterstützend einwirken kann, um Verbesserungen zu schaffen.

Was möchten Sie erreichen?

Neben der Lösungsfindung in der Stabilisierung der Finanzlage der gemeindeeigenen Betriebe und der Entwicklung im Energiebereich, liegen mir die Vereine am Herzen und ganz besonders deren Jugendarbeit. Vereine fördern das Gemeinschaftsdenken und haben auch eine Lehr- und Bildungsfunktion für unsere Jugendlichen. Schützen, Musik, Sport – Menschen unserer Orte aller Altersstufen mit gleicher Gesinnung, kommen zusammen, begegnen sich mit Respekt, lernen voneinander und prägen so unser Dorfbild, unsere Gemeinschaft und unsere Gesellschaft. Mein größtes, persönliches Ziel ist es, nach fünf Jahren sagen zu können, für die Heimatgemeinde mein Bestes gegeben und Möglichstes getan zu haben.

Ingrid Beikircher

NEUER GEMEINDERAT

DIE ERSTEN SITZUNGEN DES NEUGEWÄHLTEN GEMEINDERATES

Nach den Wahlen im Mai hat der Gemeinderat umgehend seine Arbeit aufgenommen und sich im Zeitraum von Mai bis September zu vier Sitzungen zusammengefunden.

→ Der neugewählte Gemeinderat hat sich am 29. Mai zu seiner ersten Sitzung zusammengefunden. Neben der Eidesleistung des Bürgermeisters, die Gesetze getreu zu befolgen und sein Amt zum Wohle der Gemeinschaft auszuüben wurde in der Sitzung auch der Vorschlag über die Zusammensetzung des zukünftigen Gemeindeausschusses diskutiert. Bürgermeister Sigfried Steinmair schlug vor, den Ausschuss mit folgenden Räten zu besetzen: Frau Beate Auer, Herr Andreas Bacher, Herr Stefano Mariucci und Herr Andreas Voppichler. Nach eingehender Diskussion wurde der Vorschlag mit 17 Ja-Stimmen und einer Nein-Stimme genehmigt.

SITZUNG VOM 24. JUNI 2015

Die darauffolgende Sitzung vom 24.06.2015 stand im Zeichen der programmatischen Erklärung des Bürgermeisters. Dabei prä-

sentierte Bürgermeister Steinmair die inhaltliche Ausrichtung seiner Arbeit sowie die im Laufe des Mandats geplanten Initiativen und Projekte. Im Anschluss an die Vorstellung meldeten sich die Gemeinderäte mit verschiedenen Anregungen zu Wort, die sie inhaltlich gern in der programmatischen Erklärung ergänzt gesehen hätten, darunter der geförderte Wohnbau, die steuerfreien Erstwohnungen u.a. Der Bürgermeister bedankte sich für die Anregungen und stellte fest, dass sie –ob ihrer Detailliertheit – nicht für die Aufnahme in die programmatische Erklärung geeignet seien, sehr wohl aber in der Arbeit der zukünftigen Gemeindeverwaltung Berücksichtigung finden würden. In der Junisitzung wurden außerdem eine Reihe von Mitgliedsnominierungen für verschiedene Gremien vorgenommen. So nominierte der Gemeinderat mit 14 Ja-Stimmen und einer Enthaltung die

folgenden Mitglieder für den Bezirksrat der Bezirksgemeinschaft Pustertal: Herrn Sigfried Steinmair, Frau Gudrun Mairl sowie Herr Thomas Egger.

Bestimmt wurden auch die beiden Vertreter der Gemeinde für den Verwaltungsrat der TEW Konsortial GmbH für die Dreijahresperiode von 2015 bis 2018. Der Bürgermeister schlug Herrn Karl Hellweger, Frau Beate Auer und Herr Martin Huber vor. Nach einer geheimen Abstimmung zur Entscheidung, ob Herr Martin Huber oder Herr Karl Hellweger in den Verwaltungsrat einziehen sollten, fiel die Entscheidung mit elf zu vier Stimmen auf Herrn Karl Hellweger. Auch der Verwaltungsrat der Sport Center GmbH war neu zu besetzen, und der Vorschlag des Bürgermeisters, Herrn Kurt Pörnbacher, Herrn Anton Holzer und Frau Elisabeth Obexer zu ernennen wurde seitens des Bündnis Taufers 2010 um Herrn Josef Nöckler ergänzt.

Nach geheimer Abstimmung unterlag Herr Nöckler mit fünf zu zehn Stimmen und der Vorschlag des Bürgermeisters wurde einstimmig angenommen.

Mit 13 Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen wurde unter Punkt Neun die Zusammensetzung der Gemeindebaukommission genehmigt und anschließend auch die Mitglieder der Kommission betreffend die Unbewohnbarkeitserklärungen bestimmt. Des Weiteren wurde Frau Beate Auer einstimmig als Vertreterin der Gemeinde in den Kindergartenbeiräten von Kematen und Rein nominiert. Abschließender Tagesordnungspunkt dieser Sitzung war ein Beschluss zur Änderung des Stellenplans für das Gemeindepersonal, der nach erfolgter Diskussion einstimmig genehmigt wurde.

SITZUNG VOM 20. AUGUST 2015

Die Augustsitzung wurde mit der Beantwortung einer Anfrage des Gemeinderats Josef Nöckler, vom Bündnis Taufers 2010 betreffend die Verschuldung bzw. den Schuldenstand der Gemeinde Sand in Taufers eröffnet. Darauf folgte die einstimmige Rücknahme eines Beschlussantrages des Bündnisses Taufers 2010 zur Einführung einer Hundesteuer.

Im anschließenden Vorschlag zur Bilanzänderung ging der Bürgermeister auf die einzelnen Positionen der Einnahmen- und Ausgabenseite ein. Dabei ist die Verbuchung des gewährten Landesbeitrages zur Sanierung und Instandsetzung des Güterwegs „Ofner-Pichler-Roaner“ mit 137.000 Euro für die Realisierung des zweiten Bauloses als wesentlicher Inhalt zu nennen. Die vorgeschlagene Bilanzänderung wurde mit 14 Ja-Stimmen und vier Nein-Stimmen genehmigt. Gemäß der geltenden Geschäftsordnung befasste sich der Rat mit einem von Gemeinderat Josef Nöckler eingebrachten Antrag den Bürgermeister damit zu beauftragen, den Präsidenten der Taufer GmbH zum vorzeitigen Rücktritt aufzufordern. Nachdem Herr Josef Nöckler seinen Antrag verlesen hatte, den er mit einem Interessenskonflikt des Präsidenten Meinhard Fuchsbrugger begründete, brachten verschiedene Gemeinderäte ihre Stellungnahme dazu vor. Vize-Bürgermeister Stefano Mariucci ersuchte den Gemeinderat um eine kurze Unterbrechung zur Beratung innerhalb der SVP-Fraktion. Nach erfolgter Beratung wurde der Antrag mit vier Dafür-Stimmen und 14 Gegenstimmen abgelehnt.

Unter Tagesordnungspunkt Vier wurde das Urteil des Rechnungshofes vom Juni 2015 über den Freispruch der Mitglieder des vorhergehenden Gemeindeaus-



Der neu gewählte Gemeindevorstand v.l.n.r.: Bürgermeister Siegfried Steinmair, Andreas Voppichler, Beate Auer, Stefano Mariucci und Andreas Bacher

schusses und des Gemeindevizepräsidenten Hansjörg Putzer betreffend den Besuch des Managementlehrganges seitens des Ex-Bürgermeisters Helmuth Innerbichler zur Kenntnis genommen und die Rückerstattung aller damit verbundenen Kosten an die genannten Personen beschlossen. Im Anschluss folgten eine Reihe von Bauleitplanänderungen sowie die Ernennung der Überwachungsräte für die TEW Konsortial GmbH. Nach geheimer Abstimmung wurden Herr Alfred Valentin als effektives Mitglied und Herr Hannes Mutschlechner als Ersatzmitglied bestimmt.

Weiters ernannt wurden die Mitglieder der Mobilitätskommission, jene der Gemeindeleitstelle für den Zivilschutz sowie die Gemeindefunktionäre für den Lawinenschutz. In den Kraftwerksbeirat der SE Hydropower entsandte der Gemeinderat einstimmig Herrn Christoph Mutschlechner als effektives Mitglied und Herrn Andreas Voppichler als Ersatzmitglied.

Auf die Beschlussfassung aller Tagesordnungspunkte folgten die Fragen der Gemeinderäte. Gemeinderat Haymo Laner ersuchte um Information bzgl. den geplanten Handymasten am Musikpavillon von Sand. Der Bürgermeister erklärte, dass es sich um sogenannte Mikrozellen handle und pro Standort jeweils drei Antennen angebracht würden. Das zuständige Landeslabor für physikalische Chemie müsse noch ein präventives Gutachten über die Einhaltung der Grenzwerte abgeben, denn eine Strahlenbelastung für den angrenzenden Kindergarten und die Kindertagesstätte dürfe nicht entstehen.

SITZUNG VOM 23. SEPTEMBER 2015

Auch in der Septembersitzung hat der Gemeinderat einen Vorschlag zur Bilanzänderung diskutiert und mit 13 Ja-Stimmen und drei Enthaltungen genehmigt. Einstimmig genehmigt wurde die Änderung der Satzung der gemeindeeigenen Gesellschaft Sport Center GmbH sowie der Vorschlag zur Ernennung des Überwachungsrates in der Sport Center GmbH, der sich damit wie folgt zusammensetzt: Herr Egon Mutschlechner, Herr Corrado Picchetti und Frau Michaela Messner als effektive Mitglieder sowie Herr Hannes Mutschlechner und Herr Thomas Graber als Ersatzmitglieder. Ebenso einstimmig verabschiedet wurden die Genehmigung der neuen Abwasserordnung sowie die Verordnung über die Verwendung des Gemeindevapors. Auf die gefassten Beschlüsse folgen Fragen und Vorschläge der Gemeinderäte zu verschiedensten Themen, darunter die Nutzung des Areals im Bereich des ehemaligen Minigolfplatzes für einen Weihnachtsmarkt, die Errichtung eines Gehsteigs im Bereich der Mühlwalderstraße, die Urbanistikverträge für die Sicherung und Verlegung der Straße in St. Moritzen nach Rein, die Anschaffung einer Beleuchtung in Ahornach im Abschnitt vom Ortseingang bis zur Feuerwehrhalle, der Einsatz von Schotter auf den Seiten- und Gemeindestraßen, die Errichtung eines Bancomats in Rein, die Trinkwasserversorgung im Kindergarten und in der Grundschule von Rein und die Errichtung von Urnengräbern im Friedhof von Ahornach.

Miriam Rieder

SPANNENDES ZUSAMMENTREFFEN

Bei der fünften Sitzung des Gemeinderats standen so einige Punkte auf der Tagesordnung. Neben der Bilanzänderung und der Energieversorgung ging Bürgermeister Sigfried Steinmair auch auf das gegen ihn eingeleitete Amtsenthebungsverfahren ein. Am Ende des Abends konnte man sich über eine Reihe einstimmiger Beschlüsse freuen.



Foto: Lukas Auer

→ Bürgermeister Steinmair eröffnete die Sitzung mit dem Vorschlag zu einer Bilanzänderung. Er erläuterte die wichtigsten Positionen auf der Einnahmen- und Ausgabenseite, darunter ein Restbetrag zur Verlustabdeckung 2014 in der Sport Center GmbH in der Höhe von 238.516 Euro, der Betrag von 300.000 Euro für die Rückzahlung der Zinsen für das Darlehen zum Neubau der CASCADE, die Machbarkeitsstudie für die Sanierung der Grundschule in Rein mit 8.000 Euro sowie die Machbarkeitsstudie für die Erweiterung des Friedhofs in Rein mit 3.500 Euro. Die finanziellen Mittel umgebucht und damit aufgeschoben wurden: Der Energieweg in die Mühlener Klamme mit 197.000 Euro, der Ankauf einer digitalen Informationsstele mit geplanten 20.000 Euro, der Rückkauf der Einrichtungsgegenstände und Schriftstücke des Posthauses

mit geplanten 25.000 Euro, der Bau des Glasdaches an der Außenfassade der ICE-Bar mit geplanten 14.200 Euro sowie die Machbarkeitsstudie für den Umbau und die Sanierung der Feuerwehrrhalle in Kematen mit geplanten 25.000 Euro. Direkt im Anschluss sprach sich der Gemeinderat einstimmig für den vom Bürgermeister vorgebrachten Vorschlag zur Inanspruchnahme eines zinslosen Darlehens beim Konsortium der Gemeinden der Provinz Bozen für das Einzugsgebiet Etsch in der Höhe von 480.000 Euro anstelle des Verlustbeitrages in der Höhe von 240.000 Euro aus. Steinmair begründete seinen Vorschlag mit dem Liquiditätengpass der Gemeindeverwaltung. Ebenso einstimmig genehmigten die anwesenden Räte die Verlängerung bis 2017 des mehrjährigen Durchführungsplans für die Erweiterungszonen Obere Ahr, Mühlwalderstraße, Rienz

III, Moser-Rein in Taufers, Ahornach II und Rein II.

Auf der Grundlage eines positiven Gutachtens der Kommission für Natur-, Landschaft- und Raumentwicklung stimmte der Gemeinderat dem Antrag der Rier OHG in Mühlen um definitive Genehmigung der Umwidmung von Landwirtschaftsgebiet in Gewerbeerweiterungsgebiet zu. Ebenso positiv bewerteten die Räte eine Änderung der landschaftlichen Unterschutzstellung des Naturparks Rieserferner-Ahrn. Auf Vorschlag des Bürgermeisters bestimmte der Gemeinderat im Anschluss das Mitglied und Ersatzmitglied in der technischen Kommission für die Prüfung der Qualitätsstandards betreffend die Gemeindeaufenthaltsabgabe und ernannte Bürgermeister Steinmair zum Mitglied sowie den Vize-Bürgermeister Stefano Mariucci zum Ersatzmitglied. Gleichlau-

Info

Ernennung der Revisoren für die Abschlussrechnung 2015 der Eigenverwaltungen bürgerlicher Nutzungsrechte:

Fraktion Sand in Taufers: Hermann Forer, Stocker Helmuth, Ingeborg Meraner.

Fraktion Mühlen: Christoph Josef Mutschlechner, Thomas Oberhollenzer, Monika Tasser.

Fraktion Kematen: Walter Hintner, Markus Ploner, Elisabeth Obexer.

Fraktion Ahornach: Paul Bacher, Stefan Bacher, Waltraud Aschbacher Auer.

Fraktion Rein: Erich Niederkofler, Bernhard Aichner, Erika Hopfgartner Stauder

tend wie im Statut des Altenheims der Stiftung St. Josef vorgesehen, entsandte der Gemeinderat Herrn Bürgermeister Sigfried Steinmair und Frau Beate Auer, Referentin für Soziales, in den Verwaltungsrat des Altenheimes.

Mit Schreiben vom 11.09.2015 hatte Ex-Bürgermeister Helmuth Innerbichler seinen Austritt aus dem Verwaltungsrat der Elektroverteiler-genossenschaft (EVG) Sand in Taufers mitgeteilt. Der Gemeinderat nahm den Austritt an und bestätigte den Vorschlag des Bürgermeisters, Herrn Stefano Mariucci als Vertreter der Gemeinde in den Verwaltungsrat der EVG zu entsenden. Wolfgang Mair, Gemeinderat und Präsident der EVG stellte fest, dass die EVG auf Initiative von Helmuth Innerbichler ins Leben gerufen worden war. Dafür und für seinen Einsatz und die vielen Denkanstöße zum Thema Energie dankte er Helmuth Innerbichler. Der Bürgermeister schloss sich dem öffentlichen Dank im Namen der gesamten Gemeindeverwaltung an.

Auf die Rücknahme des Ratsbeschlusses Nr. 37 vom 24.06.2015 betreffend die Ernennung der Vertreter für den Sozialsprenkelbeirat der Bezirksgemeinschaft folgte die Ergänzung des bereits gefassten Beschlusses Nr. 65 vom 20.08.2015: Herr Meinhard Fuchsbrugger wurde ergänzend zum Ersatzschriftführer der Lawinenkommission Speikboden ernannt, während Herr Franz Niederwanger als Mitglied der Lawinenkommission der Sektion Rein nachnominiert wurde.

Im Anschluss bestätigte der Gemeinderat die Vorschläge des Bürgermeisters zur Er-



Der neu gewählte Gemeinderat

Foto: Lukas Auer

nennung der Revisoren für die Abschlussrechnung 2015 der Eigenverwaltungen bürgerlicher Nutzungsrechte aller fünf Fraktionen (siehe Infobox).

STELLUNGNAHME ZUM MÖGLICHEN AMTSENTHEBUNGSVERFAHREN

Nach erfolgter Abhandlung der Tagesordnung ging Bürgermeister Steinmair auf das gegen ihn eingeleitete Amtsenthebungsverfahren ein. Er teilte mit, dass er bis dato noch keine offizielle Mitteilung dazu erhalten habe, sondern nur über die Presse davon erfahren hatte. Grund für die Einleitung des Verfahrens soll eine Strafzumessung von einem Monat und 24 Tagen auf fünf Jahre Bewährung im Zuge eines Verfahrens wegen ungerechtfertigter Nutzung eines Dienstwagens in seiner Funktion als Direktor des Berufsbildungszentrums Bruneck im Jahr 2007 sein. Steinmair hatte es versäumt, diese Strafzumessung vor seinem Antritt zu den Gemeinderatswahlen im vergangenen Mai aus dem Strafregister löschen zu lassen und erfüllte damit nicht alle Voraussetzungen für die Ausübung des passiven Wahlrechtes. Steinmair erklärte, dass er inzwischen die Rehabilitierung, also die Löschung des Eintrages im Strafregister beantragt habe. Er erklärte weiter, dass er selbst das Vergehen immer als relativ betrachtet hatte, aber nun tue es ihm Leid für alle gewählten Gemeinderäte, falls diese Angelegenheit tatsächlich seine Amtsenthebung und damit auch die Auflösung des Gemeinderates zur Folge hätte. Die Frage des Gemeinderates Haymo Laner, ob er nach vorgenommener Rehabilitierung erneut zur Wahl des Bürgermeisters antreten könne, bejahte Steinmair. Er unterstrich außerdem, dass das laufende Verfahren und eine mögliche Amtsenthebung keine Auswirkungen auf

die bisherige Arbeit der Gemeindeverwaltung hätten.

Im Anschluss an die Stellungnahme des Bürgermeisters stieß der oppositionelle Gemeinderat Josef Nöckler eine rege Diskussion rund um die Wärmelieferung seitens der privaten Blockheizkraftwerke (BHKWs) an. Vize-Bürgermeister Stefano Mariucci hielt dazu fest, dass die Wärmelieferung seitens der BHKWs für die Taufer GmbH günstiger sei, als die Produktion eigener Wärme durch den mit Hackschnitzeln betriebenen Heizkessel. Dessen Inbetriebnahme sei energie- und damit kostenintensiv und rechne sich erst bei einem konstanten Wärmebedarf im Gemeindegebiet aufgrund kalter Temperaturen. Zur Abdeckung des Spitzenbedarfs würde aktuell mit Gas geheizt, fügte Stefano Mariucci hinzu. Bürgermeister Steinmair ergänzte, dass die momentane Situation betreffend die Energieversorgung in der Gemeinde unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit in Teilen kritisch betrachtet werden könne, gleichzeitig aber auch zu akzeptieren sei. Er wies darauf hin, dass die neue Gemeindeverwaltung an Alternativen denke, um das Risiko eines möglichen Lieferausfalls seitens der privaten BHKWs zu minimieren.

Abschließend erkundigte sich Haymo Laner noch nach dem Grund für die verspätete Veröffentlichung eines Ausschussbeschlusses vom vergangenen Mai. Gemeinsekretär Hansjörg Putzer begründete dies mit einem Stau bei der Abarbeitung der zahlreichen Beschlüsse und unterstrich zugleich, dass eine verspätete Veröffentlichung in jedem Fall die Möglichkeit von Rekursen garantiere und somit ohne negative Folgen für die Öffentlichkeit sei.

Miriam Rieder

HINWEIS DER UMWELTDIENSTE

RESTMÜLLSAMMLUNG ÜBER WEIHNACHTEN / NEUJAHR:

Freitag 25.12.2015 Ersatztermin Donnerstag 24.12.2015
Freitag 01.01.2016 Ersatztermin Donnerstag 31.12.2015

ÖFFNUNGSZEITEN AM RECYCLINGHOF

Donnerstag 24.12.2015 von 07:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Donnerstag 31.12.2015 von 07:00 Uhr bis 12:00 Uhr

KALENDER DER SAMMLUNGEN 2016

ÖFFNUNGSZEITEN IM RECYCLINGHOF NACH FEIERTAGEN

- 28.03.2016 Ostermontag
Ersatztermin Dienstag 29.03.2016 – von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr
- 25.04.2016 Staatsfeiertag (MO)
Ersatztermin Dienstag 26.04.2016 – von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr
- 16.05.2016 Pfingstmontag
Ersatztermin Dienstag 17.05.2016 – von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr
- 02.06.2016 Staatsfeiertag (DO)
Ersatztermin Freitag 03.06.2016 – von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr
- 15.08.2016 Maria Himmelfahrt (MO)
Ersatztermin Dienstag 17.08.2016 – von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr
- 08.12.2016 Maria Empfängnis (DO)
Ersatztermin Freitag 09.12.2016 – von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr
- 26.12.2016 Stephanstag (MO)
Ersatztermin Dienstag 27.12.2016 – von 07:00 Uhr bis 12:00 Uhr

AKTION „SAUBERES DORF“

- Samstag 16.04.2016: Fraktionen Sand, Mühlen, Kematen und Ahornach
- Samstag 07.05.2016: Fraktion Rein

ALT- UND BRATFETTSAMMLUNGEN 2016

Die Firma Dabringer GmbH führt zwei ordentliche Sammlungen durch, und zwar am Donnerstag 05. und Freitag 06. Mai 2016 sowie am Freitag 11. und Montag 14. November 2016. Sollten Gastbetriebe eine zusätzliche Entleerung benötigen, ist diese direkt mittels telefonischer Mitteilung mit der Firma Dabringer (Tel. 0472-979701) zu vereinbaren.

STRAUCHSCHNITTSAMMLUNG 2016

Die Sammlung findet wiederum im Herbst statt. Der genaue Termin wird aus organisatorischen Gründen zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

AKTION SAUBERES DORF: DANKE!

In Zusammenarbeit mit dem Umweltsprecher fand im vergangenen Frühjahr die Aktion „Sauberes Dorf“ in allen Fraktionen der Gemeinde statt. Die Freiwilligen Feuerwehren der einzelnen Dörfer haben die Aufräumaktion koordiniert. Die Gemeindeverwaltung bedankt sich bei allen freiwilligen Helfern für die Unterstützung!



UMBAUARBEITEN

DER NEU SANIERTE RECYCLINGHOF

Im Laufe dieses Jahres wurden einige Sanierungsarbeiten in Angriff genommen.

→ Die vorhergehende Gemeindeverwaltung hatte die Baukanzlei Sulzenbacher mit der Planung der Umbauarbeiten im Recyclinghof beauftragt und alle Vorbereitungen für die Umsetzung getroffen. Mitte April wurde mit den Arbeiten begonnen und sechs Wochen später sollten sie bereits abgeschlossen sein. Die Arbeiten waren notwendig geworden, nachdem das Amt für Gewässerschutz des Landes die Gemeinde dazu aufgefordert hatte, die mehr als 20 Jahre alten Sickergruben zu sanieren.

ZAHRLICHE VERBESSERUNGSARBEITEN REALISIERT

Im Zuge dieser Maßnahme wurden schließlich eine Reihe weiterer Optimierungen realisiert,

darunter die Neuverlegung aller Leitungen, die Einrichtung eines Waschplatzes für die Maschinen, der Weißwasseranschluss an die Hauptstraße, der Austausch der Sammelcontainer, die Anbringung zweier Garagentore sowie die Verlängerung der Überdachung des Komposts zur besseren Lagerung des Struktur- und des Fertigungskompostmaterials.

Im Zuge der Arbeiten wurde auch der Anschluss an die Fernwärme für notwendig erachtet, und mit den Asphaltierungsarbeiten am Kompostareal, im Recyclinghof sowie an der Zufahrtsstraße konnte das Bauvorhaben mit etwas Verspätung Anfang Juli abgeschlossen werden. Die Gesamtkosten für die Umbauarbeiten beliefen sich auf 543.188 Euro,

davon 37.821 Euro technische Spesen. Den Großteil der Arbeiten hatte das Unternehmen Niederwieser realisiert, für die Bauleitung zeichnete die Ingenieurgemeinschaft Baubüro aus Bozen verantwortlich. Die Gemeindebedienstete Roswitha Lanz Kaiser hatte die Arbeiten aufgrund der durch die Gemeinderatswahlen bedingten Übergangsphase koordinierend begleitet.

DANK AN ALLE BETEILIGTEN

Der zuständige Referent, Andreas Voppichler, bedankt sich bei allen Beteiligten für die erfolgreiche Umsetzung der Arbeiten, darunter bei den Gemeindebediensteten, insbesondere bei den Mitarbeitern des Recyclinghofes, welche

während der Umbauphase kein einfaches Arbeitsumfeld vorgefunden hatten. Sein Dank geht auch an die Firma Ökoline aus Bruneck für die gute Zusammenarbeit sowie an den Inhaber des angrenzenden Firmengeländes der Lacedelli für die kostenlose Bereitstellung der Zufahrtsmöglichkeit während der Bauphase. Außerdem bedankt er sich bei den Bürgerinnen und Bürgern für das entgegengebrachte Verständnis während der Umbauphase. Durch die vorgenommenen Umbauarbeiten wurde der Recyclinghof wieder auf Vordermann gebracht, und für die kommenden 20 Jahre steht einer intakten Betriebsführung nichts mehr im Wege.

Miriam Rieder

Sicher zur Schule

GEMEINSAM FÜR EINEN SICHEREN SCHULWEG

Sobald unsere Kinder in die Schule kommen, haben sie viel zu lernen. Aber schon der Weg dorthin steckt voller Herausforderungen für die Kleinen. Der Schulweg ist für viele Kinder oft der erste Weg, den sie ohne Eltern oder Geschwister gehen dürfen. Wir alle wollen, dass die Kinder sicher und gesund ihr Ziel erreichen. Zu diesem Zweck hat die Gemeindeverwaltung den sicheren Schulweg ausgeschildert und Schülerlotsen engagiert, welche die Straßenübergänge überwachen und unsere kleinen Bürgerinnen und Bürger sicher über die Straße begleiten. Aber nicht nur Eltern, Schülerlotsen, Polizei und aufmerksame Verkehrsteilnehmer können dazu beitragen, dass keine Gefahrensituationen entstehen, sondern auch alle Bürgerinnen und Bürger, welche entlang des Schulweges wohnen: Um eine optimale Sicherheit für die Kinder zu garantieren sollten Anrainer darauf achten, dass Sträucher

und Büsche nicht den Gehweg verengen. Ein regelmäßiger Strauchschnitt bis an die Grundstücksgrenze kann bereits viel zur Sicherheit der Kinder beitragen. Aber auch das Auf- bzw. Abladen von Schulkindern auf dem Platz vor der Kirche stellt eine große Gefahr dar. Dieser Platz ist nämlich der Zufahrtsweg der Schulkinder von Sand und Kematen. Schulanfänger sind oft zu klein, um hinter parkenden Autos gesehen zu werden. Aus diesem Grund sollte darauf geachtet werden, dass zum Auf- und Abladen der Kinder die ausgewiesenen Auffangparkplätze genutzt werden. Die Gemeindeverwaltung bittet alle Bürgerinnen und Bürger, mitzuhelfen und einen kleinen Beitrag dafür zu leisten, dass unsere Kinder auf dem Schulweg sicher unterwegs sind.

Der Verkehrsreferent Andreas Voppichler

INFORMATION

DIE BEVÖLKERUNGSDIENSTE INFORMIEREN

WILLENSERKLÄRUNGEN ZUR ORGAN-, GEWEBE- UND STAMMZELLENSPENDE

Seit dem 1. Oktober 2015 gibt es die Möglichkeit, die Willensäußerung zur Organspende im Einwohnermeldeamt zu unterschreiben. Im Rahmen der Ausstellung bzw. Erneuerung der Identitätskarte kann jeder Bürger seine Bereitschaft zur Organspende erklären. Die Daten werden an das Gesundheitsministerium übermittelt und der Bürger erhält eine entsprechende Bestätigung über die er-

folgte Registrierung als Organspender. Alle notwendigen Informationen sind auf der Internetseite der Provinz (www.provinz.bz.it) mit dem Suchbegriff "Organspende" abrufbar oder werden vom Meldeamt erteilt.

VERSTEIGERUNG VON FAHRRÄDERN

Am 27. Jänner 2016 findet um 20:00 Uhr in der Bibliothek von Sand in Taufers eine Versteigerung jener Fahrräder statt, welche im Jahr 2015 im Fundbüro abgegeben

und nicht abgeholt wurden. Die Veranstaltung ist öffentlich und alle Bürgerinnen und Bürger sind dazu herzlich eingeladen.

Für die Bevölkerungsdienste
Kirchler Roland



OBERSCHULZENTRUM TAUFERS

FACHOBERSCHULE FÜR WIRTSCHAFT UND TOURISMUS: ES TUT SICH WAS!

Im Zuge der Oberschulreform in Südtirol im Jahr 2010 wurde aus der Lehranstalt für Wirtschaft und Tourismus in Sand in Taufers (LEWIT) die Fachoberschule für Wirtschaft und Tourismus (FOWIT) und ein Sozialwissenschaftliches Gymnasium ohne Latein (SOGYM). Gemeinsam bilden beide Fachrichtungen das Oberschulzentrum Sand in Taufers.

→ Im Juni 2015 legte erstmals eine „reformierte“ Tourismus-Klasse die Matura an der Fachoberschule in Sand in Taufers ab. Dabei konnten sich die Absolventinnen und Absolventen der Fachoberschule in Sand durchaus mit jenen der Brunecker Oberschulen messen: Mehr als Zwei Drittel von ihnen erzielten im Juni 2015 eine Maturapunktzahl von über 75 Punkten. Zwei Schüler erreichten gar eine Punktzahl von über 90. Der Besuch der Fachoberschule für Wirtschaft und Tourismus in Sand in Taufers bereitet die Absolventen auf Berufe in der Wirtschaft und Verwaltung vor; die Fachrichtung Tourismus

erweitert die Einsatzmöglichkeiten um die Berufsbilder im Bereich Tourismus. Auch der Aufnahme eines Studiums nach der staatlichen Abschlussprüfung steht nichts im Wege. Gerade für wirtschaftliche und touristische Studiengänge sind die Schülerinnen und Schüler bestens vorbereitet. Ein nicht zu unterschätzender Unterschied gegenüber anderen Oberschulen des Landes ist die kleinere Klassengröße am Oberschulzentrum Sand in Taufers, die es den Lehrpersonen ermöglicht, besser auf die individuellen Bedürfnisse, Stärken und Schwächen der Schüler einzugehen.

ÜBUNGSFIRMEN ALS SPRUNGBRETT IN DIE PRAXIS

Besonders stolz ist die FOWIT auf die Übungsfirmen Original Boards KG und Möbelfix KG, die mit dem Prädikat „Qualitätsmarke“ ausgezeichnet sind. Diese Auszeichnung steht für den hohen Leistungsstandard. Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klasse dürfen in diesen simulierten Unternehmen mit virtuellen Waren und Geld handeln. Diese Form des Unterrichts ermöglicht es, bereits während der Schulzeit kaufmännische Erfahrungen zu sammeln: Die Schüler erhalten einen realitätsnahen Ein-

blick in die Abläufe eines Unternehmens, sie erstellen Angebote und beschaffen Waren und Dienstleistungen auf dem Übungsfirmenmarkt. Das Highlight eines jeden Geschäftsjahres ist die Teilnahme als Aussteller auf einer internationalen Übungsfirmenmesse, und so werden im April 2016 die Schüler als „MitarbeiterInnen“ der Original Boards und der Möbelfix ihre Produkte auf der Internationalen Übungsfirmenmesse im Wiener Rathaus zum Verkauf anbieten. Zusätzlich zur genannten Messe wird den Schülern auch die Gelegenheit geboten, im Rahmen eines Kultur- und Freizeitprogramms die Schönheiten der Stadt Wien kennen zu lernen.

ZUSAMMENARBEIT MIT DER WIRTSCHAFT

In der Fachoberschule Sand legt man auch viel Wert auf die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen der Wirtschaft. Regelmäßig werden Betriebserkundungen durchgeführt und Expertenvorträge des Südtiroler Unternehmerverbandes sowie des Handels- und Dienstleistungsverbandes Südtirol organisiert. So stehen beispielsweise Lehrgänge zu Brandnamic Hotel & Destination Marketing und zur Brimi Genossenschaft in Brixen auf dem heurigen Programm. Auch ein Expertenunterricht zum Thema Bewerbungstraining als Vorbereitung für die Übungsfirmenarbeit ist bereits eingeplant.

Viel Zuspruch von Seiten der Schülerinnen und Schüler der Fachoberschule bekommt die alljährlich Anfang Februar stattfindende Projektwoche. In diesem Zeitraum arbeiten sie – teilweise sogar klassenstufenübergreifend – an verschiedenen Themenstellungen: So wird im heurigen Schuljahr etwa ein Vorbereitungskurs für den Europäischen Computerführerschein



Die Schülerinnen der FOWIT werden für ihre außergewöhnlichen Leistungen gelobt.

(ECDL) angeboten; eine Klasse wird sich mit der Werbefotografie und deren Bedeutung für das Marketing beschäftigen. Der Tourismusstandort Südtirol sowie die Erarbeitung eines Reiseführers sind ebenfalls Themengebiete der heurigen Projektwoche, deren Ziel es ist, die Selbstständigkeit der Schüler zu erhöhen und einen zeitgemäßen, vielfältigen Unterricht zu gewährleisten.

KLEINE STRUKTUR, HOHE BILDUNGSQUALITÄT

Ab der dritten Klasse ist zudem ein zweiwöchiges Betriebspraktikum eingeplant, welches es den Schülern ermöglicht, einen Einblick in die Berufswelt zu erhalten, neues Wissen zu erlernen, sowie Interessen, Neigungen und Kompetenzen zu erkennen und zu fördern. Darüber

hinaus wird ab der dritten Klasse auch das Russisch angeboten, eine Sprache, die in den Bereichen Wirtschaft und Tourismus sicherlich wieder eine größere Rolle spielen wird.

Abschließend kann man also durchaus behaupten: Es tut sich viel an der Fachoberschule für Wirtschaft und Tourismus in Sand in Taufers. Dies gilt natürlich auch für das Sozialwissenschaftliche Gymnasium. Auch wenn die Oberschule in Sand gemessen an den Schülerzahlen kleiner ist als andere Oberschulen, so ermöglicht gerade die familiäre Struktur eine gute Bildungsqualität, getreu dem Motto von Seneca: „Wenn etwas kleiner ist als das Große, so ist es darum noch lange nicht unbedeutend.“

Barbara Astner



Schülerinnen der FOWIT stellen WIFO-Chef Georg Lun ihre Projekte vor.



Eine Schülerin im Vorbereitungskurs für den Europäischen Computerführerschein.



Sie sorgten für eine Riesenstimmung Matthias Schriebl mit Band und der Männergesangsverein Brixen unter der Leitung von Christian Unterhofer

BUSUNTERNEHMEN OBERHOLLENZER

OBERHOLLENZER SAGT SERBUS

Das traditionsreiche Tauferer Busunternehmen Oberhollenzer feiert gemeinsam mit 530 Personen sein 60-jähriges Jubiläum und präsentiert sich mit einem neuem Namen für die Zukunft.

→ Mit einer klangvollen Feier hat Christof Haidacher, Chef des Busunternehmens Ing. Josef Oberhollenzer, das 60-jährige Bestehen der Firma gefeiert. Rund 530 Personen, Mitarbeiter, Geschäftspartner, Fahrgäste und Freunde haben den Festakt im Sandner Pavillon miterlebt, dessen Höhepunkt ein Konzert mit Matthias Schriebl und dem Männergesangsverein Brixen 1862 unter der Leitung von Christian Unterhofer war. Dem eindrucksvollen Firmenjubiläum wohnten als Ehrengäste Senator Hans Berger, die Bürgermeister Sigfried Steinmair von Sand und Robert Steger von Prettau bei, die Sandner Altbürgermeister Helmuth Innerbichler und Toni Innerhofer, der Präsident des Südtiroler Buskonsortiums Libus Markus Silbernagl und Dekan Martin Kammerer.

TRADITION TRIFFT MODERNE

Tradition trifft Moderne war die Botschaft, die sich wie ein roter Faden durch den Abend zog und musikalisch in einem Mix aus Jazz und Volksmusik kulminierte. Zum Anlass präsentiert sich die Firma auch in neuem Kleid, indem sie sich vom Namen ihres Gründers

Ing. Josef Oberhollenzer verabschiedet und sich nun Serbus nennt, was laut Haidacher für Reiseservice und Buskompetenz steht und dem gängigen Grußwort angelehnt ist. Haidachers großer Dank ging an seine Mitarbeiter für die bisherige, gute Zusammenarbeit sowie an den Männerchor und die Musikkapelle Taufers, wel-

che die Abwicklung der Feier mitgetragen haben. Apropos Mitarbeiter: Geht es ihnen gut, tut es dem Betrieb gut, findet Haidacher und so greift er vorsorglich und unterstützend ein, indem er in Aktionsprogramme investiert, von Sport- oder Tanzkursen über gesunde Ernährung bis hin zum psychologischen Beratungsangebot.



Christof Haidacher begrüßt seine Gäste.

EINE BEWÄHRTE FLOTTE

Der erste regelmäßige, genehmigte Personentransport ins Ahrntal wurde vor 110 Jahren aus der Taufe gehoben, damals dauerte die Fahrt von Sand nach Kasern fünf Stunden, zurück vier Stunden. Heute sind es 40 Minuten in beide Richtungen. Von 1923 bis 1940 versah die Omnibusgesellschaft Beikircher-Haidacher den Personentransport, ab 1943 erhielt dafür der Brixner An-

Foto: Hartmann Seebier

tonio Tralli die Konzession für das Tauferer Ahrntal, welche er 1955 an Ing. Josef Oberhollenzer verkaufte.

Am 13. März 1955 gründete Ing. Josef Oberhollenzer das Busunternehmen. Damit fiel der effektive Startschuss für den Auf- und Ausbau des öffentlichen Personentransports im Tauferer Ahrntal. „Mit Augenmaß und Weitblick verstand es mein Onkel, den Anforderungen des wirtschaftlich aufstrebenden Tauferer Ahrntals gerecht zu werden, und dem wachsenden Mobilitäts-Bedürfnis der Menschen und dem zunehmenden Tourismus Rechnung zu tragen.“, sagt Chri-

stof Haidacher. Im Jahr 2000 hat Oberhollenzer die Firma seinem Ziehsohn Christof Haidacher übertragen. Heute verfügt der Betrieb über 63 Mitarbeiter und über eine Busflotte von 33 Fahrzeugen. Dem Linienbusbetrieb ist seit 1987 ein Reisebüro angegliedert, dessen Angebotspalette von Tagesfahrten bis hin zu internationale Reisen reicht und etwa 20 Prozent des Firmengeschäftes ausmacht.

SERBUS ZUKUNFT

„Mit der Erfahrung der Generation, mit den Lehren der Gegenwart, mit Zuversicht und Gottvertrauen wollen wir uns dem Morgen stellen“, sagte Hai-

dacher bei der Begrüßung der Jubiläumsfeier. „Serbus – auf zu neuen Zielen“ ist Haidachers Motto.

Das Unternehmen steht allerdings vor großen Herausforderungen, da im Jahre 2018 für die öffentlichen Linienbusdienste in Südtirol ein europäisches Ausschreibungsverfahren zu erwarten ist. Um dafür gewappnet zu sein, setzt man schon jetzt die Vorbereitungsmaßnahmen, im Vertrauen, auch die nächsten Jahrzehnte den traditionsreichen Busbetrieb in eine sichere Zukunft fahren zu können.

Ingrid Beikircher

Info

ZAHLEN

- 33 Fahrzeuge zählt das Busunternehmen Serbus
- 63 Personen sind eingesetzt als Fahrer, Techniker und in der Verwaltung
- 1.650.000 Kilometer wurden im Jahr 2014 allein für den Linienbusverkehr zurückgelegt
- 2.300.000 Fahrgäste wurden insgesamt transportiert

PUSTERTALER ERDÄPFELWOCHEN

LECKERES ERDÄPFEL-ABSCHLUSSFEST

Beim Abschlussfest der Pustertaler Erdäpfelwoche in Sand in Taufers wurden nicht nur 30 verschiedene Kartoffelsorten vorgestellt, sondern auch viele andere Südtiroler Köstlichkeiten angeboten und tolle Highlights für Groß und Klein organisiert.

→ Am Samstag den 26.09.2015 fand in Sand in Taufers das Abschlussfest zu den Pustertaler Erdäpfelwochen statt. Sieben Betriebe aus dem Tauferer Ahrntal servierten köstliche und raffinierte Gerichte rund um die heimische Kartoffel. Auf dem Bauernmarkt gab es verschiedene bäuerliche Produkte zu erstehen. So waren Klöppelware und Waren aus Wolle ebenso wie Bienenhonig oder Honigkerzen, aber auch Selbstgebranntes und -Gebackenes erhältlich. Wer schon immer einmal wissen wollte

wie der berühmte Ahrntaler Graukäse gefertigt wird, konnte zusammen mit Manuel von der Neves Alm direkt vor Ort seinen eigenen Laib kafen und zur Reifung mit nach Hause nehmen. Die Saatbaugenossenschaft hatte an die 30 Kartoffelsorten ausgestellt, und erklärte fachkundig allerlei zur beliebten Knolle. Pircher Martin, Organisator des Käsefestivals und Käsespezialist aus Sand in Taufers lud zu einer umfangreichen Käseverkostung ein; besonders gut mündete dies in Kombination mit

dem Mühlwalder Sprinzenbrot, welches ebenfalls direkt vor Ort zur Verkostung bereit stand.

BUNTES RAHMENPROGRAMM

Zu alledem gab es ein umfangreiches Rahmenprogramm, so unterhielt der Frontmann von Vielsoatig, Hermann Graber mit Südtiroler Mundart. In seinen Pausen sorgten die jungen Tautra Schuichplattla, der Kindergarten von Sand in Taufers und die Junge Zumba Gruppe Sand mit einer TANZEINLAGE für Unterhaltung.

Moderatorin Sabine Amhof führte gekonnt durch die Veranstaltung und ließ Spannung aufkommen, als die Gewinner des Quiz zu den Kartoffelwochen gezogen wurden. Die Pustertaler Erdäpfelwochen und auch das Abschlussfest waren ein voller Erfolg und werden sicher das nächste Jahr eine weitere Auflage erfahren, gab sich der HGV-Ortsobmann Kurt Pörnbacher in seiner Rede überzeugt.

HGV Sand in Taufers



ENDLICH WEIHNACHT!

TAUFREI WEIHNACHT

So-Di, 6.-8.12., Sa+So 12.+13.12.15, Sa+So, 19.+20.12.15, 14-19 Uhr Weihnachtshaus, 15- 19 Uhr Weihnachtszauberwald ab Bad Winkel bis zum ersten Reinbach-Wasserfall

Leise, besinnlich, märchenhaft: Der besondere kleine Weihnachtsmarkt ist wieder da! Nach anfänglichen Schwierigkeiten sah der Tourismusverein die Doktorvilla schon düster und zugeknöpft im Advent, aber nein: Licherfüllt wird sie sein!

„Gemeinsam“ ist wie so oft das Zauberwort. Tourismusverein und Gemeindeverwaltung haben sich bemüht, diese zauberhafte kleine Veranstaltung nicht sterben zu lassen. Südtirol weites Echo bekam Sand in Taufers in den vergangenen Jahren für die Taufrei Weihnacht im Doktorhaus, sie ist einzigartig im Land und zeigt das vergangene und das moderne Sand in einem attraktiven Licht. Die Einheimischen treffen sich, arbeiten zusammen, die Vereine zeigen ihr Schaffen, Südtiroler und Feriengäste aus nah und fern kommen und freuen sich: Die Taufrei Weihnacht ist etwas Besonderes!

Idyllisches Haus, idyllischer Markt! In den nostalgisch tapezierten Räumen der Doktorvilla finden liebevoll hergestellte Produkte ihren zauberhaften Rahmen und ihre begeisterten Käufer. Zauberhaft auch der Eingang: Gleich zu Beginn zeigt der „Doktor“ seine Wirkstätte und verrät zahlreiche Anekdoten. Gedrechselte alte Treppenaufgänge, Originalmobiliar aus bemaltem Holz, behutsame Dekoration und filigrane Einzelheiten unterstreichen den Charme einer vergangenen Epoche. Und auch im Zauberwald ist die Weihnacht besonders märchenhaft und romantisch. Der Verein Voppi-Bike scheut keine Mühe, um dem Weg zum ersten Wasserfall einen malerischen Anstrich zu geben. Feine Musik, kleine Standlan, Kleinodien zwischen den Bäumen, und Besonderheiten für die Kinder geben dem Ort ein verträumtes Gepräge. Für launige Zwischenstopps sorgen die einzelnen Stationen wie das Hotel Bad Winkel, das Schafwollmuseum, die Hofkäserei „Goasroscht“ oder der Kindermodeshop „Alpinschnuller“ sowie am Ende eine kleine Glühweinstation und zahlreiche Handwerker. In allen Farben leuchtet der Wasserfall, fein angestrahlt und das Licht im Sprühnebel milliarndenfach spiegelnd.

SILVESTER IN SAND

Do, 31.12.15, Talstation Speiboden

Mit der traditionellen Silvester-Fackelabfahrt und Showeinlagen der Skilehrer der Skischule Speikboden vollendet Sand in Taufers das Jahr 2015. Treffpunkt ist die Talstation um 16.30 Uhr. Anschließend feiern Einheimische und Gäste gemeinsam hinüber ins Neue Jahr.

DIE MÄNNER IM GLUTRAUSCH ...

Fr-So, 15.-17.1.16, Rein in Taufers

... Haymo, Michl & Myrko bringen zum zweiten Mal die Grill-Challenge nach Rein in Taufers: den so genannten W.E.S.T., also Winter Extreme South Tyrol Barbecue Contest: „Es wird finster. Es wird kalt. Es wird extrem!“ Die ganze Nacht wird bei zweistelligen Minustemperaturen durchgegrillt, es nehmen etwa dreißig internationale Teams teil, unter anderem auch aus Übersee. Die Spannung ist also mit dabei, und vor allem auch der



Gaumenschmaus! Nach den schmackhaften Rippilan, Chicken Wings & Co. im vergangenen Winter tauchen die Grillteams erneut in die eisigen Reiner Höhen und schmoren, was die hochmodernen „Smoker“ hergeben. Begeisterte Feinschmecker und Grillfans haben einen Termin zum Vormerken: Vom 15. bis zum 17. Jänner in Rein beim W.E.S.T. wird Rein zum Grilldorf, einzigartig Südtirol weit! Und die Reiner Feuerwehr lädt ein zur tollen, flippigen American-Rock-Party beim Langlaufzentrum.

Der Tourismusverein Sand in Taufers wünscht frohe Weihnachten und ein gesundes und gelingendes Jahr 2016!

Tourismusverein Sand in Taufers



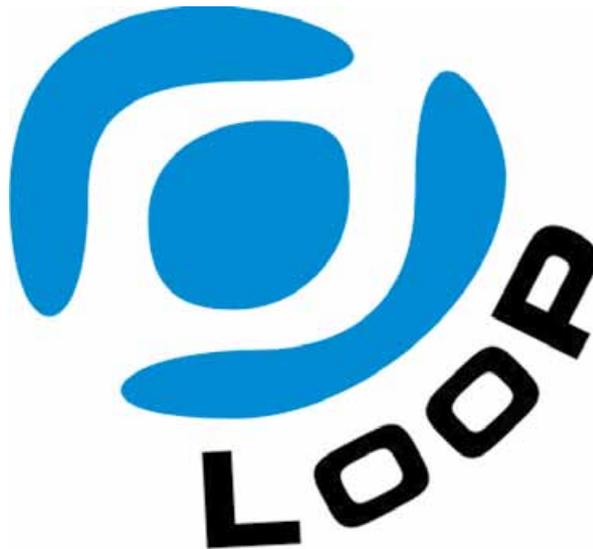
JUGENDLICHE LEISTEN 1520 STUNDEN FÜR DIE ALLGEMEINHEIT

Auch heuer wurde das Projekt Echo vom Jugendzentrum Loop, dem Jugendzentrum Aggregat und dem Sozialsprengel Tauferer Ahrntal angeboten.

→ Das Projekt Echo bot Jugendlichen, zwischen 12 und 16 Jahren, die Möglichkeit, in verschiedenen sozialen Einrichtungen, wie z.B. Altersheime, Tourismusvereine, Jugendzentren, Werkstätte für Menschen mit Beeinträchtigung usw. hinein zu schnuppern. Über die Sommermonate konnten sich die Jugendlichen sinnvoll für die Allgemeinheit engagieren und dabei fleißig Punkte sammeln. Diese Punkte konnten sie anschließend in den beiden Jugendzentren Loop (Sand in Taufers) und Aggregat (Steinhaus) in Gutscheine umtauschen. Dabei erhielten sie verschiedene Gutscheine, wie z.B. eine Handywertkarte, eine Tageskarte in einem Skigebiet des Tauferer Ahrntales, einen Pizzagutschein und vieles mehr.

ZAHRLICHE JUGENDLICHE NEHMEN TEIL

Wie gut das Projekt ankommt, beweisen die Teilnehmerzahlen. Innerhalb kürzester Zeit waren alle 80 zur Verfügung stehenden Plätze vergeben. Die Jugendlichen nutzten das Angebot sehr gerne und leisteten insgesamt 1.520 Stunden. Auch



die Einrichtungen, die sich bereit erklärt hatten die Jugendlichen aufzunehmen, profitierten vom Projekt, denn durch den Einsatz der Jugendlichen wurde ihre Arbeit hilfreich unterstützt. Die Verantwortlichen berichten, dass sie über den fleißigen Einsatz der jungen Menschen sehr erstaunt waren und lobten das Enga-

gement der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Ein großer Dank gilt den Gemeinden Sand in Taufers, Ahrntal, Mühlwald und Prettau, sowie dem Amt für Jugendarbeit und dem Sprengelbeirat, für die finanzielle Unterstützung des Projekts.

Jugendverein Loop

HANNAH OBERHOLLENZER ...

... eine fleißige Teilnehmerin des Projektes Echo erzählt:

Wie hast du vom Projekt ECHO erfahren?

Vor zwei Jahren haben mich Freunde auf das Projekt aufmerksam gemacht. Schließlich habe ich mich bei der Jugendgruppe Aggregat näher informiert und mich schließlich auch angemeldet.

Wie war die Mitarbeit für dich?

Sehr gut. Ich habe die Möglichkeit gehabt verschiedene Einrichtungen und deren Arbeiten kennen zu lernen. So habe ich im Altenheim St. Johann, beim Jugenddienst Taufers oder aber auch in der Werkstatt für Menschen mit Beeinträchtigung in Mühlen mithelfen können.

Was nimmst du von deiner Teilnahme mit?

In erster Linie war es toll in die verschiedenen Bereiche hinein schnuppern zu können. Ich denke, dass es mir auch helfen kann, einen geeigneten Beruf zu finden.

Würdest du das Projekt weiterempfehlen?

Auf jeden Fall, zumal man sich mit den erarbeiteten Gutscheinen, im meinem Fall ja auch fürs ganze Jahr einen Vorrat an Handywertkarten anlegen kann.

JUGENDZENTRUM LOOP

RÜCKBLICK AUF EIN POSITIVES JAHR

Am Donnerstag, 21. Mai 2015 wurde im Jugendzentrum Loop die jährliche Vollversammlung abgehalten. Über die vielen erfolgreichen Projekte freute man sich sehr.

→ Der Präsident des Vereins Bernhard Palma eröffnete die Versammlung. Nach einer kurzen Vorstellung der Tagesordnungspunkte wurde sofort auf einer der wichtigsten Punkte des Abends übergegangen: die Umwandlung des Vereins in eine juristische Person. Die Änderung der Statuten wurde von den stimmberechtigten Mitgliedern einstimmig angenommen und von der Notarin Dr. Ellena Lanzi notariell beglaubigt. Mittels Präsentation wurde kurz und bündig der Trefffalltag im Flyp beschrieben und anschließend wurde über die Tätigkeiten des vergangenen Jahres im Loop gesprochen. Im Jahr 2014 war

das Loop für die Jugend 260 Tage geöffnet und es wurde durchschnittlich von 10 bis 20 Jugendlichen besucht. Neben spontanen Ausflügen und Fahrten wurden die drei Programmhefte vorgestellt. Das größte Angebot umfasste das Sommerprogramm „Sommer Fun 2015“ mit 15 verschiedenen Kursen für Grund- und Mittelschüler. Es wurden 114 Kursplätze belegt. Es gab drei Konzerte und weitere coole Veranstaltungen für Groß und Klein.

INTENSIVE PROJEKTARBEIT

Viel Raum wurde der Projektarbeit eingeräumt. So wurden im Jahr 2014 beim

Sommerbeschäftigungsprojekt „Echo“ von den Jugendlichen insgesamt 1.676 Stunden geleistet. Beim Projekt „Easy Learning“, der Hausaufgabenhilfe waren im ersten Semester des Schuljahres 2014/15 zwölf Schülerinnen und Schüler im Loop und drei im Flyp fleißig beim Lernen. Das Alkoholpräventionsprojekt „Al(1) Cool!?“ wurde mit allen dritten Mittelschulklassen durchgeführt und das Bildungsprojekt „Promemoria Ausschwitz“ gab den Jugendlichen auch heuer wieder die Möglichkeit sich mit der Vergangenheit des Holocaust in besonderer Weise auseinanderzusetzen. Bei allen weiteren Projekten war das Loop im Fachgremium vertreten.

Der Finanzbericht wurde zügig durchgegangen und zeigte einen positiven Kassabericht. Bevor es zur Eröffnung des Buffets ging, richtete Bürgermeister Sigfried Steinmair noch einige positive Worte an die Anwesenden. Das Loop möchte sich bei allen Mitgliedern, Treffbesuchern, Gönnern, Interessierten und freiwilligen Helfern für die Unterstützung bedanken.



Jugendverein Loop

MUSIKULTUR TAUFERS

MOZARTKUGELN FÜR HERZ UND OHR

Der Verein MusiKultur organisierte auch dieses Jahr wieder ein erfolgreiches Kulturprogramm.

→ Mozartkugeln für Herz und Ohr, gehüllt in Musik, bot auch in diesem Jahr wieder MusiKultur Taufers. Der Verein hat sich etabliert und ist aus dem Tauferer Kulturleben nicht mehr wegzudenken. Gut getan hat die Zusammenarbeit mit Josef Lanz von Musiksommer Pustertal, wodurch vermehrt renommierte Musiker, anspruchsvolle Konzerte und

neue Klänge nach Taufers kommen. Wie aus einem Guss als K(O)uvertüre war das Festkonzert der Musikkapelle Taufers mit dem neuen Kapellmeister Robert Schwärzer. Von den Wellen der Orava berauscht, bestiegen wir den Triglav, zechten mit Bachus den Saft der Töne und ließen uns zwischen Fausts Trieben und Mephistos Intrigen seelisch

zerpflücken. Als Sternenstaubbalsam die Hymne des Jupiters, der uns ein Jahr voller Glück und Freude geloben sollte. Der Weiße Planet hat sein Versprechen gehalten.

Und hat es weiter klingen lassen beim Frühjahrskonzert des Männerchors Taufers unter Reinhard Innerhofer, der mit traditionsreicher Chorliteratur die Stimme



des Volkes in zweifachem Sinne spiegelte. Glanzvoll, gediegen und gemütvoll war sie.

SING-KEHLCHEN

Das Fest der Chöre machte Sand zu einem Gipfeltreffen alpenländischen Liedgutes: An allen Plätzen und Ecken, in allen Straßen und Gassen sang Frau und Mann: Die Kirchenchöre von Taufers, Obervintl und Weißenbach, der Männerchor von Taufers, Welsberg und Stegen, das Männerquartett Percha und das Doppelquartett aus Sand. Rudi Durregger, der Obmann des Bezirks Pustertal im Südtiroler Chorverband, freute sich über so viel Begeisterung und fröhliches Mittun. Im Rahmen des Festes wurden vom Verband der Kirchenchöre



Fotos: Ingrid Beikircher

gehört: Toni Innerhofer für 70 Jahre Treue im Dienst der Kirchenchöre und Vinzenz Reichegger für 68 Jahre. Mitgetragen wurde das bunte Fest vom Männerchor Taufers und vom Bezirksausschuss Pustertal im Chorverband. Die Musikkapelle Sand in Taufers eröffnete den Chörefestival – um bald darauf beim eigenen Musikfestl die Klangsonne über Sand zwei Tage lang nicht untergehen zu lassen.

SCHLÄGER-TYPEN

Rhythmen wie von einem anderen Stern brachten den Musikpavillon zum Erbeben: die Gruppe ConTakt mit den Schlagzeugtägern Georg Malfrather, Manfred Gamperrieder, Philipp Höller und Christian

Miglioranza ist etwas vom Besten, was Südtirol zu bieten hat. Ihr Steptanz der Schlägel auf Kongas und Marimbas brachte die Luft zum Bersten, um als schallheiße Lava auf Mülltonnen zu zerfließen.

Erich Feichter mit seinem Streichorchester String Art vom Collegium Musicum Bruneck ist einer der Wenigen in unserem Lande, der sich an außergewöhnliche Werke der Neuen Klassik wagt. Wie zaubervoll sein Saitenritt auf Dissonanzen und Polyphonie! Wie erfrischend dieser irisierende Sound! Und wie unverstündlich, dass uns als Publikum, sonst so oft ein verstaubtes, ewig gleiches Konzertprogramm vorgesetzt wird. Bei aller Ehre nämlich für die alten Meister, aber ein Mozart würde heute ganz anders komponieren, seine Groupies trügen nicht mehr Rüschen und Perücken. Lassen wir doch endlich diese neuen Farben hereinschwingen, damit auch die Jugend erkennt, wie cool klassische Musik sein kann. MusiKultur Taufers macht es vor: Sie findet die gute Mischung zwischen Tradition und Moderne, und sie hat den Mut zu Neuem! Mozart würde sich vor Verzückung derkugeln.

Ingrid Beikircher

AHORNACHER ALMABTRIEB

ERFOLG TROTZ TRÜBEN WETTERS

Nebel und Nieselregen konnten den Ahornachern ihren Spaß am Almabtrieb am 18. Oktober nicht verderben. Die unzählig erschienen Zuschauer verfolgten den bunten Umzug mit viel Freude.

→ Bereits zum dritten Mal stand der Ahornacher Almabtrieb unter dem Motto „Traditionelle Bauernkost“. Trotz trüben Herbstwetters konnten die Veranstalter, nämlich die Schützenkompanie Ahornach, viele Besucher willkommen heißen. Zahlreiche Zuschauer waren gekommen, um sich den farbenfrohen Umzug, ausgehend vom Pichlerhof bis zur Feuerwehralle, nicht entgehen zu lassen. Daran beteiligt waren über ein Dutzend Gruppen, von den Schuhplattlern bis hin zu den verschiedensten, kreativ gestalteten Wägen. Außerdem stellten sieben Ahornacher Bauern – der Moarhofer, Bachmair, Pichler, Mearaleiter sowie Gottfried Eder, Paul Auserhofer und Albin Steinkasserer – ihr Vieh, fein herausgeputzt und traditionell mit Kränzen und Glocken geziert, zur Schau.

„Diesen Bauern gilt ein großer Dank; ohne sie käme ein Fest wie dieses schließlich nicht zustande“, so der Ahornacher Schützenkommandant Erich Kirchler, „und ein Vergelt's Gott natürlich auch den verschiedenen Gruppen, die den Umzug mitgestaltet haben: Der Ahornacher Musikkapelle für das Konzert und den Aufmarsch, der Freiwilligen Feuerwehr von Ahornach, die den Ordnungsdienst übernommen hat, den Eigentümern der Höfe Neuhaus,

Wieser, Bachmair und Moosmair für die Bereitstellung von Parkgelegenheiten sowie allen Schützenkameraden und Freiwilligen, die zum guten Gelingen dieses Festes beigetragen haben!“

Der Ahornacher Schützenkompanie ist es ein großes Anliegen, den traditionellen „Kiehkemma“ in dieser Weise und im Zweijahrestakt weiterzuführen.

Susanne Huber



HISTORIE

DER ERSTE WELTKRIEG UND DAS TAUFERER AHRNTAL – TEIL III

Auszug aus der Diplomarbeit von Dr. Beate Auer

→ KRIEGSGEFANGENE IN TAUFERS

Bald nach Kriegsausbruch befanden sich bereits hunderttausende feindliche Soldaten in österreichisch-ungarischer Kriegsgefangenschaft. Da die Versorgung der Gefangenen eine kaum zu bewältigende Aufgabe darstellte, begann man relativ schnell, sie zu gewissen Arbeiten einzusetzen, im Ausbau von Straßennetzen, bei



Kanalbauten, bei Bachverbauungen, im Bergbau und in Fabriken, in Tirol vor allem in der Landwirtschaft. Da der Arbeitskräftemangel in der Tiroler Landwirtschaft sehr groß war, versuchte natürlich jeder Bezirk möglichst viele Arbeitskräfte zu erhalten. Vor allem die Anbau- und Erntearbeiten stellten die Frauen und Alten auf den Höfen vor teilweise unlösbare Probleme. Die Bezirkshauptmannschaft Bruneck forderte für den Frühjahrsanbau 1916 für den Zeitraum erster April bis Ende Mai 1.367 Kriegsgefangene an, zugewiesen wurden lediglich 500.

Zu Taufers gibt es keine ausführlichen Quellen zu allen Arbeitseinsätzen von Kriegsgefangenen, doch gibt es Hinweise, dass auch hier russische Kriegsgefangene angekommen sind. Am 26. September 1915 trafen über 100 russische Gefangene im Tauferertal ein. „Zur Verrichtung von landwirtschaftlichen Arbeiten sind

letzter Tage in Sand in Taufers über 100 russische Gefangene eingetroffen. [...] Sie finden sich hier ganz wohl und sind in heiterer Stimmung, und glauben nur nicht, daß die Russen schon so weit von Galizien entfernt sind. (Brixener Chronik, 28. September 1915)

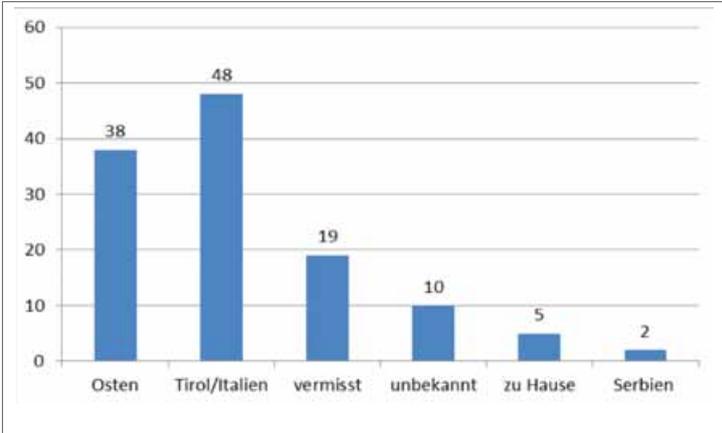
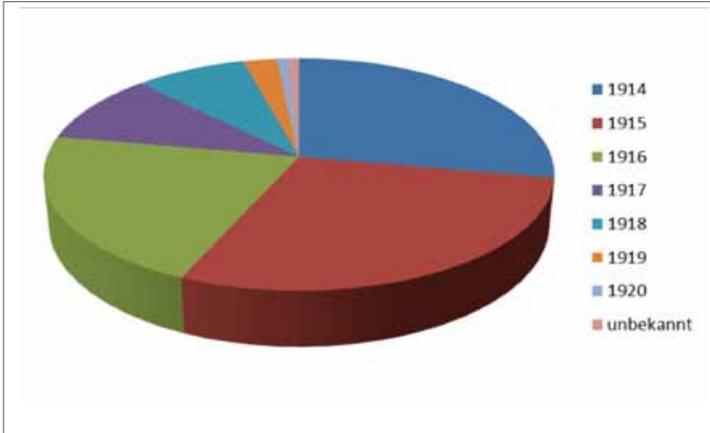
Untergebracht waren die Gefangenen u.a. Post-Stadel. Im Mai 1916 waren 26 russische Kriegsgefangene damit beschäftigt, die Wasserleitung von Sand zur Pfarre und die Zuleitung hinter Oberpurstein zu bauen. Von den Russen wurden jedoch nur die Erdarbeiten erledigt, für den Rest waren dafür ausgebildete Männer aus Taufers zuständig. Diese Gefangenen waren im Schulhaus untergebracht. Sie bekamen zwar nicht viel, jedoch ausreichend zu essen: „...früh und abends Kaffee, Brot wie die Unsrigen, mittags Fisolen, Makkaroni, Kartoffeln, Polenta oder Erbsen und Suppe; getrocknetes Gemüse fassten sie ebenfalls.“ (Feichter, Josef: Tauferer Schul- und allgemeine Chronik, Mühlen 1984) Die Kriegsgefangenen an den Höfen in Tirol wurden meist gut behandelt, wohl auch in der Hoffnung, dass es den eigenen

Söhnen in feindlicher Gefangenschaft gleich ergehen möge. Mit Kriegsende gingen die gefangenen Russen, wie alle übrigen Soldaten, zu Fuß heim oder sie versuchten sich einen Platz in den total überfüllten Zügen zu ergattern. Plündernd zogen sie durchs Hinterland und hinterließen ein Band der Verwüstung. „Die Soldaten gehen einfach zu Fuß heim. Einige Hundert sind über die Birnlücke, ebenso die kriegsgefangenen Russen. An den Durchzugsstraßen hausten sie fürchterlich. Um Bruneck und St. Georgen schürten sie alle Zäune an, stahlen Heu für ihre Pferde, plünderten Magazine und Eisenbahnwagen.“ (Feichter, Josef: Tauferer Schul- und allgemeine Chronik, Mühlen 1984)

DIE GEFALLENEN

Von 372 eingerückten Tauferern fielen in den Jahren 1914-1918 insgesamt 122 (andere Quellen sprechen sogar von 129 Gefallenen), oder sie erlagen in den Folgejahren ihren schweren Kriegsverletzungen. Sie alle waren Männer im besten Alter, Familienväter, Kleinbauern, Knechte oder





Die grafischen Darstellungen zeigen an, in welchen Jahren und an welchen Kriegsschauplätzen die meisten Tauferer gefallen sind.

Handwerker. Die Tragik, welche hinter diesen Zahlen steht, ist für uns heute kaum mehr nachzuvollziehen.

Dank der Ausführlichkeit mancher Sterbensandenkenskildchen und Gedenkblätter kann man diesen sehr viele Informationen entnehmen. Als Beispiel soll Albert Auer, Unterhofersohn in Rein genannt sein.

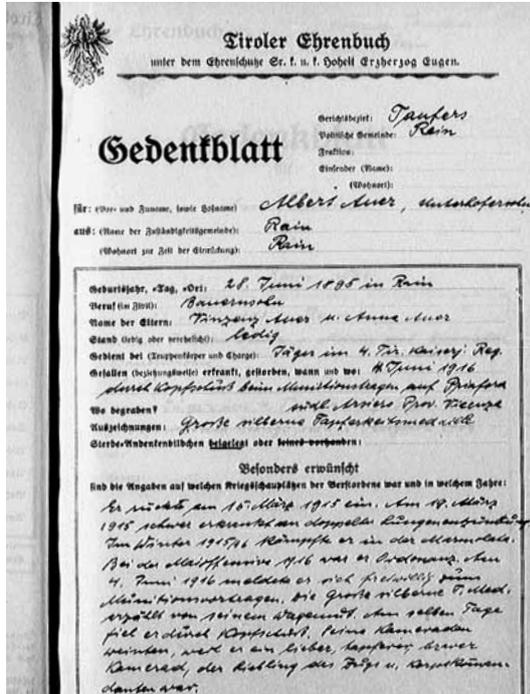
„Fromme Erinnerung an den wirklich musterhaften Jüngling Albert Auer, Unterhofersohn in Rein, Jäger beim 4. Tiroler Kaiserjäger-Regiment, Besitzer der Großen Silb. Tapferkeitsmedaille. Derselbe war geboren am 28. Juni 1895 und zeichnete sich als sehr fleißiger Schüler aus. [...] In Rotholz besuchte er 1913 die landwirtschaftliche Schule; vom Hause ging er weg in die Kirche. In den Schulstunden übte er sich zu Hause, so daß er einer der Gescheitesten war. [...] Am

Aschermittwoch 1915 tauglich, rückte er am 15. März 1915 nach Mezzolombardo ein, erkrankte jedoch dort schon am 19. März sehr schwer an doppelter Lungenentzündung. Sein Vater pflegte ihn dort im Spital und sein Heimatpfarrer gab ihm alle Sterbfahramente. Es schien keine Rettung. Doch erholte er sich, wurde aber schnell wieder rückfällig. Im Sommer 1915 war er zu Hause. Im Oktober kam er schnell zur Marschkompagnie. [...] Am 4. Juni 1916 meldete er sich freiwillig zum Munitionsvortragen für die 16. Marschkompagnie auf dem Priaforaberg [...] Dort fiel der Arme durch einen Kopfschuss. Die Trauernachricht von Kameraden kam am 14. Juni nach Rein und lautete: „Albert Auer war ein braver, tapferer, lieber Kamerad, der Liebling des Zugs- und Kompagniekommandanten.“

KRIEGERGEDENKSTÄTTEN

Schon bald nach 1918 begann man in einzelnen Gemeinden Tirols mit der Errichtung von Kriegergedenkstätten, Krie-

gerkapellen, Denkmälern oder einfachen Gedenktafeln. Der Gemeindeausschuss von Sand hatte bereits im April 1915 beschlossen, ein Denkmal im Friedhof von Taufers zu errichten. Alle Gefallenen aus der Pfarrgemeinde Taufers sollten dort eine gemeinsame Erinnerungsstätte erhalten. Für die Aufbringung der Kosten kamen die Angehörigen der Gefallenen, die Pfarrgemeinden, die Heimkehrer und deren Angehörige auf. Es sollte ein Denkmal entstehen, „würdig der Helden und der großen Zeit“. Die Tauferer Kriegergedenkstätte wurde schließlich 1922 eingerichtet. Damals befand sie sich noch in der Michaelskapelle. Angebracht war eine Tafel mit den Namen der Gefallenen aus dem Ersten Weltkrieg und jenen aus dem Jahr 1809. Im Jahre 1982 wurde die Gedenkstätte schließlich in die südliche Friedhofsecke verlegt.



Fotos: Ingrid Beikircher

TAUFERS IN FARBEN

GEMÄLDEAUSSTELLUNG IM BÜRGERSAAL

Im vergangenen September haben einige Freizeitmaler des Tauferer Ahrntales im Bürgersaal von Sand in Taufers eine Ausstellung veranstaltet.

→ Zu sehen waren Gemälde in Öl, Tempera und Aquarell. Der Schwerpunkt lag auf Landschaftsmotiven und auf Blumen. Eines der vielen Hobbys des nimmermüden Hermann Auer von der Pfarre ist das Malen, und so kam ihm die Idee, auch andere Freizeitmaler zu animieren, sich an einer Gemeinschaftsausstellung zu beteiligen.

Mitgemacht haben: Aloisia Aschbacher (Sand), Hermann Auer, (Pfarre), Judith Berger (Sand), Robert Leiter (Sand/Ahornach), Annelies Niederegger (Sand), Agnes Plankensteiner Wasserer (Sand), Rudolf Seeber (Mühlen), Agnes Plankensteiner Elzenbaumer (Lappach) und Antonia Aschbacher (Mühlwald).

Die Ausstellung wurde vom zahlreichen Publikum bewundert und bestaunt und mag für die Hobbymaler ein Ansporn gewesen sein, auch weiterhin diesem kreativen Freizeitvergnügen zu frönen und fröhlich den Pinsel zu schwingen.



Die Freizeitmaler aus dem Tauferer Ahrntal



Ingrid Beikircher



Forschungsprojekt

ZEITZEUGEN UND DOKUMENTE GESUCHT

Im Rahmen meines Forschungsprojekts an der Universität in Innsbruck über die Südtiroler Soldaten im Zweiten Weltkrieg bin ich auf der Suche nach ehemaligen Zeitzeugen, die im Zweiten Weltkrieg, vor allem bei der Division „Brandenburg“ mit dabei waren.

Für meine Arbeit benötige ich auch Quellen wie z.B. Tagebücher, Fotos, Frontbriefe, Soldatenausweise usw. vom Zweiten Weltkrieg und der Division „Brandenburg“.

Ich freue mich, wenn Sie mich kontaktieren damit ich eine genaue Analyse für meine Forschungsarbeit betreiben kann. Mobil: 340 1285408, Mail: manuel.raffin@rolmail.net.

Sie würden mir für meine wissenschaftliche Arbeit sehr weiterhelfen und bedanke mich bei Ihnen bereits im Voraus.

Manuel Raffin



TAUFERER GESCHICHTE

EIN BLICK IN DIE VERGANGENHEIT

Bilderausstellung mit 800 historischen Fotos und dem neuen Kalender 2016

→ Nach dem großen Erfolg der Foto-Ausstellung in der Dr. Mutschlechner-Villa im vergangenen Jahr hat der Bildungsausschuss von Sand in Taufers auch heuer wieder historische Bilder von Taufers der Bevölkerung zugänglich gemacht. Dank der großzügigen Überlassung von privaten Fotoalben konnte ein noch umfassender Einblick in das Taufers von Gestern vermittelt und die Zahl der ausgestellten Fotos im Vergleich zum Vorjahr vervierfacht werden. Weitere Bilder stammten aus der Sammlung der ehemaligen Fotogruppe Taufers.

WERTVOLLE ZEITDOKUMENTE

Schwerpunkt in diesem Jahr war das Thema Mensch: Die Tauferer bei der Arbeit und in der Freizeit, Bilder vom Dorfleben, von Vereinen, kirchlichen Feiern oder vom Ersten Weltkrieg.

„Fotos sind wertvolle Zeitdokumente“, findet Meinhard Fuchsbrugger, der Präsident des Bildungsausschusses, „sie zeigen uns die Entwicklung einer Landschaft, jedoch auch der Menschen, die darin leben und sich dem veränderten Zeitgeschehen anpassen.“ Er freut sich mit seiner Stellver-



v.l. Meinhard Fuchsbrugger, Isolde Oberarzbacher Auer, Beate Auer und Josef Feichter bei der Eröffnung der Ausstellung

treterin Isolde Oberarzbacher Auer und den Mitarbeitern über den regen Zustrom an Besuchern, immerhin mehrere tausend, und dankt allen freiwilligen Helfern.

Die Idee zur Ausstellung hatte Josef Feichter, der ehemalige Kustos des Bürgerhauses, der jahrelang die Fotos sammelte: „Ich bin jetzt in Pension und verwende einen Großteil meiner Zeit mit dem Sammeln von historischen Bildern und Dokumenten. Wertvolle Stücke konnte ich dadurch bereits vor dem Verfall retten und somit der Nachwelt erhalten.“

Kuratorin war Ingrid Beikircher, die Wert darauf legte, die Fotos unbearbeitet und

möglichst im Originalzustand zu zeigen. Unterstützt wurde die Ausstellung von der Marktgemeinde Sand in Taufers und vom Amt für deutsche Kultur der Autonomen Provinz Bozen.

KALENDER 2016

Als Blick vom Gestern ins Morgen hat der Bildungsausschuss einen Jahreskalender 2016 erstellt und dadurch der Ausstellung Kontinuität verliehen. Neben alten Fotos sind Gedichte und Gedanken von Dr. Clemens Auer, Dr. Josef Daimer, Peter Feichter Rieplechner und Johann Niederwieser Stabaler abgedruckt. Somit können die Tauferer die wertvollen Bilder ihrer Ahnen auch daheim be-



wundern oder als Geschenk weitergeben. Der Kalender ist in der Bibliothek Sand gegen eine kleine Spende erhältlich.

Ingrid Beikircher



BITTE UM ALTE FOTOS

Der Bildungsausschuss Taufers möchte die historischen Fotos für die Nachwelt erhalten und ruft die Bevölkerung auf, ihre privaten Alben zur Verfügung zu stellen. Die Fotos werden gescannt und im Originalzustand zurückgegeben. Abgabe bitte in der Bibliothek Sand oder bei Josef Feichter.



Josef Feichter mit dem Bildungsausschuss: Lorenz Eder, Gertraude Ufer Pezzi, Isolde Oberarzbacher Auer, Meinhard Fuchsbrugger, Anna Pörnbacher Benedikter



SCHÜTZENKOMPANIE AHORNACH

BESINNLICHE WEIHNACHTEN

Am Kirchplatz von Ahornach steht seit Anfang Dezember die stimmungsvolle Krippe mit lebensgroßen Figuren. Diese wurde von der Schützenkompanie Ahornach bereits letztes Jahr angekauft, um im Dorf eine weihnachtliche Atmosphäre zu verbreiten.



→ Am ersten Adventssonntag des letzten Jahres wurde die Krippe am Ahornacher Kirchplatz von Pater Christof im Beisein vieler Dorfbewohner feierlich gesegnet. Wie auch im Advent 2014 haben auch heuer wieder fünf Freiwillige der Schützenkompanie Ahornach mit großer Tatkraft geholfen, das traditionelle Krippenhaus mit Zaun zu bauen. Die holzgeschnitzten Figuren, die darin zu bewundern sind, wurden bereits im Advent 2013 angeliehen; sie sind das Werk des Ahrntaler Bildhauers Jakob Oberhollenzer und haben von Anfang an im Dorf großen Anklang gefunden.

Wurden diese damals allerdings noch ausgeliehen, so gehören sie seit einem Jahr den Ahornachern! Die Schützenkompanie Ahornach hat die Figuren letztes Jahr mit finanzieller Unterstützung der Fraktion Ahornach angekauft. „Ganz besonders hat es uns gefreut, dass auch der ‚Kischtamichl-Verein‘ von Ahornach eine der Krippenfiguren im Wert von

1.000 Euro spendiert hat“, erzählt Erich Kirchler, der Hauptmann der Schützenkompanie Ahornach. Er selbst war auch heuer wieder gemeinsam mit vier Schützenkollegen mit dem Krippenbau und der Installation der Krippenbeleuchtung am Kirchplatz beschäftigt und freut sich nun über das sehenswerte Resultat. Besonders am Abend und bei Nacht ist die Krippe mit ihrer dezenten Beleuchtung sehr stimmungsvoll und erzeugt eine schöne weihnachtliche Atmosphäre.

„Es ist in jedem Fall eine Investition, die sich gelohnt hat“, so Erich Kirchler, der damit auf den bleibenden Wert der holzgeschnitzten Figuren und die besinnliche Stimmung, die die Krippe in Ahornach verbreitet, anspielt. Mit dieser schönen Darstellung der Heiligen Familie am Kirchplatz wünscht die Schützenkompanie allen Ahornachern gesegnete und frohe Weihnachten!

Susanne Huber



WEIHNACHTSZEIT

MALWERKSTATT IN DER BIBLIOTHEK

Kinder gestalten einen Adventskalender

→ Die Idee, auch die Bibliothek in der Adventszeit mit einem Adventskalender zu dekorieren, ähnlich dem, den man am alten Rathausgebäude alljährlich bewundern kann, entstand bereits vor Jahren. Heuer wurde ein Konzept entwickelt und in der Ferienwoche Anfang November konnten viele fleißige Kinder für die Malwerkstatt gewonnen werden.

Inspiriert durch das anfängliche Betrachten unterschiedlicher Bilder mit weihnachtlichen Motiven, gemalt von Buchillustratoren, gingen die kleinen Künstler im Alter von sechs bis zehn Jahren mit viel Schwung und Motivation an die Arbeit. Dabei entwickelten sie viele eigene Ideen. Unterstützt mit technischen Tipps

und Feinheiten wurden sie von Luisa Kirchler Engl. Sie verstand es, den Kindern behilflich zu sein, die eigene Kreativität auszuleben und zu Papier zu bringen, sodass am Ende 23 wunderschöne Bilder entstanden. Diese wurden im Innenbereich der Bibliothek im Treppenaufgang ausgestellt. Mitte Dezember wurde die Krippe im Großformat direkt an die Glasfront gemalt. Die feierliche Eröffnung der Ausstellung fand am 1. Dezember statt. Der Adventskalender kann noch bis 7. Jänner in der Bibliothek bewundert werden. Die Werke der Kinder wurden fotografiert und können als Diashow bei weihnachtlichen Feiern gezeigt werden.

Isolde Oberarzbacher



INTERVISTA

IL SINDACO SIGFRIED STEINMAIR



Sigfried Steinmair

→ **Aree di competenza:** urbanistica, lavori pubblici, personale, bilancio, amministrazione, economia, rapporti con la giunta e l'amministrazione provinciale, lega dei comuni, comunità comprensoriale, comuni partner, protezione civile, vigili del fuoco volontari; persona di riferimento per la frazione di Molini di Tures.

Commissioni ed assemblee associate: commissione edilizia, consiglio circondariale delle comunità della Val Pusteria, giunta comunale, commissione tutela valanghe, sottocommissione per la frazione di Riva e l'area sciistica Speikboden, consiglio comunale, commissione paritetica del personale, W.E.G. (Consorzio dei comuni della provincia di Bolzano per l'area idrica dell'Adige), commissione elettorale, commissione protezione civile.

Signor sindaco Steinmair, come si svolge il suo lavoro in comune?

Innanzitutto la mia visione per un incarico importante come la carica di sindaco prevede una rafforzata inclusione di

altre persone nel processo decisionale, per esempio i membri della giunta comunale. Ho scelto appositamente un team giovane, impegnato e serio, perché il nostro intenso carico di lavoro necessita di molte discussioni e spesso anche di lunghe riunioni. Nonostante i dibattiti e le tensioni che si potranno creare sono assolutamente certo che tutto ciò sia assolutamente importante per arrivare, alla fin dei conti, alla decisione migliore possibile. Spero anche che la popolazione comprenda che ci sia necessità di un periodo di adeguamento e approfondimento con gli ambiti di competenza acquisiti. In futuro vorrei includere più concretamente nella responsabilità politica anche il consiglio comunale, così come stiamo già facendo per il supermarket di Molini di Tures, che attualmente è al centro della nostra attenzione. Inoltre per alcuni ambiti molto importanti, come per esempio il piano regolatore, vorrei includere nelle scelte non solo il team di esperti tecnici, ma anche consiglieri esterni di diversi settori per trovare oggettivamente delle soluzioni adatte alle varie sfide.

Su quali temi ha incentrato la sua azione politica?

La nostra priorità riguarda sicuramente la questione finanziaria delle casse del comune, poichè da questo aspetto si determinano anche i campi d'azione degli altri ambiti d'intervento comunali. Per stabilizzare l'attuale situazione finanziaria abbiamo coinvolto degli esperti. Il nostro obiettivo è prevedere già per il prossimo bilancio le prime misure di alleggerimento dello stato di indebitamento.

In riferimento al tema dell'**economia**: ci dobbiamo rendere

conto che l'Alto Adige non è un'isola felice, ma parte integrante dell'area economica nazionale ed europea. Di conseguenza anche nel nostro comune esistono dei settori maggiormente colpiti dalla generale crisi economica. Pian piano però si possono identificare alcuni segnali che indicano una ripresa economica; compito del comune sarà quindi quello di incentivare gli investimenti con offerte e segnali positivi. Un importante ambito di sviluppo è dato dal settore edilizio. In questo contesto il nostro impegno va nella direzione di un concept moderno per quanto riguarda la crescita paesana. Un ruolo centrale è dedicato alla qualità dell'abitare. Un esempio: attualmente si sta discutendo sulla creazione di una zona abitativa ad Acereto, in cui stiamo cercando di prevedere maggiormente luoghi di incontro e dedicati al tempo libero per le famiglie che si trasferiranno.

Uno dei compiti chiave sarà certamente concentrarsi sul **settore dell'energia**, in cui i responsabili delle precedenti amministrazioni comunali hanno investito molto e con ottimi risultati. Anche per noi il settore energetico è di fondamentale importanza e dove sarà possibile, cercheremo di migliorarlo con adeguate misure di consolidamento. Un'attenzione particolare è riservata alle risorse rinnovabili in regione, come quelle che alimentano le centrali di teleriscaldamento.

Nel settore del **sociale** siamo posizionati molto bene. In un tempo non lontano inizieremo con un piccolo ampliamento ed ammodernamento della casa di riposo già amministrata con estrema efficienza. Urge invece

una soluzione per gli appartamenti per gli anziani ed anche per il laboratorio per disabili di Molini di Tures, che ha superato già da tempo le sue possibilità di aggregazione. Per il centro sociale previsto presso l'Hotel Post a Campo Tures stiamo cercando di realizzare un concept finanziario realistico grazie al sostegno della Provincia Autonoma di Bolzano, il che, probabilmente, necessita di un iter più lungo di quanto precedentemente previsto. Anche per i giovani e quindi per il centro „Loop“ abbiamo bisogno di uno spazio nuovo, soprattutto dal momento in cui è stata identificata una nuova destinazione d'uso per la vecchia stazione dei vigili del fuoco volontari.

Se invece pensiamo alla grande importanza turistica che Campo Tures rivestiva alcuni anni fa nel **turismo**, in questo settore c'è sicuramente molto da recuperare. In parte questo gap può essersi creato a causa di un mancato ricambio generazionale, visto che molti figli hanno scelto di non proseguire le scelte dei genitori. Proprio nel settore turistico abbiamo bisogno di persone con una visione ed uno spirito imprenditoriale palpabile. Quello che di certo serve per raggiungere obiettivi importanti è una cultura della collaborazione che agisca contro l'idea di concorrenza. Dobbiamo riuscire a creare nuovi impulsi per il settore e attrarre nuovi investitori.

Per quanto riguarda le **associazioni** ci impegniamo a sostenerle allo stesso modo delle amministrazioni precedenti. Le associazioni sono la colonna portante della vita paesana e del benessere sociale. Nel settore **culturale** MusiKultur Taufers ha già conseguito notevoli successi, grazie ad esempio

all'esemplare collaborazione con la cappella musicale ed il coro maschile. In questo ambito sono state portate a Campo Tures tante importanti manifestazioni musicali; per questo a Musikultur garantisco anche per il futuro il mio pieno sostegno.

Come pensa di agire operativamente?

Come già ribadito punterò molto sul dialogo. Questo comprende anche la creazione di gruppi di lavoro composti da persone con esperienza e voglia di fare, di diverse generazioni e composte da uomini e donne, possibilmente anche con diversi orientamenti politici e, non per ultimo, con consulenti esterni, in modo tale che il gruppo riesca ad uscire anche da propri schemi per raggiungere visioni più ampie. Questo vale anche per noi come rappresentanti politici del comune. Per superare i nostri limiti e prendere delle decisioni lungimiranti è importantissimo frequentare corsi di formazione e seminari. Inoltre, in giunta e in consiglio comunale, siamo tutti d'accordo

“IL DIALOGO È AL CENTRO”

cordo che ci vuole trasparenza, nel senso che le decisioni devono essere comprensibili e possibilmente neutrali; questo vuol dire che la decisione deve essere obiettivamente la migliore per la situazione e l'importanza della problematica da risolvere. Dobbiamo avere anche il coraggio di imporre quelle soluzioni che non sempre sono accettate da tutti come le migliori, ma che corrispondono oggettivamente alla scelta migliore per il comune. Penso che se saremo in grado di perseverare in una comunicazione aperta e sincera, potremo sperare nella comprensione e nella fiducia della popolazione.

Cosa si aspetta dalla popolazione?

Mi auguro che i cittadini risermino alla giunta, al consiglio e a me la dovuta pazienza e comprensione se non tutti gli



Il nuovo sindaco e quello uscente: Sigfried Steinmair e Helmuth Innerbichler

obiettivi saranno raggiunti nell'immediato. Per riuscire in alcuni intenti occorre un periodo di analisi e studio e l'aspetto burocratico non è da sottovalutare, sia per difficoltà, sia per tempistica. Attualmente, a livello provinciale, la popolazione è spettatrice di piccoli e grandi scandali ed il mio intento è quello di riportare un po' di fiducia nella politica, almeno a livello locale. Democrazia però significa anche partecipazione attiva della popolazione: non si può solo chiedere, ma bisogna anche partecipare e supportare la comunità, il benessere ed il futuro del comune. Per raggiungere il meglio per il nostro comune anche i rappresentanti politici hanno bisogno del sostegno di tutta la popolazione.

Che risultati vuole raggiungere personalmente?

Mi sono posto l'obiettivo di consolidare la grande varietà insita nella nostra comunità e sostenere nuove prospettive per il comune. Inoltre vorrei raggiungere l'obiettivo di lasciare un bilancio solido dopo la mia legislatura. Spero che la popolazione apprezzi il mio modo di avvicinarmi alla gestione della cosa pubblica, anche se a volte esso può risultare poco convenzionale e diverso dall'usuale. Spero anche che dopo cinque anni di nuova amministrazione comunale la popolazione possa valutare con maggiore fiducia la politica locale rispetto all'inizio del mio mandato.

Ingrid Beikircher

TRE DOMANDE AI NOSTRI ASSESSORI COMUNALI



→ **BEATE AUER**, Assessore per il sociale: edilizia sociale e sovvenzionata, questioni parrocchiali, persone portatrici di handicap, casa di riposo, anziani, appartamenti per gli anziani, famiglia, educazione e cultura: giunta per la formazione: sala comunale, biblioteca, scuola e scuole materne, asili nidi; gioventù: associazione per il lavoro giovanile (Loop), progetto "Echo"; Comune in salute, Taufra Bötl. Membro referente per la frazione di Campo Tures.

Come si svolge il suo lavoro in comune?

Personalmente intendo il mio ruolo come anello di connessione tra l'istituzione del comune e la popolazione. Il contatto con la popolazione è una questione importante per il mio modo di intendere un incarico pubblico e noto che le persone apprezzano questo atteggiamento. Sono una persona aperta che cerca un contatto verbale con gli altri, ma spesso è anche la popolazione che cerca il contatto per propormi le sue richieste. Ora posso valutare la vita paesana da una prospettiva più concreta e cosciente rispetto a prima, accorgendomi di cose che potrebbero essere migliorate. Quello che mi lascia spesso

sgomenta è l'enormità di problemi individuali ed umani che affliggono le persone in una società apparentemente benestante. La cosa che mi crea maggior difficoltà è attendere i risultati più del dovuto. La cosa per me importante è poter aiutare le persone che ne hanno bisogno in tempi brevi, anche se in questo modo si possono accontentare meno persone o si può soddisfare un minor numero di richieste, che spesso non si mostrano in modo evidente nella quotidianità. Allo stesso modo discuto quotidianamente con il distretto sanitario o con Loop su progetti e idee realizzabili in futuro. Il personale amministrativo del comune è al mio fianco e offre un servizio eccezionale, anche perchè non ho ancora approfondito molti aspetti di carattere burocratico. A causa del numero ridotto di assessori nella nuova giunta comunale ad ogni assessore sono state assegnate molte competenze e di conseguenza molto più lavoro rispetto alle precedenti amministrazioni.

Su quali temi ha incentrato la sua azione politica?

Per me l'attenzione va rivolta sempre alla persona: per me la cosa più importante è aiutare le persone di qualsiasi età in situazioni complicate. Quello che voglio è prendermi il tempo necessario per ogni problematica e non semplicemente prenderne atto. Spesso per portare un aiuto concreto è necessario

agire in fretta e discutere il meno possibile. In ambito sociale, della formazione e del lavoro giovanile prevedo molto lavoro in futuro e concretamente sto cercando di creare nuove connessioni con reti esterne per risolvere problemi esistenti, come per gli appartamenti sociali e per gli anziani. Nel breve periodo la sfida sociale più imminente sarà quella posta dal fenomeno dell'immigrazione. In generale cerco di eseguire il mio lavoro focalizzandomi sulla soluzione del problema e concentrandomi su alcuni punti focali. Purtroppo a volte questo vuol dire fare delle scelte e imporsi delle priorità tra le tante questioni di valutare. Tuttavia penso che sia meglio fare poco, ma bene, piuttosto che fare tanto ma superficialmente.

Che risultati vuole raggiungere?

In primis vorrei ampliare le strutture sociali per aiutare il maggior numero possibile di persone nella risoluzione dei loro problemi. Alla fine del periodo di legislazione vorrei poter dire senza remore di aver dato il massimo e il meglio di me. Sono conscia del fatto che alcune decisioni che prenderò non piaceranno a tutti, ma cercherò di dare sempre il massimo, agendo con coscienza e coerentemente con i miei principi. Mi basterebbe poter dire di aver fatto tutto il possibile per permettere al comune di Campo Tures di rimanere una comunità in cui vale la pena vivere e restare e magari di aver dato un contributo positivo allo slancio di alcuni settori. Sono tuttavia conscia che non tutto si può realizzare e che bisognerà fare delle scelte.



→ **Andreas Bacher**, Assessore per: cantiere municipale, rete stradale comunale, condutture rete acqua potabile, centrale elettrica, agricoltura, management degli edifici pubblici comunali, referente per le frazioni di Riva di Tures e Acereto e per la cooperativa Biowatt.

Come si svolge il suo lavoro in comune?

Questo è ormai il terzo mandato e quindi conosco bene il carico di lavoro in comune.

A differenza degli altri membri della giunta che sono tutti nuovi, io porto con me un certo bagaglio di esperienza. Il fatto che ora Vi siano meno assessori di prima in comune comporta un maggior carico di lavoro, incomparabilmente più intenso rispetto al passato. È anche evidente che è cambiato lo stile di gestione e che c'è una diversa cultura del dialogo, ma non vorrei che questo vada inteso come un mio giudizio, perché ogni persona ha il proprio modo di organizzarsi e di comunicare con gli altri. A differenza di prima ora ogni assessore dispone di un ambito d'azione più vasto, ma ha anche più responsabilità e forza di imporsi. La cooperazione all'interno della giunta è buona e spero possa rimanere così. Operativamente mi occupo delle attività quotidiane, per esempio all'interno del cantiere comunale. La gente mi parla e mi comunica i propri problemi, cosa dovrebbe essere cambiato o migliorato in comune; questo accade non solo durante il mio orario di ricevimento, ma soprattutto nel tempo libero o quando non sono in servizio. Spesso la gente viene anche sul mio posto di lavoro in negozio e condivide con me le sue preoccupazioni. Gli eventi che succedono in comune li guardo con occhio attento e poi comunico in giunta o in consiglio i miei suggerimenti e le mie soluzioni.

Su quali temi ha incentrato la sua azione politica?

In generale, ho posto la mia attenzione alla rete stradale, alle

tubature dell'acqua e al cantiere comunale. Ad Acereto e Riva di Tures il centro delle attività è dedicato all'edilizia convenzionata, soprattutto per evitare la fuga della popolazione dalle comunità montane. Un'altra cosa da fare è fornire nuovi parcheggi ad Acereto. A Riva di Tures l'accento dell'azione amministrativa si pone anche sul risanamento della scuola primaria e l'espansione del cimitero con il rimboscamento dell'area a nord. Per quanto riguarda l'agricoltura, le linee guida sono dettate principalmente dalla giunta provinciale e a livello comunale ovviamente mi attiverò quando questo risulti necessario. Penso che abbia senso che i pascoli, per quanto possibile, possano essere raggiungibili con una strada, ma questa situazione non sarà attuabile in tutte le situazioni. A tal fine si dovrebbe trovare un accordo con l'amministrazione del Parco Naturale per l'attuazione di alcune misure compensative. Attualmente mi sto occupando della rete d'acqua potabile di Riva di Tures e della rete di canalizzazione di Oberstadt e ad Alta Poia con il miglioramento della strada. A Riva di Tures mi auguro ci possa essere consenso tra la popolazione locale per mettere al centro dell'attenzione dell'attività comunale anche gli aspetti turistici, costruendo infrastrutture per raggiungere una ripresa economica dell'area. In particolare penso ad un centro di biathlon. Un tema sempre molto discusso è lo sgombero della neve. Per alcuni il servizio è troppo ridotto, per altri troppo esteso, altri ancora dicono sia troppo lento. Penso però che fino ad oggi si è sempre trovata una soluzione sensata e chiedo comprensione da parte della popolazione per quei momenti in cui cadranno grandi quantità di neve e non tutto forse andrà come desiderato.

Che risultati vuole raggiungere?

Mi piacerebbe consolidare la situazione finanziaria del comune e raggiungere a tale scopo il recupero del 49 per cento di energia attraverso le azioni di Sel. Personalmente spero riesca a essere in grado di attuare la maggior parte delle volontà della popolazione ed indirizzare le questioni che non riesco a risolvere personalmente su una strada che possa portare ad una risoluzione del problema. Mi auguro inoltre che noi tutti possiamo vivere in sintonia e che vi sia una buona cooperazione tra la popolazione del comune di Campo Tures.

→ **Andreas Voppichler**, Assessore per: natura e tutela dell'ambiente, centro di riciclaggio, servizi igienico-sanitari, mobilità, comunicazioni e fibra ottica, polizia municipale, parcheggi, comitato cimiteriale di Campo Tures; referente per la frazione di Caminata.



Come si svolge il suo lavoro in comune?

Attualmente sono impegnato principalmente in compiti ed ambiti che sono già stati posti in essere nel corso della precedente legislatura. Per entrare dentro alle mie aree di responsabilità ci vuole un po' di tempo, ma ho dalla mia il grande sostegno da parte di tutti i dipendenti del comune. In generale ritengo importante non solo seguire i progetti più grandi ed attrattivi, ma dedicarmi anche a quelli meno appariscenti. Mi sono preso l'impegno di tenere un elenco di tutte le richieste ed i suggerimenti che i cittadini mi danno, con il preciso intento di dare a ciascuno di essi una risposta agli interrogativi comunicati, indipendentemente che essi siano positivi o negativi. Per il singolo infatti anche una piccola preoccupazione può avere una grande importanza. La cosa più

interessante credo sia la possibilità che io possa allontanarmi anche nel breve periodo dal mio lavoro in casi di urgenza.

Su quali temi è incentrata la sua azione politica?

Nel settore della mobilità per me sarebbe molto importante rallentare ulteriormente la velocità del traffico, in particolare nella zona del paese e presso la scuola, proseguendo ciò che è già stato fatto a livello comunale. Anche le aree turistiche, come le cascate, certamente trarrebbero beneficio da un traffico più moderato. È altresì necessario ampliare il trasporto pubblico. Per quanto riguarda lo smaltimento delle acque nere sia Walburgen, sia Poia devono essere collegate alla rete fognaria ed inoltre alcune vecchie canalizzazioni nei centri paesani vanno risanate. Il tema dell'energia è stato ed è costantemente presente nel comune di Campo Tures. Qui è importante rimanere sempre attenti a ciò che accade intorno a noi ed ampliare i progetti in corso. Il mio desiderio sarebbe quello di riconvertire in energia il calore di scarto proveniente da diverse fonti. Un altro mio impegno è utilizzare in modo sensato le risorse finanziarie provenienti dal settore ambientale.

Per quanto concerne i sentieri siamo messi bene: qui il focus sarà la cura e la manutenzione delle strutture. LAVS, l'amministrazione del Parco Naturale e l'associazione turistica già fanno un ottimo lavoro e per questo vorrei ringraziarli ancora calorosamente.

Per Caminata siamo invece preoccupati del sostenuto traffico sulla pista ciclabile, la stazione dei pompieri è da riadattare, bisogna realizzare il collegamento con la zona industriale, le fermate degli autobus all'ingresso del paese sono da aggiornare e occorre fare molte altre cose.

Che risultati vuole raggiungere?

Per me è particolarmente importante l'ampliamento della rete in fibra ottica. Sono convinto che questo porti un gran vantaggio per Campo Tures. L'obiettivo è allacciare alla fibra ottica le imprese del comune entro il 2016 e pian piano poi tutte le famiglie; alla fine dovrebbe essere possibile connettere anche l'ultimo maso di montagna. Spero anche di riuscire a sensibilizzare la popolazione per una riduzione della velocità del traffico. Poi vorrei anche sollecitare una maggiore cooperazione e senso di comunità: la casetta per le feste a Caminata è un buon esempio di come la popolazione ha saputo affrontare la gestione. Il risultato è una maggiore soddisfazione della popolazione quando si capisce che si è riusciti a fare insieme qualcosa dove tutti sono beneficiari grazie all'aiuto di tutti.

Le iniziative del comune non devono essere solo richieste dalla popolazione, ma queste ultime devono anche essere coinvolte nei progetti, perché solo così è possibile vivere e lavorare in comunità. Mi auguro di poter lavorare senza grandi conflitti, perché questi rubano inutilmente un sacco di energia. Personalmente ho intenzione di contribuire con tutte le mie

forze per il bene del comune, allo scopo di ottenere la migliore soluzione possibile per l'amministrazione comunale e più in generale per la comunità.



→ **Stefano Mariucci**, Vice Sindaco, assessore per: turismo, aziende municipalizzate (Sport Center, Taufer, TEW, EVG, impianti elettrici del comune, impianti sportivi, padiglione della musica), amministrazione condominiale e associazionismo.

Come si svolge il suo lavoro in comune?

A causa della mia area di responsabilità inerente alla gestione delle imprese di proprietà e delle finanze comunali, gran parte del lavoro si svolge dietro ad una scrivania. Quindi non sono in quotidiano contatto diretto con la popolazione, ma soprattutto con i manager aziendali ed i comitati delle associazioni. Il carico di lavoro è intenso. A differenza degli altri assessori però ho il vantaggio di non dovermi attivare per urgenze o nel breve termine, ma posso pianificare in anticipo gli incontri ed i dibattiti, utilizzando al meglio anche i moderni mezzi di comunicazione. Tra le altre cose sono anche coinvolto in diversi consigli d'amministrazione societari a cui vorrei fornire sostegno e consulenza. Inoltre ho la delega per il palazzetto dello sport ed il padiglione delle feste, quindi sono anche la persona di contatto dell'amministrazione condominiale.

Su quali temi ha incentrato la sua azione politica?

Al momento mi sto concentrando soprattutto sulle aziende municipali dello Sportcenter Srl e della Taufer Srl, che attualmente rappresentano la sfida più grande e dove c'è bisogno di trovare concrete soluzioni per migliorare la situazione finanziaria. A questo proposito è mia intenzione ottenere dalla popolazione una maggiore accettazione di come e quanto operino queste due aziende, perché mi rendo conto che questa situazione ha polarizzato l'attenzione della popolazione. Dobbiamo tutti lavorare per portare il rendiconto in positivo. Taufer Srl è l'azienda che gestisce il funzionamento del teleriscaldamento comunale e sta andando abbastanza bene. L'azienda ha potenzialità per espandersi, tuttavia, a causa di circostanze sfortunate, deve combattere con problemi di liquidità e per questo è molto criticata. Cascade deve diventare sempre più la „nostra“ piscina, coinvolgendo maggiormente la popolazione delle Valli di Tures e Aurina nella gestione delle attività di tempo libero. Uno dei miei grandi obiettivi quindi è evidenziare questo aspetto nella coscienza dei cittadini per supportare positivamente la struttura. Nel settore dell'energia stiamo lavorando molto bene. Qui il compito consiste nel gestire il risultato conquistato dalle precedenti amministrazioni e continuare nello sviluppo. Una delle prossime sfide sarà l'espansione della rete e l'allaccio alla rete d'alta tensione.

Le associazioni sono per me un ambito di particolare interesse. Esse sono tra le cose più importanti per una comunità paesana. Noi siamo le associazioni, loro ci rispecchiano. Per questo motivo io e gli altri assessori ci incontreremo in alternanza con tutti i membri dei consigli associativi per conoscere le loro preoccupazioni, le loro esigenze e per capire dove il comune può agire.

Che risultati vuole raggiungere?

Oltre a voler trovare una soluzione per la stabilizzazione della situazione finanziaria delle imprese di proprietà del comune e lo sviluppo in campo energetico, sono molto attento alle attività delle associazioni ed in particolare a quelle che svolgono attività con i giovani. Le associazioni promuovono il pensiero di solidarietà all'interno di una comunità ed insegnano alle nostre giovani generazioni come si vive in un gruppo. Schützen, musica, sport – tante persone che qui vivono si trovano, comunicano ed imparano il rispetto reciproco, gli uni dagli altri, modellando l'immagine del nostro paese, della nostra comunità e della nostra società. Il mio più grande obiettivo personale è poter dire a cuor sereno, dopo cinque anni, di aver dato il mio meglio per il paese natio.

EINDRÜCKE VOM FAMILIENFEST



KVW Sand in Taufers

HERBSTAUSFLUG MIT TÖRGGELEN

Der 22. Oktober war ein wunderschöner Herbsttag und ideal für den geplanten Ausflug des KVW Sand in Taufers. 40 Personen besuchten zuerst das Kloster Neustift und waren beeindruckt von den prächtigen Räumen, der Bibliothek und der Stiftskirche. Viele besuchten das Kloster zum ersten Mal. Im Anschluss ging die Fahrt weiter nach Gufidaun bei Klausen, zum Törggelen am Martscholerhof. In der schönen Stube, bei einer zünftigen Marende fühlten sich alle richtig wohl.

Peter, Elsa und Florinda sorgten für Unterhaltung mit guter Musik und lustigen Witzen. Es wurde auch getanzt und war ein netter Nachmittag.

Für den KVW Sand in Taufers
Maria Steger



Die zufriedenen Ausflügler



MIT KLAUS UND CHRISTIAN AUF SPURENSUCHE

Spuren & Fährten, Losungen, Einstände, Gewohnheiten, Wechsel, jahreszeit-bedingte Schutzmaßnahmen, Fütterungsregeln und noch viel mehr zum Thema Wildtiere im Winter. Zwei Wildtierexperten begleiten durch den Winterwald.

→ Futterkrippe im Wald. „Nicht ganz das Richtige“, meint Klaus, man befinde sich hier auf der Schattenseite des Tales: Wildtiere bewegen sich im Winter aber auf der Sonnenseite. Außerdem sei das Heu von minderer Qualität und – zu wenig. Wenn schon, sollten Rehe, Hirsche, Gämsen reichlich Futter kriegen. Und schon ist man mitten drin in der Diskussion über den Sinn und Unsinn der Wildtierfütterung. Sie bedeute ja auch Lenkung der Tiere. Die Jägerschaft möchte damit auch den Bestand erhalten. „Und die Tierspuren rundherum, könnt ihr die deuten?“ fragt Klaus die drei Jungs Martin, Tobias und Moritz. Aber da gibt's nicht viel zu sehen. „A Reachl?“ fragt Martin.

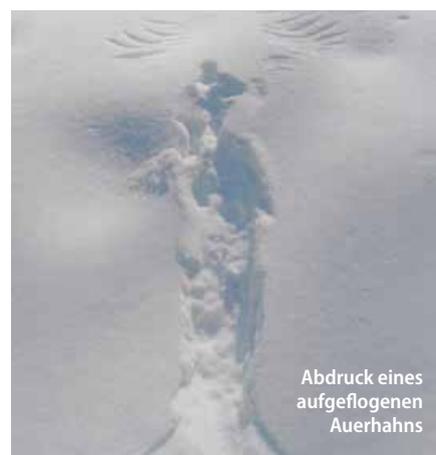
Der Weg zum Eggespitz in Lappach glitzert blitzweiß vom frischen Schnee, der alle Spuren bedeckt. Und trotzdem oder gerade deswegen erzählen Christian und Klaus eine ganze Menge über die Wildnis und deren Bewohner, etwa Reh und Hirsch, Gams und Steinbock, Fuchs und Dachs, Schneehuhn und Adler. Und einige hübsche Schneehühner machen an einem nahen Sonnenhang tatsächlich ihre Aufwartung!

DIE FÄHRTENLESER

Klaus Bliem ist ein ganz Beschlagener zum Thema Natur, Mitarbeiter der Forststation Schlanders, Vertreter der Umweltschutzverbände in der Gemeinde Laas, selbst Jäger und Heger, außerdem Leiter des Referates für Natur und Umwelt im Alpenverein. Christian Lamprecht ist Tourenleiter im AVS Sand in Taufers und Forstamtsleiter, daher kennt er Baum und Staude, Fuchs und Hasen in- und auswendig. Die beiden erzählen etwa, dass Rehe zu den „Ziegenartigen“ gehören. Und zum Schalenwild - warum? Die Hufe der Rehe, Hirsche, Gämsen, Steinböcke, Wildschweine bezeichnen die Jäger als „Schalen“. Rehspuren sind zu sehen, Martin hat Recht. Die zeichnen sich aus durch gleichmäßige, rechts-links-lastige große Punkte im Schnee, mit ihren schmalen Hufen schnell zu erkennen.

Klaus zieht einige präparierte Läufe aus seinem Rucksack und ist sofort umringt: Was ist das? „Gamsläufe sind das“, sagt Klaus, „Gämsen haben längere Hinter- als Vorderläufe. Das hilft ihnen beim Herumsprinten und beim Stand im felsigen Gelände“. Er zeigt die Hufe her: Sie sind „spreizbar, die Gams kann sich damit im Gelände einhaken und verkeilen und

Fotos: Lothar Gerstgrasser



Abdruck eines
aufgeflogenen
Auerhahns

rutscht nicht ab. Außerdem, seht ihr, haben sie hier zwei Noppen“ er zeigt auf zwei Knötchen oberhalb des Hinterhufs, die sogenannten Afterklauen, „damit bremsen sie, wenn’s richtig steil wird; so wie der Steinbock. Der hat einen harten überstehenden Hufunterrand und weiche Innenballen, damit passt er sich jeder Geländeform an. Er hat überall Stand, die Ballen wirken wie Saugnäpfe. Und die Klauen sind gegeneinander beweglich“. Daher sind beide von Fressfeinden weitgehend sicher. Die größte Gefahr droht ihnen von Steinschlag und Lawinen.

Die Steinböcke waren ja bis zum vorigen Jahrhundert im gesamten Alpenbogen ausgerottet, nur am Gran Paradiso besaß der italienische König eine Restpopulation. Er ließ sie streng schützen, und die Schweizer Nachbarn stellten mehrfach erfolglos Ansuchen um einige Exemplare. Woraufhin sie sie – gut informierten Kreisen zufolge – eben ohne Ansuchen ausbürgerten. Der Alpenbogen besitzt heute eine als gesichert und stabil geltende Steinbock-Population, die zur Gänze von diesen „Ur“-Steinböcken abstammt.

Zahlreiche Geschichten und Anekdoten wissen Christian und Klaus zu erzählen. Christian bricht schließlich noch ein Profil aus dem Schnee und zeigt die Beschaffenheit der einzelnen, klar erkennbaren Schichten: Kristallisation, Bindung, Kornstärke, Feuchtigkeit und wie man daraus Rutschgefahr der einzelnen Schichten ableiten kann. Und eben Lawinengefahr besser einschätzen. Gams und Steinbock sollten Schneeprofile graben können ...

AVS Sand in Taufers

INFOBOX

WILDTIERE IM WINTER

Wie überstehen Wildtiere den harten Winter?

Für Wildtiere in den Alpen gilt: Wer mit seinen Energiereserven haushält, übersteht auch einen langen und schneereichen Bergwinter. Die Tiere haben daher viele Strategien entwickelt, um möglichst wenig Energie zu verbrauchen:

- Ein dickes Winterfell oder ein dichtes Federkleid isoliert gut
- Das Anfressen einer Fettschicht, um die harte Zeit zu überdauern
- Möglichst wenig Bewegung – kurze Wege zwischen Nahrungsaufnahme und Ruhe
- Reduktion der Lebensfunktionen mit abgesenktem Pulsschlag und niedrigerer Körpertemperatur
- Aufsuchen von begünstigten Lebensräumen, z.B. sonnige Bereiche und passives Aufwärmen an der Sonne
- Selbst gegrabene Schneehöhlen bieten Schutz vor Kälte (Raufußhühner)

Häufige Störungen lösen Stress aus. Stress und Flucht sind sehr Kräftezehrend und verbrauchen unnötig Energie.

Um den Wildtieren im Winter möglichst viel Ruhe zu gönnen befolgen wir den „Ehrenkodex“:

- Wir verhalten uns möglichst ruhig
- Wir umgehen die ausgewiesenen Winterlebensräume und Futterstellen
- Wir folgen keinen Tierspuren
- Wir beobachten Tiere immer aus der Distanz
- Wir bewegen uns möglichst nicht entlang der Waldgrenze
- Wir vermeiden Störungen in den Morgen- und Abendstunden
- Wir verzichten auf Mondscheintouren abseits von Forstwegen

© AVS Landesstelle, Judith Egger

Edy, Siegfried, Michaela, Gaby, Dorothea, Stefan, Fabian, Hans, Alexa wünschen allen AVSlern einen fröhlichen Jahresabschluss und für 2016 viel Spaß in den Bergen.

Ein allerherzlichster Dank gilt allen, die immer wieder helfen, sponsern, unterstützen, Ideen liefern und dem AVS wohlgesonnen sind!

BERGMESSE AM KLAMMLJOCH

Unter strahlend blauen Himmel wurde am Sonntag, den 30. August am Klammljoch eine feierliche Bergmesse gefeiert. Die Schützenkompanie Rein organisierte einen rundum schönen Tag.

→ Zelebriert wurde die Bergmesse von Pfarrer Anton Bacher. Zahlreiche Gäste haben bei strahlendem Wetter dieser würdigen Messe beigewohnt, darunter auch sieben Fahnenabordnungen des Schützenbezirkes Pustertal und eine Abordnung der Schützenkameraden aus Osttirol, Schützenkompanie Prägraten am Großvenediger. Die Jungmusikanten der Bürgerkapelle Sand in Taufers, unter der Leitung von Werner Oberhuber, haben den musikalischen Teil übernommen und verliehen der Messe in wunderbarer Bergkulisse eine ganz besondere Note. Der weltliche Teil der Feier begann mit den Grußworten des Hauptmannes Andreas Bacher. Unter den Ehrengästen konnte er den Pusterer Bezirksmajor Haymo Laner, Ehrenmajor Adalbert Jordan vom Bataillon Oberland, Ehrenmajor Toni Huber vom Bataillon Lienzner Talboden und Senator Hans Berger begrüßen. Er ging auf die Grundidee dieses Tref-

fens am Joch ein, Kontakte zu knüpfen zwischen den beiden Talschaften und bei gemütlichem Beisammensein Gedanken und Erinnerungen auszutauschen. Leider hatten die Deferegger Kompanien kurzfristig abgesagt.

JÖCHER ALS WICHTIGE VERBINDUNGEN

Es folgten die Grußworte des Bezirksmajors Haymo Laner und die Festrede von Ehrenmajor Adalbert Jordan. In seiner Festrede berichtete er über die Jöcher, die im alten Tirol immer wichtige Verbindungswege zwischen den Talschaften darstellten. Umso belastender war es für die Bewohner, dass plötzlich im Jahre 1918 nach dem Ende des Ersten Weltkrieges bzw. 1919 nach dem Friedensvertrag von St. Germain mitten durch solche verbindenden Höhenrücken streng bewachte Staatsgrenzen verliefen, die über Jahrhunderte zusammengewachsene Talschaften trennten und gegenseitige

Beziehungen erschwerten. Die Reiner Kompanie bekam dies bei der Anschaffung der neuen Schützenfahne im Jahre 1960 sozusagen am eigenen Leib zu spüren. Die angeschaffte Fahne musste von einigen schlaun und mutigen Männern in Deferegggen abgeholt und über das Klammljoch, in einer Nacht und Nebel Aktion, herüber geschmuggelt werden. Die für 1961 geplante Fahnenweihe musste aufgrund der in Südtirol inzwischen zugetragenen Ereignisse der 60er Jahre abgesagt werden und konnte erst 1969 geweiht werden. In der Zwischenzeit war die Fahne sogar vom Pfarrer Engelbert Pedevilla zwischen Messgewändern versteckt worden. Wenn wir heute bei diesem Treffen kaum die Grenze wahrnehmen, wenn wir uns von beiden Seiten der Grenze problemlos treffen können und uns diese Fahngeschichte fast lächerlich erscheint, müssen wir ehrlicherweise sagen, dass sich manches zum

Besseren gewendet hat. Dies soll aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass Südtirol nach wie vor einem Staat angehören muss, dessen ursprüngliches Bestreben es war und in manchen Aktionen immer noch ist, Ur-Tiroler Land und seine Bewohner zu italianisieren. Und für Osttirol bleibt nach wie vor die Tatsache bestehen, dass wir nirgends mit unserem Bundesland Tirol direkt in Verbindung stehen - ein Blick auf die Landkarte zeigt dies. Es wäre zu wünschen, dass sich unsere Politiker in ganz Tirol ehrlich um eine politische Einheit Tirols bemühen würden. Der offizielle Festakt endete mit dem Abspielen der Landeshymne. Die Reiner Kompanie begleitet von den Ehrengästen und den Abordnungen der Schützen marschierten zum Klammljoch, wo alle den Tag bei Musik, Speis und Trank gemütlich ausklingen ließen.

Schützenkompanie Rein



Die Bergmesse am Klammljoch war feierlich gestaltet



Wuid, wild und laut: DJANGO 3000 aus Bayern



Die Pamstiddn Kings kennen nur ein Gas: Vollgas

DOGS IN ACTION

TOPBANDS BEIM GIPSY-FOLK-FESTIVAL

In Sand in Taufers ist nix mehr los! Diesem Trend versuchen die DOGS IN ACTION schon seit ihrem Bestehen mit Taten entgegenzuwirken und bemühen sich in regelmäßigen Abständen kulturelle Highlights in den Ort zu bringen. Dies ist ihnen am 24. Oktober im Musikpavillon mehr als gelungen.

→ Beim Gipsy - Folk Festival kam das musikliebende Publikum voll auf seine Kosten. Die PAMSTIDDN KINGS und MAINFELT konnten die Gäste schnell in ihren Bann ziehen und überzeugten mit starker Bühnenpräsenz und perfektem Sound. Vor allem Mainfelt sah man den Willen, als Profimusiker zu bestehen, sofort an. Hauptact des Abends waren die bayrischen Senkrechstarter DJANGO 3000. Spätestens jetzt zeigte sich, wieso Fans aus ganz Südtirol angereist waren, um mit dieser Starformation eine mitreißende Bühnenshow zu feiern. Die unverwechselbare, weil selbstkreierte Musikmischung aus Gipsy, Polka, Dance und Rock bündelt die gewachsene Kraft traditioneller (bayrischer) Musik mit dem Tempo und der Energie der Moderne. Wild, frei, skurril - live sind Django 3000 ein Ereignis, das man so schnell nicht vergisst. Urbayrische Songtexte ließen auf so manche turbulente Episode aus dem Leben der vier sympathischen Chiemgauer schließen.

EIN DANK DEN UNTERSTÜTZERN

Die Veranstalter blicken auf einen sehr gelungenen Abend mit ausschließlich glücklichen und zufriedenen Gesichtern



Ihr musikalischer Werdegang zeigt steil nach oben: MAINFELT

zurück. Ausdrücklich bedanken möchten sich die Organisatoren vor allem bei den musikliebenden Unterstützern, ohne die es unmöglich wäre, ein Event dieser Größenordnung (kostendeckend) nach Sand zu bringen. Ein besonders herzlicher Dank gilt deshalb der Gemeindeverwaltung von Sand für die Zurverfügungstellung der Struktur, weiters den Betrieben Gasser Markus, Fliesenbau, Bauplus, Bäckerei Eppacher, Nettix, Möbel Plankensteiner, Gasthof Pub Bruggnhof, Pension Moarhof, Getränke Hai-

dacher, Brauerei Forst, Restaurant Rosmarin, Hotel Alpinum, Cafe Treffpunkt, Raika Tauferer - Ahrntal, Oberhollenzer „Serbus“, Karosserie Niederbrunner, Weger Walter, Restaurant Mausefalle, Krippenmuseum Luttach, Elektro Knapp, Mister 3D - Chriss Erlacher, Fineco - Wolfgang Mair. Auch dank euch ist in Sand was los!

Weitere Bilder zur Veranstaltung unter: www.dogs-in-action.com

Helmuth Fuchsbrugger



Erfolgreicher Abschluss des
Leader Projektes „7 Wege sollst du gehen“

DIE TAUFERER WANDERWEGE

7 WEGE SOLLST DU GEHEN

Das Tauerer Gemeindegebiet hat viele unterschiedliche Wanderwege zu bieten, von einfach bis anspruchsvoll, von kurz bis mehrstündige Routen. Seit einiger Zeit ist dieses Wanderwegnetz an sieben lehrreichen Themenwanderungen reicher, somit ist das Leader-Projekt „7 Wege sollst du gehen“ erfolgreich abgeschlossen.

→ Das Facettenreichtum des Wanderwegnetzes in und rund um Sand in Taufers ist beeindruckend. Einmal mehr bewusst wird das all jenen, die die sieben Themenwege begehen, die im Rahmen des mehrjährigen Leader-Projektes „7 Wege sollst du gehen“ erschlossen wurden. Wenn man es genau nimmt, wurden nicht etwa neue Wanderwege angelegt, sondern vielmehr alte Wege saniert und wieder instand gesetzt. Diese wurden noch vor Jahrzehnten - in den Zeiten, bevor die Erschließung der Höfe mit den heutigen Zufahrtsstraßen zugenommen hat - intensiv genutzt. Damals kam diesen Wegen eine große gesellschaftliche Bedeutung zu, da sie oft den einzigen Zugang oder die einzigen Verbindungen zwischen den Höfen darstellten.

DIE VORRANGIGEN PROJEKTZIELE

Die Ziele des Leader-Projektes „7 Wege sollst du gehen“ waren die Verbesserung der Erholungswirkung der Natur, die bewusste Besucherlenkung, die Erhaltung und Schaffung von Strukturen für den Zugang zum Naturraum sowie verschiedene Informationsmaßnahmen. Erreicht wurde dies in enger Zusammenarbeit mit dem Forstinspektorat Bruneck: In drei Baulosen wurden insgesamt sieben Wege saniert und erweitert, teilweise kam es zu neuen Trassierungen. So wurden zum Beispiel die Verbindung von Burg Taufers nach Pojen, der Weg von Bad Winkel über Kematen bis zum Walburgstöckl und der Erlebnisweg in die Mühlener

Klamme instandgesetzt und teilweise neu angelegt. Letzterer musste vor einigen Monaten wegen Steinschlags gesperrt und die Arbeiten an der Verlängerung des Weges eingestellt werden. Voraussichtlich wird der Weg in die Mühlener Klamme im Frühjahr 2016 wieder begehbar sein und falls bis dahin die Finanzierung geklärt ist, könnte dann auch die Fortführung der Arbeiten wieder aufgenommen werden. Die Maßnahmen betreffend Besucherlenkung und Beschilderung wurde für vier der sieben Themenwege durchgeführt, und zwar am Alpinismusweg von Ahornach nach Pojen, am Weg „Gesunde Gemeinde“ (Weiterführung des Naturerlebnispfades), am Sagenweg von Bad Winkel zum Walburgstöckl und am Tourismusweg von Sand nach Pojen. Die Beschilderung und



Ausstattung mit kleineren Strukturen wie Tischen und Bänken wurden über Leader finanziert. Für die Ausarbeitung der restlichen drei Wanderwege mit einer angemessenen Beschilderung ist die Gemeinde Sand in Taufers zuständig.

BELIEBTES WEGENETZ

Bis auf den Erlebnisweg in der Mühlener Klamme, der wie erwähnt zurzeit wegen Steinschlags gesperrt ist, werden die sieben Themenwege gut angenommen und vor allem in den Übergangszeiten sowohl von Einheimischen als auch von Touristen

sehr gut genutzt. „7 Wege sollst du gehen“ wird zudem vom Tourismusverein in seinen Drucksorten beworben und stellt damit ein positives Aushängeschild für Sand in Taufers dar. Doch nicht allein deshalb kann das gelungene Projekt als Mehrwert für das gesamte Gemeindegebiet gesehen werden. Sind es doch vor allem die schönen Momente und Erlebnisse während der Wanderungen inmitten der Tauferer Landschaft, die das Wertvolle dieses Projektes ausmachen.

Susanne Huber

LEADER TAUFERER AHRNTAL

EINE ÄRA GEHT ZU ENDE

In der Sitzung vom vergangenen 14. Oktober hat die Generalversammlung die Liquidation und Auflösung der Genossenschaft für Regionalentwicklung und Weiterbildung Tauferer Ahrntal beschlossen. Damit ist die Erfolgsgeschichte LEADER für das Tauferer Ahrntal vorerst zu Ende.

→ Die Entscheidung kam nicht völlig überraschend, schließlich ist die LEADER Genossenschaft Tauferer Ahrntal schon seit zwei Jahren in enger Zusammenarbeit mit der Bezirksgemeinschaft Pustertal um den Aufbau einer Regionalentwicklung für das Pustertal bemüht. Die entsprechende Kandidatur wurde im Sommer vorbereitet und mit Beschluss der Landesregierung vom 15. September genehmigt. Damit gehören alle 26 Gemeinden des Pustertals zum zukünftigen LEADER Fördergebiet. Präsident Helmuth Innerbichler ist sich sicher, dass die Entscheidung, das gesamte Pustertal für die Förderperiode

2014 – 2020 zu kandidieren weitsichtig und richtig war. Dennoch bestätigt er, macht sich etwas Wehmut breit, wenn 15 Jahre intensiver Arbeit zum Wohle der gesamten Talschaft auslaufen. Von den vier abhängigen Mitarbeiterinnen der LEADER Genossenschaft wurden drei gekündigt, während sich Marlen Mittermair bis Ende des Jahres um den definitiven Abschluss aller noch anfallenden Arbeiten kümmert. Bis dahin nutzt die Genossenschaft weiterhin die Räumlichkeiten im Sandis.

Miriam Rieder



Die Büroräume werden bald leergeräumt sein



Abenteuer pur erlebten die Junior Rangers

NATURPARK RIESERFERNER-AHRN

GLETSCHER, GAUDI UND GRAUKAS

Großes Interesse für die Projekte Junior Ranger und Sennerkurs zeigten die 15 Teilnehmer in diesem Sommer. Organisiert wurde das Ausbildungsprogramm vom Amt für Naturpark Rieserferner-Ahrn.

→ Acht Mädchen und sieben Buben zwischen zehn und elf Jahren haben diesen Sommer im Naturpark Rieserferner-Ahrn am Projekt Junior Ranger teilgenommen. Die Themen des heurigen Ausbildungsprogramms waren: Vogel- und Insektenkunde, die Geheimnisse des Moors, eine botanische Wanderung im Hochgebirge,

ein Tag auf der Alm, Gletscher im Klimawandel und eine Hüttenübernachtung. An acht Ausbildungstagen von Juni bis September wurden die Themen nicht nur theoretisch behandelt, sondern in freier Natur vertieft. Begleitet wurden die Rangers von kompetenten Referenten, von Franz Hinteregger, dem Leiter des Naturparkhauses Rieserferner Ahrn, und von saisonalen Naturparkbetreuern. Das Highlight war zweifellos die Übernachtung auf der Rieserferner Hütte mit frühmorgendlichem Sonnenaufgang und der Erkundung eines Gletschertors.

AKTIVE UMWELTBILDUNG

Zum Abschluss fand mit allen drei Junior Ranger-Gruppen Südtirols im Grand Hotel Toblach ein gemeinsames Fest statt, organisiert vom Naturparkhaus Drei Zinnen.

Mit strahlenden Gesichtern berichteten die Kinder von ihren Abenteuern und nahmen voller Freude ihre Diplome entgegen. Eine zünftige Grillfeier mit den insgesamt 46 teilnehmenden Junior Rangers, den Familienangehörigen und Organisatoren rundete die Feier ab.

Das Projekt „Naturparks Junior Ranger“ ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil der Umweltbildungsarbeit geworden und soll auch künftig weitergeführt werden. Die Abenteuerlust, die Begeisterung, aber vor allem das gemeinsame Interesse an der Natur lassen unvergessliche Erlebnisse wachsen und neue Freundschaften knüpfen, und so stehen auch für das Jahr 2016 wieder drei unterschiedliche und spannende Aktionen auf dem Programm: eine Einheit im Winter und zwei weitere im Sommer.





Fotos: Naturpark Rieserferner Ahrn

Die ausgebildeten Sennerinnen und Senner

Träger des Projektes ist das Landesamt für Naturparke in Zusammenarbeit mit dem Alpenverein Südtirol.

HOLZZÄUNE UND TOPFNUDELN

Ebenso erfolgreich war der Sennerkurs, ein Lehrgang für Almbewirtschafter, der heuer seine dritte Auflage erfuhr und vom Amt für Naturparke zusammen mit der Fachschule für Land- Hauswirtschaft und Ernährung Dietenheim und mit dem Forstinspektorat Welsberg organisiert wurde. Franz Hinteregger hat das Projekt betreut und zusammen mit weiteren Referenten, 17 begeisterten Frauen und Männern einen umfassenden Einblick in das Almleben und die anfallenden Tätig-

keiten vermittelt. In acht Kurseinheiten auf Almen der Naturparks Rieserferner-Ahrn und Fanes-Sennes-Prags wurde den Teilnehmern der Tagesablauf auf der Alm näher gebracht: Die Milchverarbeitung, die Käseherstellung, die Weidepflege und Instandhaltung von Holzzäunen und Trockenmauern. Außerdem vermittelte ein Tierarzt Maßnahmen bei krankem oder verletztem Almvieh. Am Abschlusstag auf der Unterrieser-Alm übte man sich im Topfnudelbacken und ließ bei einer gemütlichen Marende die lehrreichen Tage Revue passieren. „Der Graukas schmeckt jedes Mal anders“, meinte dabei der Almherr Alfons Mairegger, „man kann nie genau sagen, ob er gelingt“

– hingegen als in jedem Fall gelungen bezeichneten Margareth Pallhuber vom Amt für Naturparke und Gertrud Nussbaumer, Schulleiterin von der Fachschule in Dietenheim, den Sennerkurs. Diese Ausbildung sei eine Hilfestellung für Almbesitzer, eine Chance für die weitere Bewirtschaftung der Almen und somit für den Erhalt dieser wertvollen Kulturlandschaften, so Pallhuber. Almbesitzer können bei Bedarf auf die Kursteilnehmer zurückgreifen; Infos beim Amt für Naturparke: naturparke.bozen@provinz.bz.it / Tel: 0471 41 7700.

Franz Hinteregger und Ingrid Beikircher

Forstwirtschaft

SPUREN GEMEINSCHAFTLICHER HOLZNUTZUNG

Weder ein Hangrutsch noch Waldsicherungsarbeiten haben die von Mühlen aus gut sichtbare Schneise im Wald oberhalb des Wiesemannhofes in Kematen verursacht. Es handelt sich dabei lediglich um die Spuren gemeinschaftlicher Holznutzung – so wie sie bereits in den letzten Jahren am selben Hang etwas weiter talauswärts von den verschiedenen Waldeigentümern veranlasst wurde. „Insgesamt wurden ungefähr 1.000 Vfm Holz ausgezeigt und geschlägert“, informiert Forstinspektor Gottlieb Moling. Und auch wenn man die nun baumfreien Waldstücke schon von weitem sehe, entstehe daraus keine Gefahr für Wald und Boden.

Susanne Huber



VERDIENSTMEDAILLE DES LANDES TIROL

FEIERLICHE AUSZEICHNUNG FÜR PAUL BEGGIATO

Paul Beggiato aus Mühlen erhielt am Hochunserfrauentag im Riesensaal der Kaiserlichen Hofburg zu Innsbruck die Verdienstmedaille des Landes Tirol für seinen ehrenamtliche Einsatz beim Pfarrsender und für das Sozialwesen verliehen.



Paul Beggiato bei seiner Arbeit für den Pfarrsender

Foto: Ingrid Belkitcher

→ Die Auszeichnung bedeutet ihm eine „nette Anerkennung“, noch mehr aber freut er sich über ein freundliches Dankeschön, das er immer wieder von Hörern des Pfarrsenders geschenkt bekommt. Paul erblickte im Jahr 1946 das Licht der Welt. Sein Vater Alfredo aus Verona war Friseur und sympathisierte mit der sozialistischen Partei, was zu Folge hatte, dass das faschistische Regime ihn zwang, alle sechs Monate seinen Arbeitssitz zu wechseln; damit wollte man die Bildung politischer Gegenströme verhindern. Würde er jedoch nach Südtirol gehen, dürfe er dort bleiben. Infolgedessen zog er nach Brixen und arbeitete als Friseur im Sanatorium, wo er Rosa Lang kennen

lernte, die dort Köchin war. Nach der Heirat 1941 zog das Paar nach Sand, der Ehe entsprossen Paul, Peppe und Jolanda.

27 JAHRE WELTLADEN

Nach dem Besuch der italienischen Mittelschule lernte Paul Elektriker und arbeitete später 45 Jahre lang bis zur Pensionierung als Postmeister in Steinhaus, Sand und Bozen. In den 1970er Jahren boomte in Sand der Tennissport, und da es an Schiedsrichtern fehlte, ließ Paul sich zum Oberschiedsrichter ausbilden und organisierte Spielpläne und Turniere. Er selbst sei aber kein großer Spieler gewesen, meint er bescheiden. Seine Leidenschaft war auch das Filmen. Er hielt Sportereignisse,

Vereinsfeste und Dorfgeschehen fest, bearbeitete die Mitschnitte und vertonte sie. Vor 27 Jahren entstand die Idee, in Taufers einen Weltladen zu gründen. Auch hier war er eine treibende Kraft, hat mit der Frontfrau Margit Mairhofer Niederkofler und vielen freiwilligen Händen den Betrieb aufgebaut und ist seitdem immer noch dabei. „Ich hab mich hauptsächlich eingebracht, wenn Missionare hier waren, hab Sammlungen für sie organisiert, womit Hilfsprojekte in Afrika, Südamerika und am Balkan unterstützt werden konnten. Von Vorteil war, dass ich durch den Pfarrsender zu Spenden aufrufen und unsere Einsatzbereiche publik machen konnte.“

27 JAHRE PFARRSENDER

Stichwort Pfarrsender: Die Idee dazu hatte Josef Feichter, der Kustos des Sandner Bürgerhauses. Er besprach es mit dem damaligen Dekan Leo Munter, der bekanntlich in Taufers zahlreiche Neuerungen initiiert hat. Munter war anfangs jedoch skeptisch, da er fürchtete, dass die Menschen dann noch weniger in die Kirche gehen würden. Er ließ sich jedoch überzeugen, dass für Ältere, Gebrechliche, Kranke oder Leute auf entlegenen Höfen, der Sender eine gute Sache sei. Unterstützung fand er in Hochwürden Josef Innerhofer, der den Sender über das Tauferer Ahrntal hinaus strahlen lassen wollte, was die damalige Brunecker Kurie jedoch verhinderte, indem sie behauptete, die Radiowellen seien Gift.

„1988 gingen wir auf Sendung und hatten gleich einen großen Anklang bei der Bevölkerung“, sagt Paul, „damals sendeten wir noch täglich den Gottesdienst. Anfangs betreuten die Ministranten den Sender, allen voran mein Sohn Matthias als Ministrantenchef. Als er es aus Studiengründen nicht mehr schaffte, wollte niemand weitermachen und so hab ich es in die Hand genommen, in der Annahme, es sei nur vorübergehend. Seitdem sind 27 Jahre vergangen und ich mache es immer noch. Mittlerweile ist der Sender nicht mehr wegzudenken und wir haben auch viele junge Zuhörer oder Berufstätige, die

eben nicht Zeit haben, den Messen beizuwohnen.“ Auf Sendung gehen alle Gottesdienste der Pfarre Taufers, Beerdigungen, kirchliche Jubiläen, Feiern usw., jeweils von Montag bis Freitag ab 18.45 Uhr und am Wochenende die Live-Übertragung der Gottesdienste der Pfarre Taufers. „Ich starte meist mit einem Rosenkranzgebet“, erklärt Paul, „und sende dann entweder Gottesdienste oder anderweitig Sakrales. Wir senden auf dem Kanal der Grünen Welle, aber der Pfarrsender ist leider begrenzt auf das Dekanat, also nur von Gais bis Prettau zu hören, was sehr schade ist, denn ich würde schon gerne weiter hinaus ins Pustertal „orgeln“. Von Gais bis Prettau fahre ich zu den Beerdigungen, nehme sie auf und sende sie dann abends, was allgemein sehr geschätzt wird.“

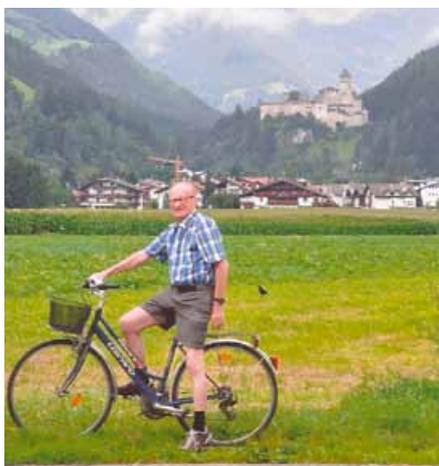
4. APRIL 2015

Der Karsamstag dieses Jahres hat Pauls Leben verändert: Beim Besuch des Sohnes in Chemnitz, der dort arbeitet, erlitt er einen schweren Herzinfarkt, sein Leben hing an einem seidenen Faden. Er musste dreimal reanimiert werden und konnte erst nach zweieinhalb Monaten von Chemnitz auf die Intensivstation nach Bruneck überführt werden. „Jetzt geht es mir wieder halbwegs“, freut er sich, „auch wenn ich erst 50 Prozent meines ursprünglichen Zustands erreicht habe.“ In der Zeit der Krankheit versah Mesner

Peter Auer den Dienst beim Pfarrsender. „Ich erhielt ein herzliches Echo der Zuhörer, die mich vermisst haben, viele Leute haben für mich gebetet und Messen lesen lassen. Auch Dekan Munter rief mich an, bedankte sich für meinen Einsatz beim Pfarrsender, gratulierte mir für die Verdienstmedaille und gab mir den Segen“, sagt Paul gerührt, „was mich bestärkt, weiterhin ehrenamtlich den Sender zu betreuen. Und ich will mich beeilen, noch mehr gesund zu werden, um als Nikolaus den Kindern eine Freude zu machen und die Sternsinger ins Neue Jahr zu begleiten. Auch will ich bald wieder „meine“ Millina Frauenrunde beim Pfinzta-Wandern begleiten und mit ihnen meinen geliebten Boarischen beim Offenen Tanzen schwingen.“

Pauls großer Dank geht an die Ärzte, die ihn wieder auf die Beine gebracht haben und an alle, die ihn unterstützten. „Mein größter Dank gilt aber meiner Familie, den Söhnen Matthias und Markus und meiner Frau Edith: Sie sind das Geschenk meines Lebens. Edith wich in der ganzen Zeit meiner Krankheit nicht von meiner Seite. Es gibt nichts Schöneres, als einen Partner zu haben, der einem in schweren Situationen zu Seite steht. Wir haben dieses Jahr unser 40jähriges Hochzeitsjubiläum gefeiert.“

Ingrid Beikircher



Einige schöne Schnappschüsse aus den vergangenen Jahren.



Fotos: Privat

WEIHNACHTSREZEPTE UNSERER BÜRGERINNEN UND BÜRGER

Süßer die Glocken nie klingen...

Anneres Ebenkofler

Wohnort: Ahornach

Beruf: Hotelierin

Sternzeichen: Jungfrau

Hobby: Lesen und altes Wissen sammeln

Lebensmotto: Es zählt nicht was du hast, sondern was du draus machst!



1 Pck. Vanillezucker

½ Pck. Backpulver

Füllung:

125 g abgezogene gemahlene Mandeln

150 g Zucker

Saft von 2 Zitronen

Schale von 1 Zitrone

Guss: 50 g Staubzucker und Zitronensaft

BRATAPFELTIRAMISÚ

Zutaten für 4 Personen

30g gehackte Mandeln

20g Butter

50g Zucker

500g Äpfel in Würfel geschnitten

3 Eßl. Wasser

60g Rosinen

2 Messerspitze Zimtpulver

20ml Calvados

60 g Zimtsterne zerbrösel

125 ml Schlagsahne

250 g Mascarpone

30 g flüssigen Honig

8 Löffelbiskuit

Zubereitung

Mandeln in der Pfanne rösten. Nacheinander Zucker, Butter, Apfelstücke und Wasser zugeben, mit Rosinen einkochen, mit Zimt und Calvados abschmecken. Sahne steif schlagen, Mascarpone mit Honig glatt rühren, Sahne unterheben. Biskuits in eine eckige Form legen. Erst Apfelkompott, dann die Creme darauf verteilen. Mit Zimtsternbrösel bestreuen und 3 Stunden kalt stellen.

Zubereitung

Mehl, Backpulver, Zucker, Vanille und Ei verarbeiten, dann erst mit Butter und den übrigen Zutaten zu einem glatten Teig verkneten. Kalt stellen. Die Hälfte des Teiges zu einem Rechteck ausrollen und auf ein Backblech legen. Für die Füllung Mandeln, Zucker und geriebene Zitronenschale mit Zitronensaft verrühren, bis eine streichfähige Masse entsteht. Damit den Teig bestreichen. Die zweite Hälfte des Teiges ausrollen und drauflegen. An den Rändern gut andrücken und mit einer Gabel öfters einstechen. Bei 170 Grad ca. 20 – 25 Minuten backen. Für den Guss so viel Zitronensaft in den Staubzucker geben bis eine dickflüssige Masse entsteht. Das Gebäck noch heiß mit dem Guss überziehen. Nach dem Auskühlen kleine Schnitten schneiden.

Erika Kröll

Wohnort: Mühlen in Taufers

Beruf: Geschäftsfrau

Sternzeichen: Löwe

Hobby: Kochen, in der freien Natur sein

Lebensmotto: Lebe jeden Augenblick – lache jeden Tag.



Maria Perkmann

Wohnort: Schlanders/Sand in Taufers

Beruf: Hausfrau

Sternzeichen: Jungfrau

Hobby: Tauferer Flohmarkt betreiben und meine Enkelin kinnz

Lebensmotto: Zufrieden sein und gesund leben.



OMIS ZITRONENSCHNITTEN

Zutaten

Teig:

250 g Mehl

125 g Butter

75 g Zucker

1 Ei

APFELBÄLLCHEN

Zutaten

350 g Mehl

80 g Zucker

3 Eier

1 Zitrone

1 großer Apfel Golden Delicious

1 TL Backpulver

1 Prise Salz

Zum Ausbacken: Butterschmalz

Zum Verzieren: Zimt-Zuckermischung

Zubereitung

Zitronenschale abreiben und Apfel reiben. Alle Zutaten mischen und einen Teig zubereiten. Daraus Bällchen formen und diese in heißem Butterschmalz backen. Am Schluss die Bällchen in der Zimt-Zuckermischung wälzen.

Lina Pörnbacher

Wohnort: Sand in Taufers
Beruf: ehem. Hüttenwirtin, Hausfrau
Sternzeichen: Jungfrau
Hobby: Ziehorgel spielen, Nähen, Basteln, Klöppeln
Lebensmotto: Stets fit und munter sein.



SCHOKOPLÄTZCHEN

Zutaten
 200 g Zucker
 200 g Bitterschokolade
 300 g grob geriebene Haselnüsse
 30 g Mondamin
 3 Eier
Für die Glasur:
 Puderzucker, Zitronensaft
 Wasser und Mandelaroma

Zubereitung
 Schokolade grob reiben und mit den weiteren Zutaten untermischen und den Teig zubereiten. Kleine Häufchen auf das Backblech geben und bei 180 Grad backen. Noch warm mit der Zuckerglasur bestreichen.

Hilda Berger

Wohnort: Sand in Taufers
Beruf: Hausfrau
Sternzeichen: Jungfrau
Hobby: Nähen, Basteln
Lebensmotto: Am Wichtigsten ist mir die Familie.



WESPENNESTER

Zutaten:
 250 g Zucker
 250 gehackte Mandeln
 Oder geriebene Haselnüsse
 100 g geriebene Schokolade
 6 Eiweiß
 Etwas Vanillezucker
 Oblaten

Zubereitung
 Eiweiß zu Schnee schlagen, Mandeln oder Haselnüsse, Schokolade und Vanillezucker unterheben. Von der Masse kleine Häufchen auf Oblaten geben. Bei wenig Hitze 25 Minuten backen.

Werner Oberhuber

Wohnort: Mühlen in Taufers
Beruf: Konditormeister
Sternzeichen: Stier
Hobby: Wandern, Ski fahren
Lebensmotto: Am Wichtigsten ist mir die Familie.



Fotos: Ingrid Beikircher

BUTTERLEBKUCHEN

für Kekse oder Lebkuchenhaus

Zutaten
 250 g Roggenmehl
 500 g Weizenmehl
 300 g Honig
 200 g Zucker
 1 Ei
 3 Eigelbe
 200 g Butter
 20 g Speisenaatron
 20 g Lebkuchengewürz
 Salz, Zitrone und Vanille
 Mandeln zum verzieren

Zubereitung
 Alle Zutaten zu einem Teig zusammenkneten. Über Nacht im Kühlschrank ruhen lassen. Für Kekse: Beim Aufarbeiten ca. 8 mm ausrollen, Formen ausstechen, mit Milch oder Eierstreich bestreichen und eine halbe weiße Mandel auflegen. Für ein Lebkuchenhaus: Den Teig etwas dünner ausrollen und erst am nächsten Tag mit Eiweißspritzglasur zusammensetzen. Teig bei 180 Grad ca. 12 Minuten backen.

Ingrid Beikircher

SSV TAUFERS FUSSBALL

EIN GANZ BESONDERER SPIELER

Der SSV Taufers Fußball war im vergangenen Jahr immer wieder für positive Notizen gut. In sportlicher Hinsicht gab es gar einige Erfolge zu vermelden, darunter auch den Aufstieg in die erste Amateurliga.

→ Vor kurzem wurde in dieser Saison die Hinrunde beendet, unsere Mannschaft schlug sich als Neuling hervorragend, achtzehn Punkte bedeuteten Platz fünf in der Zwischenwertung und einen schönen Abstand zu den Abstiegsplätzen. Dazu lieferte die Jugendabteilung mit dem Herbstmeistertitel in der VSS Liga, den zweiten Plätzen der A-Jugend und der U-11 und dem dritten Platz der B-Jugend wieder eine ganze Reihe von hervorragenden Leistungen. Die A-Jugend zeichnete sich auch in disziplinärer Sicht aus und wurde dafür mit dem Fair Play Preis des Fußballverbandes geehrt.

Gerade in der Jugendarbeit ist es unserem Verein unter der Leitung von Norbert Alton und Patrick Psenner gelungen, Akzente zu setzen. Mit 170 Jugendlichen ist unsere Nachwuchsabteilung zu einer der größten des Landes angewachsen. Die positiven Ausstrahlungen der Jugendarbeit auf die erste Mannschaft sind deutlich sichtbar, denn in dieser Saison konnte unser Kader nicht nur mit vielen jungen Spielern aufgefüllt werden, er besteht erstmals seit vielen Jahren, und ziemlich einzigartig im lokalen Fußball, aus lauter Spielern, die den Wohnsitz in der eigenen Gemeinde haben.

SPORTLICHES VORBILD

Besonders gut repräsentiert diese neue Linie der Spieler Markus Kirchler, der darüber hinaus ein besonderes Vorbild ist. Schon als kleiner Knirps mit sechs Jahren kam er in die Jugendabteilung des SSV Taufers, klein in der Statur, aber mit großem Herzen und einer unendlichen Begeisterung für den Fußball. Er machte die ganzen Etappen durch, bald erkannten die Trainer sein Talent, mit fortschreitender Jugend warteten die Verantwortlichen schon ungeduldig, bis er endlich auch für die erste Mannschaft einsetzbar war. Am 23. März 2011 war es dann



SEKTION FUSSBALL

NEUER VEREINSBUS

Durch die Anschaffung des des neuen Vereinsbuses ist der SSV Taufers nun wieder mobil.

→ Das stetige Anwachsen der Jugendabteilung in den vergangenen Jahren auf inzwischen 170 Jugendspieler stellte die Leitung der Sektion Fußball im SSV Taufers Woche für Woche vor die Herausforderung, einen verlässlichen und sicheren Transport zu den Auswärtsspielen zu garantieren. So reifte langsam die Überzeugung, dass es einen neuen Vereinsbus braucht, um dauerhaft diese Herausforderung bewältigen zu

können. Dementsprechend erleichtert war man, als sich die Finanzierbarkeit langsam abzeichnete, die Unterstützung der Gemeinde Sand in Taufers und ein großzügiger Beitrag der Stiftung Sparkasse trugen viel dazu bei. Die Eigenmittel und das laufende Budget wurden untersucht, ob es den Rest hergeben würde, mit viel Mühe und mit Hilfe einiger Gönner wurden die Restmittel gefunden. Vor einigen Wochen konnte der neue



Bus in Empfang genommen werden, bevor er seinen Dienst antrat wurden das Fahrzeug und die Menschen, die damit transportiert werden, durch Diakon Hermann Forer gesegnet (im Bild). Zu der kleinen Übergabefeier konnte Vize-Sektionsleiter Martin Röck

auch Paul Campidell, Vize-Leiter der Sparkassenfiliale Sand in Taufers, Peter Kofler von der Stiftung Sparkasse und Bürgermeister Sigfried Steinmair begrüßen und ihnen im Namen des Vereines den Dank für die große Unterstützung aussprechen.

soweit, auf dem Kunstrasenplatz in Mühlen lief im Spiel gegen Pfalzen die 73. Minute, als er von Trainer Harald Kanneider eingewechselt wurde. In jener Saison sollte er noch zu sieben weiteren Einsätzen kommen, der Weg zum Stammspieler war geebnet. In den kommenden vier vollen Saisonen wird er nur in einem Spiel fehlen, ist bis auf zwei Mal immer über die volle Zeit dabei. Zu seinem fußballerischen Lebenslauf gehören auch seine erzielten 37 Tore, damit war

er regelmäßig der vereinsinterne Torschützenkönig. Das ist aber nicht das Besondere, das können andere auch. Sucht man aber ein Beispiel für einen fairen Spieler, kann man „Makke“ getrost nennen. Insgesamt wurde er nur erstaunliche neun Mal mit einer gelben Karte verwarnt, dies sind weniger als zwei pro Saison. Solche Werte sind selten und machen ihn zum echten Vorbild. Beim Sieg gegen Schabs konnte er das 100.ste Meisterschaftsspiel feiern, schon in

diesem Spiel musste er wegen Rückenschmerzen die Zähne gehörig zusammenbeißen. Ein gebrochener Wirbelfortsatz zwang ihn zu mehreren Wochen Pause, inzwischen ist er wieder ganz ausgeheilt und die so konnte er die Hinrunde so ausklingen lassen, wie es ihm am liebsten ist: mit zwei Toren und einem Sieg seiner Mannschaft.

Für den SSV Taufers Fußball,
Siegfried Stocker

TENNIS

EINE ERFOLGREICHE TENNISSAISON

Der vergangene Sommer war wunderschön und warm um eignete sich deshalb besonders gut zum Tennis spielen.

➔ Bereits in der Woche vom 22. bis zum 28. Juni fand das erste Tennisturnier statt, welches jährlich mit dem TC Unterland organisiert wird und gerade deshalb ein spezielles Turnier ist. Manuel Röck und Carolin Hilber holten sich den Heimsieg.

Neben dem Turnier mit dem TC Unterland wurde auch ein VSS Turnier organisiert. Chiara Kirchler aus Sand in Taufers siegte in ihrer Kategorie.

Besonders hervorzuheben war das gute Abschneiden der Mannschaften des SSV Taufers. Sieben Teams kämpften um Sieg oder Niederlage, wobei es der Dritten Liga Damen, den Unter-16 Damen und der Vierten Liga Männern gelungen war, die Aufstiegsrunde zu erreichen. Diese fand im August statt.

Die Vierte Liga Damen musste sich im Entscheidungsdoppel geschlagen geben, nachdem

sich Kathrin Mairhofer einen Bänderriss zugezogen hatte. Auch die dritte Liga Damen hatte mit dem Verletzungspech von Carolin Hilber zu kämpfen. Dennoch konnte das Team noch im letzten Moment den Aufstieg in die zweite Liga schaffen.

Alle Spielerinnen und Spieler wurden mit neuen Tennistrainern eingekleidet, um auch optisch ein Team zu verkörpern.

NACHWUCHSFÖRDERUNG UND GESELLIGES BEISAMMENSEIN

Zu den besonderen Highlights des Sommers gehörte wie schon seit vielen Jahren, die Veranstaltung „Erlebnis Sport“. Dabei stand vor allem der Spaß am Sport im Mittelpunkt, aber auch erste Grundschläge des Tennissports wurden erlernt. Die Sportlehrerin Petra Gaisler unterstützt diese Veranstaltung schon seit Jahren tat-



Treffen der Tennisfreunde

kräftig. Nebenbei helfen vor allem sehr viele Jugendliche mit, dass diese Veranstaltung so gut funktionieren kann. Angemeldet waren heuer 60 Kinder und Jugendliche. Die Nachwuchsförderung liegt dem Tennisverein besonders am Herzen und deshalb wurde wieder der Schnupperkurs für die Grundschule jeweils an drei Nachmittagen organisiert. Besonders erfreulich ist, dass viele Neuanmeldungen

stattgefunden haben. Auch das gesellige Zusammenleben im Verein wird ständig gepflegt. Dafür wurden immer wieder Grillfeiern und viele verschiedene andere Aktivitäten für die Mitglieder organisiert. Den vielen Tennisbegeisterten kann man nur wünschen, dass auch die Wintersaison so erfolgreich und aufregend wird, wie es dieser Tennissommer war.

SSV Taufers, Sektion Tennis



SSV TAUFERS HANDBALL

AUF DIE BÄLLE, FERTIG ... LOS!!!

Bereits seit September trainieren ungefähr 140 Spielerinnen und Spieler des SSV Taufers Handball, um für die neue Saison wieder gut gerüstet zu sein.

→ Man kann auf eine erfolgreiche Saison 2014/15 für den SSV Taufers Handball zurückschauen:

- Serie B Meister Herrn - Aufstieg in die A2,
- A2 Damen - 4. Platz in der Meisterschaft,
- U16 w - 2. Platz bei der Landesmeisterschaft, 6. Platz in der Meisterschaft,
- U14 w - Landesmeister, 2. Platz in der Meisterschaft,
- U14m - 4. Platz bei der Landesmeisterschaft, 9. Platz in der Meisterschaft,
- U12 - Turniersiege und Podestplätze,
- U10 - Turniersiege und Podestplätze,
- „Spiel mit Turnier“ mit drei Gemeinden und sechs Grundschulen,
- Snowhandballturnier mit 32 Mannschaften,
- Int. Jugendturnier mit 130 Mannschaften.

Nach Vorbereiturnieren für die Damen und Herrn, starteten die Damen Mitte Oktober in die neue Saison. Ihr Ziel ist heuer, in der Meisterschaft ganz vorne mitzuspielen. Die Herren erwartet nach dem Aufstieg in die Serie A2 eine Saison mit vielen Herausforderungen.

Der SSV Taufers A2 Herren, wird heuer als einziger Südtiroler Verein in der 2.höchsten Handballliga Italiens antreten und möchte ein guter Vertreter Südtirols werden. Durch den Aufstieg der Herren, begibt sich der SSV Taufers Handball wieder in den Kreis der Handballvereine die nicht nur den Herren, sondern auch den Damen hochklassigen Handballsport bietet.

In Südtirol ist der SSV Taufers Handball zurzeit neben dem SSV Brixen, der einzige Verein Südtirols, der beiden Geschlechtern - Damen und Herren-, diesen hochklassigen Sport in den Serie A Ligen Italiens bietet.

Die Arbeit an zwei Fronten ist sehr zeitintensiv und oft auch mit Schweißperlen verbunden. Jedes Jahr versucht man auf ein Neues den Handballsport im Tauferer-Ahrntal nicht nur den Herren und Jungs sondern auch den Damen und Mädchen möglich zu machen. Man ist hier stets bemüht eine Balance zu halten – und wird für die die Mühen mit tollen Erfolgen und viel Spaß belohnt.

JUGENDFÖRDERUNG WIRD GROSSGESCHRIEBEN

In unserer Jugendabteilung – dem Jugendhandballzentrum Tauferer Ahrntal freuen wir uns auf viele tolle Spiele und Erfolge, auch in der neuen Saison. Das Jugendhandballzentrum Tauferer Ahrntal ist wortwörtlich zu einem Handballzentrum des Tales geworden. In unseren Reihen können wir Spieler von St.Jakob bis Bruneck und Lappach bis Weißenbach begrüßen.

Joe Stimac's Handballschule hat sich seit Jahren bewährt. Als unser Cheftrainer absolviert er in Südtirol bereits seine 17 Saison. Ihm zur Seite stehen heuer der Sportstudent und A2-Spieler Alen Dujmic, Hofer Sonja, Stefani Santi, Monika König, Astner Eduard und Andreas Moghaverro. Sie bilden das Kernteam für die Betreuung der Jugend Handballer.

In den letzten Jahren konnten bereits einige Spieler den Sprung in die höchste

LUST HANDBALL ZU SPIELEN?

Egal ob Mädchen oder Junge, jeder kann bei diesem Mannschaftssport mitmachen und jede Menge tolle Erfahrungen sammeln. Komm vorbei, sieh dir an und mach mit! Neben Spiel und Spaß erwartet dich ein regelmäßiges Training mit deinen Freunden, Turniere oder Spiele in Südtirol und darüber hinaus, tolle Weihnachts- und Faschingsfeiern, actionreiche Aktivitäten mit deiner Mannschaft, ein Sommerhandballprogramm, Abwechslung und Ausgleich zum Schulalltag, die dich fit und gesund machen!

INFOS

Informationen, Ergebnisse, Fotos und alles Weitere findest du:

- im Handballheft
- www.ssvtaufers.com
- www.hbcup-suedtirol.eu
- aktuelle News auf Facebook: SSV Taufers Handball – Red dragons Taufers



Klasse der Serie A1 schaffen, darunter heuer auch Nina Abfalterer. Sie spielt erstmals mit Schenna in der A1 der Damen und konnte bereits bei den ersten Spielen ihr Können unter Beweis stellen.

Mit viel Einsatz und Fleiß ist im Handball vieles möglich, und vielleicht sehen wir Nina in Zukunft auch in der italienischen Nationalmannschaft. Sie hätte es verdient.

UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE FANS

Damit jedoch die heurige Saison genauso erfolgreich wird, brauchen wir die Unterstützung der Zuschauer und Eltern. Die Spielerinnen und Spieler freuen sich

über viele Handballfans und Interessierte, welche sie bei den ausstehenden Heimspielen und Turnieren anfeuern. Hört auch mal rein bei Radio Holiday und Radio 2000. Dort werden unsere Spielankündigungen der Serie A2 Herren und Damen eingespielt. So wird kein Termin vergessen und ihr könnt tollen Handballsport zu erleben.

Ein Dank gilt all unseren Trainern, den Sponsoren und allen freiwilligen Helfern, die den Verein mit viel Einsatz unterstützen und somit am Gelingen aller Vereinstätigkeiten großen Anteil haben.

SSV Taufers Handball

INTERNATIONALES JUGENDHANDBALLTURNIER

30 JAHRE HANDBALL-TRADITION

Drei Jahrzehnte sind vergangen, seitdem das erste internationale Jugendhandballturnier in Sand über die Bühne gegangen ist. In den vergangenen 30 Jahren ist dieses sportliche Event zum größten internationalen Jugendhandballturnier des Alpenraums herangewachsen und damit aus Taufers nicht mehr wegzudenken.

→ Begonnen hat alles an einem Juliwochenende im Jahr 1985. Peter Sulzenbacher hat damals mit acht Mannschaften das erste internationale Jugendhandballturnier in Sand in Taufers durchgeführt. Seitdem hat sich diese Veranstaltung kontinuierlich qualitativ verbessert und ist durch den unermüdlichen Einsatz zahlreicher Handball-Begeisterter zum größten internationalen Jugendhandballturnier im Alpenraum aufgestiegen. Besonders großen Idealismus und Liebe zum Sport haben dabei Manfred Leimgruber, Günther Werner, Mathias Mittermair, Elmar Gasser, Harald Leimgruber und das gesamte Team bewiesen, die stets die Bereitschaft aufbringen, sich für dieses Turnier einzusetzen, damit es sich zu einem fixen Bestandteil in der Jugendhandballszene etablieren konnte.

10 NATIONEN, 100 MANNschaften, 180 FREIWILLIGE HELFER

Insgesamt konnte in den vergangenen drei Jahrzehnten zehn Nationen in Sand in Taufers willkommen heißen werden. Alljährlich pilgern in etwa 100 Mannschaften ins Gemeindegebiet von Sand in Taufers und bis zu 180 freiwillige Helfer

arbeiten dabei mit, dass das Turnier von der Organisation bis zur Durchführung reibungslos über die Bühne geht. Das dreitägige Turnier selbst stellt einen Zeitraum voller Begegnungen und jedes Mal ein wahres sportliches Jugendfest dar. Drei Tage lang steht der Sport in Verbindung mit Kultur und Natur im Mittelpunkt; mögliche Stolpersteine wie beispielsweise die verschiedenen Sprachen und Kulturen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind durch die gemeinsame Freude am Handball schnell aus dem Weg geräumt.

30. AUFLAGE: TOLLES SPORTLICHES JUGENDFEST

Zur 30. Auflage des Jugendhandballturniers vom 03. bis zum 05. Juli hat man sich etwas Besonders einfallen lassen:

Es gab eine Geburtstagsparty mit den Gruppen Zeugschmitz und Drum-Stars. Das traditionelle Trainerspiel sowie die Vorrundenspiele und der Nationscup wurden wie gewohnt in einer tollen Atmosphäre ausgetragen. Hochspannend waren natürlich auch die Finalspiele. Insgesamt feierten 130 Mannschaften aus sieben Nationen das 30. Jubiläum des internationalen Handballjugendturniers. Die ca. 2.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus Deutschland, Österreich, Schweiz, Italien, Kroatien, Taiwan und Indien. Damit war auch das 30. internationale Jugendhandballturnier Hbcup-Südtirol/Speikboden Summercups ein voller Erfolg.

Susanne Huber



EIN BLICK ZURÜCK

WAS EINST GESCHAH

VOR 140 JAHREN

22.10.1875

Die Produktausstellung vom 17.-19. Oktober in Bruneck hat alle Erwartungen hinter sich gelassen. (...) Für ausgestellte Obst- und Gemüse-Arten sammt diversen Mais-Sorten prämiert wurden: Anton Steger aus Ahornach, Dr. Josef Daimer, N. Jungmann, Ingenuin Moll aus Sand und Herr Alois Mutschlechner, selber mit einem schwarzen Winterrettig von solcher Größe, dass man fast einen halben Winter daran zu zehren hätte. Für ausgestelltes Vieh prämiert wurden: Josef Haas und Anton Prens von Kematen.

VOR 120 JAHREN

4.10.1895

Der Martinimarkt war gut befahren. Zum Auftrieb gelangten 13 Pferde, 330 Stück Rindvieh, 3.200 Schafe, 300 Ziegen und 117 Schweine.

27.12.

In Sand ist vor einigen Tagen ein Tourist angekommen, welcher trotz der Schneeverhältnisse allsogleich eine Partie auf den Speickboden unternahm.

VOR 110 JAHREN

8.9.1905

Die Gemeindevorstellung von Ahornach hat einstimmig beschlossen, Ludwig Lobmayr, k.k. Oberlieutenant, Besitzer des Schlosses Taufers, in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Gemeinde, zum Ehrenbürger zu ernennen und hat ihm ein schönes Ehrendiplom zu seinem Namenstage am 25. August in feierlicher Weise überreicht. Sie dankt für die Renovierung des so berühmten Schlosses, zur Gemeinde Ahornach gehörend. / Der Bruder des Aschbachbauern Außerho-

fer und sein Schwager wurden kürzlich bei der Heumahd auf der Almwiese in Ahornach von einer Erdmuhre ergriffen und eine Strecke weit davongetragen. Rasch herbeigeeilte Leute konnten beide noch in letzter Minute retten. Die Scheune wurde mitgerissen, die Wiesen zerstört.

6.10.1905

Bei der Vorsteher-Konferenz wurde von sämtlichen Gemeindevertretern einstimmig beschlossen, gegen den Beschluss des hohen Landesausschusses betreffend die Aufhebung des Verbotes des Automobilverkehrs auf der Tauferer-Konkurrenzstraße Stellung zu nehmen und energisch Protest zu verlangen. Weiters das Automobilverbot sofort und insoweit wieder in Kraft zu setzen, als nicht die Eignung der Straße für den Automobilverkehr einwandfrei dargelegt ist. Schließlich möchten die Gemeindevertreter noch betonen, dass die Befürchtung nahe liegt, die empörte Bevölkerung möchte den Automobilisten lebensgefährliche Hindernisse in den Weg legen, wofür die Gefertigten die Verantwortung keineswegs auf sich nehmen können. / Der Radfahrer-Verein Taufers-Ahrntal unternimmt kommenden Sonntag einen Ausflug nach Bruneck und am Kirchweihsonntag einen Ball beim Gasthof Plankensteiner. Die Mitgliederzahl dieses rührigen Vereins ist auf 160 angewachsen. / Neu autorisiert wurde als Bergführer: Johann Niederwieser, Sohn des verunglückten „Stabeler“.

10.11.1905

Der Schulleiter an der Volksschule Prettau, Josef Volgger aus Ahornach, entwendete

dem Kaufmann Wolfgang Notdurfter aus der Geldschublade seines Geschäftes 90 Kronen in Gold und verjubilte sie in wenigen Tagen in Bruneck. Volgger ist flüchtig. Der Fall erregt im ganzen Tale großes Aufsehen.

17.11.1905

Der letzte orkanartige Sturm hat im Walde des Johann Außerhofer in Ahornach die meisten Bäume entwurzelt oder geknickt. / Gemeinde-Vorsteher Jungmann berichtet über die Fortschritte des Reintal-Weges und will sich für die Verlängerung ins Defereggental einsetzen. Weiters spricht er sich für die Einführung eines Motor-Wagens aus, damit die Post früher zum Schnellzuge in Bruneck gelangen würde.

1.12.1905

Die Musikkapelle Sand veranstaltete zur Zäzilienfeier um 10 Uhr auf dem Hauptplatze ein Platzkonzert. Um halb 8 Abends füllte sich der große Glassaal im Hotel Post mit einer fröhlich gestimmten Gesellschaft und als die ersten Walzerklänge den festlich beleuchteten Saal durchzitterten, hatten sie schon eine große

Zahl von Tanzlustigen gewonnen. In den Zwischenpausen wurden kernige Volkslieder zum Vortrage gebracht. Aus aller Augen leuchtete uns das so selten beschiedene Gefühl des Glücks. / Gestern morgens (27.11.ds) wurde vor dem Sommerhause der Oberstabsarztsgattin Dr. Emma Reuter, eine männliche Leiche aufgefunden, die als jene des Friseurs Leo Mair, 45 Jahre, nach Niederdorf zuständig, agnosziert wurde. Blutspuren an den Kleidern und am Boden ließen schließen, dass es sich um eine verbrecherische Tat handeln könne. Es steht nur fest, dass in der Nacht eine heftige Rauferei zwischen hiesigen Bürgern und Weißenbachern stattgefunden hat. Man hort allseitig Klagen, dass die hier nicht gehandhabte Polizeistunde derartigen Skandalen starken Vorschub leiste. Ferners sollte man den „alten Brauch“ einzelner Gasthäuser, selbst den total Besoffenen noch gerne Getränke zu verabreichen, endlich einmal beilegen.

15.12.1905

Das Kreisgericht Bozen hat die



Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Alois Rederlechner, Strickenmachers in Taufers, bewilligt.

22.12.1905

Edikt: Das k.k. Bezirksgericht über Florian Kahler aus Ahornach, derzeit Knecht in Issing, wegen Verschwendung die Kuratel verhängt und Herrn Elias Niederwieser, Gorgiler in Sand zum Kurator bestellt.

VOR 100 JAHREN

17.9.1915

In Sand fand letzten Sonntag eine große Kriegerprozession statt.

8.10.1915

Das Kriegsgericht Bozen bewilligte die Konkursöffnung über das Vermögen des Nachlasses nach David Nöckler, Stocker in Ahornach.

VOR 90 JAHREN

9.10.1925

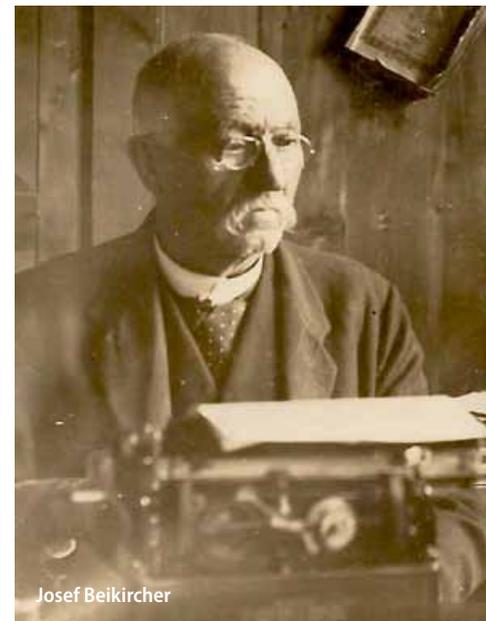
Rein: Letzter Tage wurde in der Innergelltalalpe unter einer Zirbelkiefer eine blühende Alpenrose gepflückt. Das Alpenröslein blühte in einer Höhe von 1900 Meter. / Bei der Obst- und Gemüseschau vom 27.-29. September im großen Saale des Hotel Elefant in Sand stellten 50 Interessenten seitens des Tauferer Obst- und Gemüsevereins ihre Produkte zur Schau. Äpfel gab es 102 Muster zu je 5 Exemplaren und 28 Sorten; die größte Frucht der Sorte „geflamter Kardinal“ wog 40 Deka, sie war Franz Fohrer, Egitzbauer in Mühlen gehörig. Eine Birne „Herzogin von Angoulême“ wog 51 Deka, dem Peter Mair, Unteregger in Kematen gehörig. Prämien erhielten: Dr. Anton Mutschlechner, Hotel Post für frisches Obst und Konserven; für schönes Obst und Gemü-

se: Friedrich Oberhollenzer in Mühlen; Josef Jungmann, Mühlenbesitzer in Sand; Maria Mutschlechner, Hotel Elefant; Josef Beikircher, Fabrikant in Mühlen; Bernhard Winkler, Spengler in Sand; Josef Früh, Hörtmair in Kematen; Franz Oberhollenzer, Luckelmüller in Mühlen; Josef Außerhofer, Unterlaner in Sand; David Auer, Schirpfer in Sand; Peter Mair, Unteregger in Kematen und das Pfarrwidum Taufers.

13.11.1925

Josef Beikircher ist gestorben. Geboren in Molini di Tures (Mühlen) am 15.9.1850 erlernte er das Gewerbe seines Vaters, die Handweberei. Im Alter von 16 Jahren verlor er seinen Vater und erbt von ihm ein kleines, verschuldetes Bauernhäuschen und die Pflicht, für die Mutter und vier jüngere Geschwister zu sorgen. Er baute und erfand einen mechanischen Webstuhl und wagte sich an den Bau größerer Maschinen und eines Wasserrades am Mühlbach zum Betriebe seiner Maschinen. Da die Wasserkraft im Winter nicht mehr reichte, kaufte er eine Dampfmaschine, die Talbewohner bestaunten diese wie ein Wundertier. Das Geschäft ging, er hatte Arbeit übergenug und beschäftigte mit der Zeit 70 Leute, erhielt Preise für seine Erzeugnisse und unterhielt Niederlagen in Wien und Budapest. In Wien lernte er Herrn Mößmer kennen und assoziierte sich mit ihm zur Gründung eines Unternehmens in großem Stile. Das Ergebnis war negativ. Nachdem Beikircher die ersten Vorbereitungen für die Übertragung des Werkes nach Brunico gemacht hatte, ging das Unternehmen an Mößmer & Co. über. Nun ging

er nach Innsbruck und studierte Elektrotechnik, kaufte in Molini ein Stück Erlenaue und baute darauf ein Häuschen und eine Werkstätte. Die größte Arbeit leistet er durch den Bau einer Dinamomaschine für 70 Glühlampen, die er eigenhändig verfertigte. Groß war die Bewunderung der Leute über dieses bei uns noch unbekanntes Licht. Die einen sahen darin ein Wunder, andere, und es waren dies nicht wenige, ein Werk des Teufels. Da alle vier Söhne, Josef, Gustav, Emil und Eugen mitarbeiteten, kamen die Geschäfte in Schwung mit dem Bau von Wasserturbinen, Sägewerken und vor allem aus Stahlblech verfertigte Heurichten, welche von Russland bis in die Türkei reißend Absatz fanden, es wurden in einem Jahr 75.000 Stück geliefert. In den Jahren 1901-03 wurde in Beikirchers Werkstätten auch ein kleines Personenauto gebaut. Bereits in den 1880er Jahren bemühte er sich für den Bau einer Bahnlinie, durch die Eröffnung der Bahn 1908 wurde sein Einsatz gekrönt. 1923 wurde mit seiner Unterstützung der Postautoverkehr Campo Tures-Cadpietra-Casere ins Leben gerufen. Eingesetzt hat er sich auch für die Regulierung des Mühlwälders Baches, der Moosentumpfung, Waldaufforstung und zum Bau des Widums. Dem ersten Briefkasten in Molini di Tures in den 1880er Jahren musste er sich erstreiten und aus eigener Tasche bezahlen. Er war Mitbegründer der freiwilligen Feuerwehr Campo Tures und eifriges Mitglied der Musikkapelle Campo Tures. Was er als Obmann beim Tauferer Schulausbau geleistet hat, dürfte vielen in Erinnerung sein.



Josef Beikircher

20.11.1925

Herr Dr. Anton Mutschlechner aus Campo Tures ist von seiner Reise nach Frankreich zurückgekehrt. / In Riva di Tures (Rein) trieb sich in letzter Zeit ein Händler herum, welcher ein Pulver verkaufte, mit welchem Groß-Feuer rasch gelöscht werden sollen. Es wurde in Eile eine Bretterhütte errichtet, angezündet und dann ein paar Hände voll Pulver in die durch Oel angefachte Flamme gestreut und da Feuer erlöschte rasch. Einer kaufte um 200 Lire solches Hexenpulver, doch bei den vorgenommenen Versuchen ein angezündetes Feuer zum Löschen zu bringen, tat das Pulver keine Wirkung, sondern es musste ein Kübel Wasser dazu verwendet werden.

4.12.1925

In der Kirche zu Zinggen bei Bressanone wurden durch den hochw. Hr. Dekan Dr. Eduard Stemberger von Campo Tures (Sand in Taufers) getraut: Franz Bacher, Bauer in Caminata in Tures (Kematen) mit Anna Feichter, Bauerntochter in Mollini di Tures (Mühlen) und Karl Voppichler, Knecht beim Graber in Mollini di Tures mit Rosa Niederbacher, Dienstmagd in Caminata di Tures.

Ingrid Beikircher

VERSTORBENE



TAUFERS TRAUERT UM SEINE ÄLTESTE BÜRGERIN MARTHA FRENES

→ Am 29. Oktober ist im Alter von 104 Jahren Frau Martha Frenes Wwe Giacomelli aus Sand in Taufers verstorben. Sie war die älteste Bürgerin des Tauferer Ahrntales. Martha Frenes wurde am 10. Juli 1911 als älteste Tochter der Familie Josef Frenes in Sand geboren, ihr folgten die Schwestern Peppi, Mariedl und Gretl. Sie entstammt einer angesehenen Sandner Familie, ihr Vater war Oberschützenmeister, der um die Jahrhundertwende das schicke Frenes-Haus im Zentrum von Sand erbaute, das als damalige Einzigartigkeit über eine Luftzentralheizung verfügte. Eine nette Geschichte weiß Altbürgermeister Toni Innerhofer von Marthas Vater zu erzählen: Anlässlich seiner Hochzeit veranstaltete Josef Frenes ein Freischützenfest. Tonis Vater und gleichzeitig Nachbar, sei ein jämmerlicher Schütze gewesen, ihm gelang aber der goldene Schuss und er gewann den ersten Preis, einen Prachtstier von 1.125 Kilogramm; ein Foto davon hängt in Innerhofers Diele. Als junge Frau arbeitete Martha über mehrere

Jahre im Haushalt bei begüterten Familien in Oberitalien, bis sie den um sieben Jahre jüngeren und in Chicago geborenen Emil Giacomelli kennen lernte und im Jahre 1947 heiratete. Die Ehe war sehr glücklich. Martha war eine fürsorgliche Hausfrau und Mutter, eine gute Köchin und betreute für längere Zeit ihre Mutter. Emil arbeitete eine zeitlang im Ausland bei Werkbauten, Martha betrieb nebenbei auch eine kleine Zimmervermietung. Sie war ein offener, freundlicher und humorvoller Mensch, resolut und geradlinig, liebte ein gutes Gespräch, lebte aber eher zurückgezogen. Die letzten Jahre verbrachte das Ehepaar im Altersheim St. Josef zu Taufers, wo genau vor vier Monaten, am 29. Juni, ihr Mann Emil starb. Mit Martha Frenes verschied eine der ältesten Frauen Südtirols. Um sie trauern ihre Kinder Karl und Brigitte, die Verwandten und alle Tauferer und Taufereinnen, die sie ins Herz geschlossen haben.

Ingrid Beikircher

**MARTHA FRENES
WITWE GIACOMELLI**
Mühlen in Taufers
* 10.07.1911
† 29.10.2015



WENDELIN ASCHBACHER
Ahornach
* 28.05.1934
† 24.04.2015



**ERNA THURNER
VERH. HEUFLER**
Kematen
* 01.10.1943
† 30.04.2015



**FRIEDA MITTERMAIER
WITWE LEIMGRUBER**
Mühlen in Taufers
* 03.07.1942
† 10.05.2015



HERMANN TASSER
Mühlen in Taufers
* 25.01.1931
† 16.05.2015



**ZITA EPPACHER
WITWE SEEBER**
Rein in Taufers
* 12.01.1922
† 01.06.2015



JOSEF STEINKASSERER
Rein in Taufers
* 11.06.1920
† 14.06.2015



**ROSA REGENSBERGER
VERH. NIEDERKOFLER**
Mühlen in Taufers
* 20.08.1942
† 17.06.2015



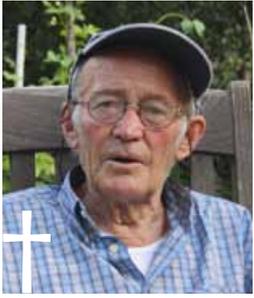
**ZÄZILIA MAIRAMTINK-
HOF WITWE REGENSBERGER**
Sand in Taufers
* 22.11.1921
† 18.06.2015



EMIL GIACOMELLI
Mühlen in Taufers
* 15.07.1918
† 29.06.2015



**JOHANNA PLANKEN-
STEINER WITWE STOCKER**
Sand in Taufers
* 23.05.1914
† 19.07.2015



ANTON STEGER
Mühlen in Taufers
* 23.01.1931
† 20.07.2015



JOSEF BONIFAZ RIEDER
Mühlen in Taufers
* 31.10.1953
† 29.07.2015



ALOISIA PLANKENSTEINER
Mühlen in Taufers
* 02.03.1934
† 16.08.2015



SEBASTIAN BRUNNER
Mühlen in Taufers
* 07.01.1955
† 19.08.2015



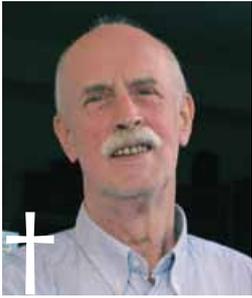
**ROSINA OBERLECHNER
WITWE ACHMÜLLER**
Mühlen in Taufers
* 16.03.1922
† 25.08.2015



**EMMA GUFLE
WITWE STEGER**
Sand in Taufers
* 25.03.1915
† 03.09.2015



JOSEF LEITER
Rein in Taufers
* 10.01.1930
† 09.09.2015



GIUSEPPE OBERHUBER
Hamburg (D)
* 06.03.1942
† 12.09.2015



**MARIA ENGL
WITWE KOFLER**
Mühlen in Taufers
* 01.01.1932
† 15.09.2015



MAX KARL NEUMAIR
Sand in Taufers
* 02.05.1933
† 17.10.2015



**ANTONIA MITTERMAIER
WITWE KIRCHLER**
Mühlen in Taufers
* 10.04.1927
† 18.10.2015



EDUARD OBERHUBER
Mühlen in Taufers
* 29.11.1918
† 29.10.2015



REINHARD NIEDERWIESER
Mühlen in Taufers
* 28.03.1966
† 06.11.2015



ELMAR KOCH
Rosenheim (D)
* 08.07.1943
† 06.11.2015



JOSEF PRENN
Mühlen in Taufers
* 16.04.1939
† 08.11.2015



FRANZ JOSEF WEISSTEINER
Sand in Taufers
* 06.07.1964
† 09.11.2015



FRANZ REDERLECHNER
Mühlen in Taufers
* 24.08.1924
† 11.11.2015

*Das größte Geheimnis ist das Leben,
das tiefste Geheimnis ist die Ewigkeit,
das schönste Geheimnis ist die Liebe -
ein Geheimnis, dem selbst der
Tod machtlos gegenübersteht.*



GRATULATION!

95

Helena Hofer
Dr.-Daimer-Strasse 29, am 4. Dezember

94

Anna Knapp
Dr.-Daimer-Strasse 48, am 28. Dezember

93

Frieda Oberhofer
Bayergasse 1, am 28. November

91

Rosina Thum
Mühlen in Taufers Josef-Beikircher-Allee 36, am 30. Oktober

Elisabeth Facchinelli
Mühlen in Taufers Tauferer Strasse 20, am 14. Oktober

Zäzilia Nöckler
Mühlen in Taufers Am Anger 7, am 6. November

90

Maria Markart
Bachrain 13, am 6. Oktober

Galeazzo Tomasi
Dr.-Daimer-Strasse 35, am 19. November

89

Aloisia Tasser
Ahrntaler Strasse 1 A, am 25. Oktober

Anton Oberlechner
Kematen 18, am 8. November

Florinda Rier
Mühlen in Taufers Tauferer Strasse 10, am 27. November

Paul Hellweger
Hugo-Von-Taufers-Strasse 26, am 27. November

Anna Stoll
Hugo-Von-Taufers-Strasse 34, am 30. Dezember

Aloisia Aschbacher
Winkelweg 6, am 21. Dezember

87

Hedwig Gruber
Dr.-Daimer-Strasse 4, am 25. Oktober

Marta Reden
Dr.-Daimer-Strasse 37, am 13. Oktober

Maria Oberbichler
Winkelweg 8, am 7. Dezember

86

Maria Pfitscher
Dr.-Daimer-Strasse 52, am 4. Oktober

Maria Niederkofler
Mühlen in Taufers Paulan 6, am 15. November

Marianna Ausserhofer
Michelreiser Weg 18, am 3. November

Zäzilia Volgger
Ahornach 117, am 4. Dezember

Adolf Seeber
Rein in Taufers 67, am 7. Dezember

85

Josef Achmüller
Kematen 13, am 7. Oktober

Anna Engl
Mühlen in Taufers Moosstockstrasse 3, am 6. Oktober

Hedwig Eppacher
Rein in Taufers 59, am 29. Oktober

Hildegard Ebenkofler
Wiesenhofstrasse 40, am 21. Oktober

Elisabeth Wieser
Mühlen in Taufers Josef-Beikircher-Allee 16, am 30. November

Zita Gasser
Mühlen in Taufers Pfarre 9, am 31. Dezember

Josef Hartmann Beikircher
Josef-Jungmann-Strasse 15, am 22. Dezember

Silvester Obermair
Wiesenhofstrasse 10, am 12. Dezember

84

Karl Rederlechner
Mühlen in Taufers Trenkenweg 13, am 15. Oktober

Zäzilia Nöckler
Ahrntaler Strasse 28, am 18. Oktober

Hermann Holzer
Rein in Taufers 24, am 24. November

Marianna Gartner
Ahrntaler Strasse 2, am 15. November

Frida Unteregelsbacher
Dr.-Daimer-Strasse 26, am 28. November

Anna Unterberger
Kematen 1, am 2. Dezember

Gerhard Greinwalder
Dr.-Daimer-Strasse 80, am 28. Dezember

Maria Röd
Hugo-Von-Taufers-Strasse 10 C, am 16. Dezember

Hermann Maurer
Wiesenhofstrasse 9, am 13. Dezember

83

Sabina Bergmeister
Mühlen in Taufers Pfarre 9, am 23. Oktober

Paula Lechner
Mühlen in Taufers Trenkenweg 13, am 20. November

Caterina Maria Gruber
Ahrntaler Strasse 5, am 24. November

Zäzilia Oberarzbacher
Wiesenhofstrasse 39, am 12. November

Maria Pallhuber
Michelreiser Weg 9, am 6. Dezember

82

Josef Andreas Feichter
Ahrntaler Strasse 2, am 2. Oktober

Brunhilde Mohr
Mühlen in Taufers Paulan 6, am 19. November

Paul Huber
Dr.-Daimer-Strasse 9, am 3. November

Ida Mair Am Tinkhof
Hugo-Von-Taufers-Strasse 4, am 11. November

Franz Eder
Ahornach 38, am 20. Dezember

Maria Wenger
St. Moritzen 8 A, am 5. Dezember

Bernadetta Moser
Wiesenhofstrasse 25, am 19. Dezember

81

Oswin Leimgruber
Ahrntaler Strasse 53, am 28. Oktober

Maria Reichegger
Dr.-Daimer-Strasse 27, am 16. Oktober

Josef Schöpfer
Ahornach 30, am 11. November

Johanna Nöckler
Ahornach 32, am 2. November

Klemens Berger
Mühlen in Taufers Pfarre 9, am 24. November

Josef Ebenkofler
Ahornach 75, am 2. Dezember

Thomas Niederbacher
Kematen 63, am 14. Dezember

Toni Johann Innerhofer
Josef-Jungmann-Strasse 9, am 28. Dezember

Rosina Prenn
Winkelweg 9, am 22. Dezember

80

Dominika Eppacher
Kematen 114, am 25. Oktober

Maria Leiter
Mühlen in Taufers Peintenweg 6, am 13. Oktober

Hans Pörnbacher
Josef-Jungmann-Strasse 19, am 20. Oktober

Walter Wenger
St. Moritzen 8 A, am 8. Oktober

Antonia Achmüller
Kematen 52, am 11. November

Silvester Kirchler
Ahrntaler Strasse 55, am 19. November

Hilda Radmüller
Dr.-Daimer-Strasse 55, am 19. November

Anna Reichegger
Ölberg 4, am 28. Dezember

Vinzenz Reichegger
St. Moritzen 31, am 6. Dezember

79**Anna Niederkofler**

Ahornach 76, am 6. Oktober

Monica Kirchler

Ahornach 142, am 14. Oktober

Maria Frisch

Dr.-Daimer-Strasse 14, am 3. Oktober

Anna Eder

Dr.-Daimer-Strasse 56, am 16. Oktober

Frieda Berger

Mühlen in Taufers Mühlwalder Strasse 8, am 3. November

Walter Pörnbacher

Mühlen in Taufers Trenkenweg 6, am 29. November

Johanna Mairhofer

Hugo-Von-Taufers-Strasse 17, am 10. November

Wilhelm Weissteiner

St. Moritzen 21, am 2. November

Anna Nocker

Mühlen in Taufers Josef-Beikircher-Allee 20, am 5. Dezember

Marta Auer

Rein in Taufers 54, am 6. Dezember

Adelheid Ursula Hofer

Bachrain 23, am 28. Dezember

Josef Reichegger

Hugo-Von-Taufers-Strasse 11, am 16. Dezember

78**Hermann Kirchler**

Ahornach 49, am 27. Oktober

Josef Elzenbaumer

Ahornach 63, am 27. Oktober

Elisabeth Adelheid Frisch

Ahrntaler Strasse 2, am 15. Oktober

Gottfried Kirchler

Mühlen in Taufers Pfarre 9, am 6. November

Wilhelm Mairl

Ahrntaler Strasse 3, am 10. November

Johann Kirchler

Ahornach 53, am 28. Dezember

Josef Walter Pörnbacher

St. Moritzen 3, am 21. Dezember

77**Josef Auer**

Mühlen in Taufers Pfarre 19, am 8. Oktober

Gertraud Wasserer

Rein in Taufers 62, am 16. Oktober

Adelheid Volgger

Mühlen in Taufers Wierenweg 14, am 13. November

Rita Nöckler

Mühlen in Taufers Peintenweg 16, am 22. Dezember

Walter Oberleiter

St. Moritzen 9, am 23. Dezember

76**David Niederbacher**

Kematen 66, am 18. Oktober

Maria Piffrader

Kematen 13, am 10. Oktober

Hermann Mutschlechner

Mühlen in Taufers Am Anger 2, am 6. Oktober

Aloisia Engl

Mühlen in Taufers Josef-Beikircher-Allee 18, am 8. Oktober

Josef Zimmerhofer

Bachrain 5, am 26. Oktober

Atije Nuka

Hugo-Von-Taufers-Strasse 7, am 15. Oktober

Johanna König

St. Moritzen 10 A, am 2. Oktober

Hilda Eder

Ahornach 38, am 10. November

Josef Romedius Mair Am Tinkhof

Mühlen in Taufers Wierenweg 8, am 18. Dezember

75**Alfons Eder**

Kematen 57, am 25. Oktober

Ottmar Stolzlechner

Mühlen in Taufers Pfarre 9, am 26. Oktober

Aloisia Eder

Dr.-Daimer-Strasse 58, am 4. Oktober

Albert Früh

Kematen 71, am 19. November

Philipp Nöckler

Mühlen in Taufers Am Anger 15, am 28. November

Antonia Simoncini

Mühlen in Taufers Tauferer Strasse 16, am 18. November

Luise Trebo

Ahrntaler Strasse 51, am 3. November

Hubert Plankensteiner

Hugo-Von-Taufers-Strasse 21, am 18. November

Johanna Kirchler

Bachrain 5, am 12. Dezember

David Pörnbacher

Dr.-Daimer-Strasse 42, am 24. Dezember

Siegfried Peter Jungmann

St. Moritzen 2 A, am 28. Dezember

74**Franz Hofer**

Mühlen in Taufers Moosstockstrasse 4, am 5. Oktober

Adolf Berger

Mühlen in Taufers Mühlwalder Strasse 7, am 17. Oktober

Adelheid Niederkofler

Mühlen in Taufers Pfarre 9, am 11. Oktober

Franz Engelbert Laner

Mühlen in Taufers Tauferer Strasse 12, am 9. Oktober

Herbert Kaiser

Dr.-Daimer-Strasse 20, am 7. Oktober

Edith Anna Pursteiner

Hugo-Von-Taufers-Strasse 10 A, am 28. Oktober

Rosa Eder

Ahornach 46, am 10. November

Giuseppe Tisot

Mühlen in Taufers Wierenweg 8, am 11. November

David Josef Eppacher

Rein in Taufers 35, am 7. November

Ida Steger

Wiesenhofstrasse 22, am 3. November

Rosa Berger

Winkelweg 11, am 16. November

Franz Forer

Bayergasse 24, am 20. Dezember

Barbara Auer

Dr.-Daimer-Strasse 29, am 25. Dezember

73**Engelbert Kirchler**

Ahornach 51, am 8. Oktober

Michael Villgrater

Mühlen in Taufers Josef-Beikircher-Allee 44, am 2. Oktober

Helene Katharina Anna Ebenkofler

Mühlen in Taufers Moosstockstrasse 4, am 8. Oktober

Wendelin Stauder

St. Moritzen 6, am 3. Oktober

Anna Niedermair

Mühlen in Taufers Josef-Beikircher-Allee 22, am 14. November

Rudolf Franz Seeber

Mühlen in Taufers Moosstockstrasse 15, am 30. November

Helmuth Neumair

Mühlen in Taufers Paulan 2, am 2. November

Josef Plankensteiner

Bayergasse 12 A, am 19. November

Josef Leimegger

Schlossweg 11, am 6. November

Luise Oberfrank

Ahornach 8, am 3. Dezember

Helene Laurenzia Diendorf

Hugo-Von-Taufers-Strasse 36, am 16. Dezember

Karl Pörnbacher

Rathausstrasse 3, am 11. Dezember

72**Emil Reichegger**

Mühlen in Taufers Griesweg 2, am 22. Oktober

Maria Volgger

Mühlen in Taufers Griesweg 2, am 13. Oktober

Agnes Oberkofler

Mühlen in Taufers Peintenweg 18, am 22. Oktober

Hermann Plankensteiner

Mühlen in Taufers Tauferer Strasse 3, am 11. Oktober

Theresia Voppichler

Dr.-Daimer-Strasse 74, am 4. Oktober

Anna Auer

Kematen 70, am 15. November

Hermann Forer

Mühlen in Taufers Tauferer Strasse 7 B, am 27. November

Johann Pareiner

Mühlen in Taufers Mühlwalder Strasse 4, am 27. Dezember

Erna Oberkofler
Mühlen in Taufers Mühlwalder Strasse 7,
am 21. Dezember

Maria Küer
Mühlen in Taufers Tauferer Strasse 18, am
19. Dezember

71

Maria Oberstaller
Ahornach 97, am 15. Oktober

Stefan Mairegger
Ahornach 113, am 13. November

Maria Mairhofer
Kematen 19, am 11. November

Hermine Hofer
Ahornach 12, am 29. Dezember

Emmelina Laner
Mühlen in Taufers Peintenweg 26, am 28.
Dezember

Johanna Unterhofer
Wiesenhofstrasse 12, am 17. Dezember

70

Johann Florian Pipperger
Ahornach 111, am 2. Oktober

Maria Luise Schacher
Ahrntaler Strasse 3, am 21. Oktober

Zázilia Eder
Ahrntaler Strasse 25, am 17. November

Alois Kirchlner
Kematen 56, am 9. Dezember

Rudolf Duregger
Hugo-Von-Taufers-Strasse 16, am 9.
Dezember

Gottfried Beikircher
Rathausstrasse 4, am 10. Dezember

Aus Platzgründen konnten in dieser Ausgabe nicht alle Geburtstage seit Erscheinen der vergangenen Ausgabe des Tauferer Bötls berücksichtigt werden. Wir bitten um Verständnis und gratulieren an dieser Stelle allen Geburtstagsjubilaren 2015 nochmals ganz herzlich!

Die Gemeindeverwaltung



Die Ahornacher Erstkommunikanten

ERSTKOMMUNION IN AHORNACH

→ Am 17. Mai empfangen in Ahornach neun Kinder die erste Heilige Kommunion. Zu diesem Anlass trafen wir uns vom Katholischen Familienverband mit den Kindern, deren Eltern und Geschwistern am 23. Mai zu einer Dankandacht in der Kirche. Danach ging es in der Feuerwehrhalle

bei Spiel, Spaß und einer Grillparty fröhlich weiter. Wir wünschen den Kindern alles Gute auf ihren weiteren Lebensweg und wir würden uns freuen, noch viele gemeinsame Gottesdienste mit ihnen feiern zu können.

KFS Vorstand, Aloisia Mairegger

Pflegeeltern gesucht

Informationen erhalten Sie unter
☎ 0474 412 925 – pflgeanvertraung@bzgpust.it

Pflegeeltern gesucht!
Familien können in Schwierigkeiten geraten und nicht mehr imstande sein, für ihre Kinder zu sorgen. Deshalb kann vorübergehend eine Unterbringung bei Pflegeeltern notwendig sein.

Ein Kind in Pflege nehmen heißt:
ihm einen geschützten Rahmen zu bieten ohne dass es die eigenen Eltern verliert. Es kann über einen längeren Zeitraum bei der Pflegefamilie leben, entweder tagsüber oder auch Tag und Nacht.

Wer kann Kinder in Pflege aufnehmen?
Paare mit oder ohne Kinder und Einzelpersonen, die bereit sind sich auf neue Erfahrungen einzulassen.

JAHRGANGSFEIER ZUM 30-STEN GEBURTSTAG

→ Am Samstag 10.10.2015 wurde gefeiert. Alle im Jahr 1985 geborenen Bürger/innen der Gemeinde Sand in Taufers wurden eingeladen gemeinsam ihren 30ig-jährigen Geburtstag zu feiern. Nach einer Wort-

Gottes-Feier in der Kirche von St. Moritzen mit Dekan Dr. Martin Kammerer und einem anschließenden Aperitif trafen sich die Jahrgangskollegen zum ‚Törggeln‘ in der Ritterschänke der Burg Taufers.



Zentrale	Tel. 0474 6775 55 - Fax 0474 6775 40 - info@sandintaufers.eu PEC-Adresse: sandintaufers.campotures@legalmail.it	
Bürgermeister	Sigfried Steinmair	0474 6775 39 - sekretariat@sandintaufers.eu
Referenten		0475 6775 39 - sekretariat@sandintaufers.eu
Sekretär	Hansjörg Putzer	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu
Gemeindepolizei	Sylvia Gafriller	0474 6775 26 - sylvia.gafriller@sandintaufers.eu
Fundbüro	Emanuel Plaickner	0474 6775 21 - www.fundinfo.it
Bevölkerungsdienste	0474 6775 14 - bevoelkerungsdienste@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Roland Kirchler		
Meldeamt	Renate Niederkofler	0474 6775 24 - renete.niederkofler@sandintaufers.eu
	Sieglinde Radmüller	0474 6775 12 - sieglinde.radmueller@sandintaufers.eu
Standesamt, Statistikamt	Christina Stocker	0474 6775 11 - christina.stocker@sandintaufers.eu
Wahlamt	Roland Kirchler	0474 6775 14 - roland.kirchler@sandintaufers.eu
Protokollamt	Herbert Oberhofer	0474 6775 16 - herbert.oberhofer@sandintaufers.eu
Militäramt	Sieglinde Radmüller	0474 6775 12 - sieglinde.radmueller@sandintaufers.eu
Gesundheitsamt	Sieglinde Radmüller	0475 6775 12 - sieglinde.radmueller@sandintaufers.eu
Bürgerschalter	Emanuel Plaickner	0474 6775 21 - emanuel.plaickner@sandintaufers.eu
Öffentliche Bibliothek	0474 6775 35 - bibliothek@sandintaufers.eu	
Leiterin der Organisationseinheit: Isolde Oberarzbacher		
	Isolde Oberarzbacher	0474 6775 36 - isolde.oberarzbacher@sandintaufers.eu
	Agatha Tschöll	0475 6775 35 - agatha.tschoell@sandintaufers.eu
	Annelies Tasser	0476 6775 35 - annelies.tasser@sandintaufers.eu
Sekretariat	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu	
Gemeindesekretär: Hansjörg Putzer		
	Hansjörg Putzer	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu
Öffentliche Arbeiten	Angelika Feichter	0474 6775 22 - angelika.feichter@sandintaufers.eu
Verwaltungsorgane	Petra Voppichler	0474 6775 39 - petra.voppichler@sandintaufers.eu
	Julia Enzi	0474 6775 38 - julia.enzi@sandintaufers.eu
Vertragswesen	Julia Enzi	0474 6775 38 - julia.enzi@sandintaufers.eu
Allgemeine Angelegenheiten und Dienste - Kabinett	Angelika Feichter	0474 6775 22 - angelika.feichter@sandintaufers.eu
	Julia Enzi	0474 6775 38 - julia.enzi@sandintaufers.eu
	Petra Voppichler	0474 6775 39 - petra.voppichler@sandintaufers.eu
EDV	Egon Gruber	0474 6775 25 - egon.gruber@sandintaufers.eu
Personal	Nadia Niederstätter	0474 6775 17 - nadia.niederstaetter@sandintaufers.eu
Finanzen und Haushalt	0474 6775 33 - buchhaltung@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Simon Hitthaler		
	Simon Hitthaler	0474 6775 33 - simon.hitthaler@sandintaufers.eu
	Alexander Engl	0475 6775 42 - alexander.engl@sandintaufers.eu
	Petra Knapp	0475 6775 42 - petra.knapp@sandintaufers.eu
	Thomas Herbst	0474 6775 78 - thomas.herbst@sandintaufers.eu
	Doris Oberegelsbacher	0474 6775 31 - doris.oberegelsbacher@sandintaufers.eu
Steuern und Gebühren	0474 6775 18 - steueramt@sandintaufers.eu	
Leiterin der Organisationseinheit: Roswitha Lanz		
Gemeindesteuer ICI/IMU/GIS	Roswitha Lanz	0474 6775 18 - roswitha.lanz@sandintaufers.eu
	Elisabeth Waldböth	0474 6775 47 - elisabeth.waldboth@sandintaufers.eu
Müllentsorgungsgebühr, Aufenthaltssteuer	Petra Niederkofler	0474 6775 29 - petra.niederkofler@sandintaufers.eu
COSAP, Plakatierungsgebühr, Werbesteuer, Lizenzen, Ortstaxe	Jasmin Valentin	0474 6775 49 - jasmin.valentin@sandintaufers.eu
Uferzins	Roswitha Lanz	0474 6775 18 - roswitha.lanz@sandintaufers.eu
Recyclinghof Kompostierungsanlage	Richard Mittermair	0474 6775 75 - richard.mittermair@sandintaufers.eu
	Matthias Voppichler	0474 6775 75
	Erwin Bacher	0474 6775 75
Technischer Dienst	0474 6775 13 - bauamt@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Geom. Stefan Stocker		
	Stefan Stocker	0474 6775 32 - stefan.stocker@sandintaufers.eu
	Jakob Mair	0475 6775 27 - jakob.mair@sandintaufers.eu
	Carmen Kuen	0475 6775 13 - carmen.kuen@sandintaufers.eu
	Margit Reichegger	0474 6775 28 - margit.reichegger@sandintaufers.eu
Gemeindewerke	0474 6775 81 - gemeindewerke@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Josef Feichter		
	Josef Feichter	0474 6775 82 - josef.feichter@sandintaufers.eu
	Bernd Oberhollenzer	0474 6775 81 - bernd.oberhollenzer@sandintaufers.eu
In-House-Gesellschaften		
Strom	Elektroverteilerger.	0474 6781 75 - info@evg.bz.it
	Bereitschaftsdienst (nur außerhalb der Bürozeiten)	348 4763903
Fernwärme	Taufer GmbH	0475 6781 75 - info@taufer.bz.it
	Bereitschaftsdienst (nur außerhalb der Bürozeiten)	345 3108500

Öffnungszeiten der Gemeindeämter

Montag - Freitag
9:00 Uhr – 12.30 Uhr

Donnerstag Nachmittag
14.00 Uhr – 18.00 Uhr
nur Bauamt, Melde- und Standesamt, Protokollamt und Steueramt



Entspannte Weihnachts- ferien

CASCADE[®]
Sand in Taufers_Campo Tures

Wohltuende Wärme

Genießen Sie Ihre Weihnachtsferien
im CASCADE ACQUA- oder
SAUNA-Bereich!



Das passende Geschenk für Weihnachten:

Schenken Sie pure Entspannung
und Wohlfühlerlebnisse mit

Gutscheinen der CASCADE

- Saunabesuche
- Tages- oder Saisonkarten
- Schwimmkurse
- CASCADE-Tagesurlaub
u. v. m.

NEU:
CASCADE Day Spa
€ 39,-

inkl. Tageseintritt Acqua & Sauna,
1 frisch gepresster Saft an der
Saunabar Libelle, Bademantel-
und Badetuchverleih

